THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 283 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 29. November 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 281

Mackensens Armee jetzt für Operationen außerhalb Serbiens frei

Fast ganz Serbien erobert.

Die rumänische und die griechische Frage spuken weiter.

Zentralmächte unbesorgt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 29. November. Des Deutsche Hauptquartier meldet heute Nachmittag:

„Im Balkan nimmt die Verfolgung der Serben ihren Fortgang. Es wurden wieder 1500 derselben gefangen genommen!"

Berlin, 29. November. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend vom Balkan:

„Südwestlich Mitrowitzas wurde Rudnik erobert. Wir machten dort über 2700 Gefangene und erbeuteten viel Kriegsmaterial.

„Mit der Flucht der kümmerlichen Ueberreste der serbischen Armee in die albanischen Berge sind unsere Operationen gegen Serbien zum Abschluß gekommen. Ihr Ziel, die Herstellung einer Verbindung mit Bulgarien und der Türkei, wurde erreicht.

„Weit über 100,000 Mann (Major Moraht beziffert die Zahl auf 136,070), nahezu die Hälfte der gesammten serbischen Streitkräfte, wurden gefangen genommen, während die Verluste, die der Feind im Kampf und durch Desertirungen erlitt, überhaupt nicht abgeschätzt werden können. Hunderte von Geschützen (Major Moraht meldet 627 Kanonen und 59 Maschinengewehre) und ungeheure Mengen Kriegsmaterial der verschiedensten Art, fielen in unsere Hände.

„Die deutschen Verluste waren, so beklagenswert sie auch sind, außerordentlich mäßig. Unter Krankheiten hatten unsere Truppen nicht zu leiden."

Wien, 29. November. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend vom südöstlichen Schauplatz:

„An der nördlichen montenegrinischen Grenze warfen unsere Truppen gestern den Feind über den Metalkakamm zurück. Der Grenzabschnitt von Celebric wurde gleichfalls vom Feinde gesäubert. Von Mitrowisa aus haben unsere Truppen beiderseits der nach Ipek führenden Straße die montenegrinische Grenze erreicht. In diesem Abschnitt machten wir über 1300 Gefangene.

„Die Bulgaren besetzten Goles und Brdo, südwestlich von Pristina, sowie die Höhen westlich von Perizowic."

(„International News Service.")

London, 29. November. Nach einem Feldzug von 51 Tagen seitens der Deutschen, Oesterreicher-Ungarn und Bulgaren ist Serbien zerschmettert.

Von den 34,0000 Quadratmeilen des Königreichs sind keine 4000 mehr im Besitz der Serben und der britisch-französischen Truppen.

v. Mackensens siegreiche Streitkräfte sind „für Operationen anderwärts frei", meldet Berlin — dies ist ein Wink für Rumänien, von welchem die Alliirten neuerdings wieder erwarten, daß es sich ihnen anschließen werde!

8000 Serben außerhalb Monastirs leisten den letzten Widerstand ohne irgendwelche Hoffnung auf Erfolg.

Eine abermalige Meldung aus Saloniki, daß auch Monastir genommen sei, ist noch nicht bestätigt. Aber allem Anschein nach sind die Versuche der britisch-französischen Truppen, Monastir zu retten, gescheitert.

Alliirte in böser Lage!

Berlin, 29. November. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur meldete halbamtlich Sonntagabend:

„Die Lage der Alliirten auf dem Balkan ist eine verzweifelte. Die französischen Verluste an der Krivolakfront werden auf 20,000 Tote geschätzt. Der Rückzug kann nur unter außergewöhnlichen Schwierigkeiten bewerkstelligt werden.

„Sollte es sich als unvermeidlich erweisen, daß die Bulgaren Monastir besetzen, dann wird die bulgarische Regierung der griechischen das Versprechen geben, daß die Besetzung, da sie durch die dringendste militärische Notwendigkeit veranlaßt wurde, nur vorübergehend sein wird.

„Seit gestern ist die direkte telegraphische Verbindung zwischen Konstantinopel, Belgrad und Berlin hergestellt."

Griechenlands Stellung.

Berlin, 29. November. (Direkte Funkendepesche über Sayville.) Die **„Frankfurter Zeitung" meldet Folgendes aus Athen:**

„König Konstantin von Griechenland hörte den Erklärungen des britischen Feldmarschalls Earl Kitchener eine Stunde lang zu, ohne ihn zu unterbrechen. Dann gab er eine höfliche aber kurze Antwort, welche im Wesentlichen lautete: „Die Interessen Griechenlands verlangen die Aufrechterhaltung der Neutralität. Folglich werden serbische Soldaten, welche über die griechische Grenze kommen, entwaffnet werden."

Athen, 29. November. (Ueber London.) Die Antwort der griechischen Regierung auf die neuesten Forderungen der Vierverbandsmächte ist übermittelt. Wie man hört, erklärt sich Griechenland zu irgendwelchen Zugeständnissen bereit, — die es nicht zwingen würden, seine Neutralität zu opfern.

Paris, 29. November. Aus Athen wird gemeldet, daß der König Konstantin und der Premierminister Skouloudis sich Sonntag Abend fünf Stunden über die „Vorschläge" der Vierverbandsmächte beraten hätten, und daß Griechenland um Gewährung von noch mehr Zeit nachsuchen werde. Es scheint gewiß, daß noch weitere Verhandlungen stattfinden werden.

Rumäniens Haltung.

(„International News Service.")

St. Petersburg, 29. November. Angaben, daß Rumänien sich jetzt entschlossen habe, in den Krieg auf Seiten der Alliirten einzutreten, riefen hier großen Jubel hervor, sind aber noch nicht amtlich bestätigt. Es soll indeß nächstdem eine „wichtige Erklärung" der Regierung erfolgen.

Kitchener in Paris.

(„International News Service.")

London, 29. November. Der britische Kriegssekretär Lord Kitchener ist heute früh von Italien in Paris eingetroffen — laut einer Pariser Depesche. Lord Kitchener wird eine Konferenz mit den französischen leitenden Männern vor seiner Rückkehr nach London haben. Der englische Kriegssekretär wurde bei seiner Ankunft in Paris von General Yard-Buller und Kapitän Gigodot empfangen.

Alliirtentrost von Kamerun.

(„International News Service.")

London, 29. November. Es wurde heute amtlich angekündigt, daß die deutschen Streitkräfte im nördlichen Teil von Kamerun, Afrika, die größtenteils aus eingeborenen schwarzen Soldaten bestehen, aufgerieben wurden. Die Mitteilung lautete genau, wie folgt: Seit dem 23. November fanden westlich von Jaunde in Kamerun bedeutende Kämpfe statt; die Alliirten drangen von Lea aus vor, britische Truppen überschritten den Pagefluß, und Uakonto wurde von Franzosen besetzt. Im nördlichen Kamerun wurden die feindlichen Streitkräfte zersprengt und von uns verfolgt. und die deutschen Verluste waren sehr bedeutend.

Kämpfe in den Lüften.

Leopold von Baiern schlägt Russenangriffe zurück.

Lüge und Wahrheit von Schiffszerstörung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 29. November. (Ueber London.) Vom russischen Schauplatze berichtet das Deutsche Hauptquartie heute Nachmittag nur, daß sich nichts Neues von Bedeutung ereignet hat.

Berlin, 29. November. (Ueber London.) Vom östlichen Kriegsschauplatz meldete gestern Abend das Große Hauptquartier:

„Heeresgruppe v. Hindenburg: Nahe Buschhof, südwestlich von Jakobstadt, wurde ein russischer Aeroplan abgeschossen. Er stürzte zwischen unseren und den feindlichen Stellungen ab und wurde im Lauf der Nacht von einer Patrouille eingebracht.

„Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern: Nordwestlich von Baranowitschi wurde ein feindlicher Vorstoß zurückgewiesen.

„Aus dem Raum der Heeresgruppe des Generals v. Linsingen ist nichts Neues zu berichten."

(„International News Service.")

Berlin, 29. November. (Ueber Amsterdam und London.) Russische Wasseräroplane warfen gestern Bomben auf die deutschen Barracken zu Libau.

Offensichtliche Schwindelmeldung.

Rom, 29. November. (Ueber London.) Das (seit dem Kriege sehr unvorteilhaft bekannte) Blatt „Tribuna" läßt sich von Luzern, Schweiz, aus angeblich bester Quelle melden, Deutschland habe erfolglose Versuche gemacht, in Verbindung mit der „Rotekreuz"-Konferenz zu Stockholm, Schweden, Friedensunterhandlungen mit Rußland zu eröffnen! Auch habe es sich vergeblich bemüht, Oesterreich-Ungarn zu bewegen, Friedensdelegaten nach Stockholm zu senden. Es soll Zwietracht zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Wachsen sein!!

Tauchboote in Ostsee und Mittelmeer.

Berlin, 29. November. (Ueber London.) **Amtlich wird mitgeteilt:**

„Die Vierverbandspresse befaßte sich in jüngster Zeit viel mit dem angeblichen Erfolg des britischen Tauchbootkrieges in der Ostsee, während man die Tätigkeit der Unterseeboote der Zentralmächte im Mittelmeer kaum der Erwähnung wert hielt. Die Resultate im Zeitraum vom ersten bis zum 15. November folgen:

„In der Ostsee wurde ein einziger Dampfer („Afsnomi", 1016 Tonnen) versenkt. Im Mittelmeer wurden in dem gleichen Zeitraum achtzehn Schiffe mit einem Gesammtgehalt von 112,082 Tonnen zerstört."

„Auch ist die Athener Meldung, daß der, mit Munition beladene, türkische Transportdampfer „Carmen" im Marmarameer von einem britischen Tauchboot versenkt worden sei, eine reine Erfindung."

Wieder drei versenkte Schiffe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Marseille, 29. November. Der französische Dampfer „Omaru" wurde im Mittelmeer durch ein Tauchboot zum Sinken gebracht. Man fürchtet, daß die, aus 20 Mann bestehende Besatzung umgekommen ist.

Paris, 29. November. Der französische Dampfer „Algerien" und der britische Dampfer „Tauris" sind ebenfalls versenkt worden. Die Besatzung von „Tauris" wurde gerettet. Auf dem „Algerien" kam eine Person, soweit man bestimmt weiß, um, und noch 29 werden vermißt, während 8 gerettet wurden.

Vorläufer großer Ereignisse.

(„International News Service.")

Paris, 29. November. Französische Militärsachverständige sind der Ansicht, daß die englisch-französischen Hilfstruppen in Serbien in allernächster Zeit von den vereinigten österreichisch-deutschen und bulgarischen Truppen heftig angegriffen werden. Diese Ueberzeugung — ursprünglich eine Schlußfolgerung aus der von Berlin erfolgten Ankündigung, daß der Balkanfeldzug in West-Serbien zu Ende sei — erhält noch weitere Bestärkung durch eine Athener Depesche, wonach die Alliirten so schnell wie möglich Verstärkungen heranziehen im Hinblick auf bevorstehende germanisch-bulgarische Angriffe in Macedonien. Verstärkungen in Form von Infanterie und Artillerie werden von Saloniki aus nach Süd-Serbien gesandt, so schnell sie nur gelandet und transportirt werden können.

Dem Galgen verfallen!

Einigung der Jury im Joliet Mordprozeß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Joliet, Ill., 29. Nov. Gegen 9 Uhr heute Vormittag wurde bekannt, daß die Geschworenen im Mordprozeß gegen „Chicken Joe" Campbell sich schließlich doch geeinigt und die Todesstrafe für den Angeklagten festgesetzt haben, wegen der Ermordung der Zuchthausdirektorsgattin Odette Allen.

Samstagabend waren 9 der Geschworenen für Todesstrafe gewesen, und 3 für Haft von lebenslänglicher oder unbestimmter Dauer. Sonntagabend hatte nur noch ein Geschworener, Llewellyn Rogers (Kohlengrubenboß und früher Bürgermeister von Braidwood, Ill.) gegen die Todesstrafe ausgehalten; aber auch er wurde schließlich „herumgebracht." Im Ganzen waren die Geschworenen über 40 Stunden in Beratung.

Joliet, Ill., 29. November. Die Geschworenen im Zuchthausmordprozeß brachten in aller Form das Verdikt ein, welches „Chicken Joe" Campbell der Ermordung der Zuchthausdirektorsgattin Odetta Allen schuldig befindet und die Todesstrafe für ihn festsetzt. (Campbell war bereits von früher her zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Er ist etwa 30 Jahre alt.)

Richter Hooper beraumte die Anhörung von Argumenten für einen neuen Proze auf den 20. Dezember an.

Das Gesicht des Angeklagten blieb bei der Verkündung des Wahrspruches so ruhig, als ob es eine Elfenbeinmaske wäre.

Keine Hungersnot in Sicht.

(Copyright by International Preß Exchange, New York, N. Y.)

Schweineschlachten hinter der deutschen Front.

Zwei-Millionenfeuer.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Omaha, 29. Nov. Die große Brücke der Union PacificEisenbahn über das Rappio Tal, die mit einem Kostenaufwand von $2,000,000 errichtet worden war, geriet heute in der Frühe in Braid. Ein Teil von ihr wurde zerstört, aber die Eisenbahnangestellten hoffen bei angestrengter Arbeit die übrigen vom Hauptbestandteil zu retten. Die Brücke, durch die eine Wegestrecke von 8 Meilen erspart wird, wurde vor 8 Jahren gebaut.

Dampfernachrichten

Angekommen.

New York: Ordunia von Liverpool; New York (Amerikanische Linie) von Liverpool; Rochambeau von Bordeux; Czar von Archangel.

Abgegangen.

New York: Giuseppe Bedi, nach Neapel und Genua.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und etwas kälter heute Abend. Mindestluftwärme etwa 22 Grad; morgen klar und steigende Luftwärme, am Abend unbeständig. Mäßig starker Nordwestwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt und etwas kälter heute Abend, morgen im nördlichen Teil wärmer. Im südlichen Teil heute Abend und morgen klar.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Bewölkt heute Abend und morgen in der Nähe der Küste Schneegestöber. Heute Abend kälter.

Wisconsin: Klar heute Abend, bis auf Schneegestöber in der Nähe des Superiorsees. Morgen teilweise bewölkt und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:21.
Sonnenaufgang, morgen: 6:58.
Mondaufgang: Heute Abend 11:42.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	40	3 Uhr Morgens	29
4 Uhr Nachm.	38	4 Uhr Morgens	29
5 Uhr Nacht.	37	5 Uhr Morgens	28
6 Uhr Abends	36	6 Uhr Morgens	28
7 Uhr Abends	35	7 Uhr Morgens	28
8 Uhr Abends	34	8 Uhr Morgens	29
9 Uhr Abends	34	9 Uhr Morgens	30
10 Uhr Abends	33	10 Uhr Vorm.	31
11 Uhr Abends	32	11 Uhr Vorm.	31
12 Uhr Mitternacht	31	12 Uhr Mittags	31
1 Uhr Morgens	30	1 Uhr Nachm.	30
2 Uhr Morgens	29	2 Uhr Nachm.	31

Leset die „Sonntagpost"!

Handgranaten und Bomben

Bringen die einzigen neuen Ereignisse an westlicher Front.

Die desperaten Italiener.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 29. November. (Ueber London, 3:01 Nachm.) Das Deutsche Hauptquartier berichtete heute Nachmittag vom westlichen Schauplatz:

„Während klaren, frostigen Wetters herrschte an der ganzen Front entlang lebhafte Tätigkeit der Artillerie und der Luftstreitkräfte.

„Nördlich von St. Mihiel wurde ein französischer Aeroplan, der vor unserer Front zum Landen gezwungen wurde, durch Artilleriefeuer zerstört.

„In Comines wurden während der letzten 14 Tage durch das feindliche Feuer 22 Zivilisten getötet und 6 verletzt." (Comines ist nahe der belgischen Grenze.)

Berlin, 29. November. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend vom westlichen Schauplatz:

„Nach erfolgreichen Minensprengungen in der Nachbarschaft von Neuville, zwischen Arras und Lens, besetzten unsere Truppen die Kraterränder und machten eine Anzahl von Gefangenen. In einigen Frontabschnitten kam es zu Kämpfen mit Handgranaten. In der Champagne wie in den Argonnen entwickelte die feindliche Artillerie ziemliche Tätigkeit."

Paris, 29. November. (2:40 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag:

„Im Allgemeinen verstrich die Nacht ruhig. Es fanden einige Gefechte mit Handgranaten im Artois, nahe der Landstraße von Lille, sowie in Lothringen statt.

„Deutsche Flieger bombardirten wieder Verdun, sollen jedoch keinen wesentlichen Schaden getan haben. Zur Vergeltung bombardirten französische Flieger den Bahnhof von Bareuilles, und es wird berichtet, daß dieses Bombardement Schaden genug getan habe, um den Verkehr auf der von den Deutschen kontrollirten Eisenbahn zu unterbrechen."

Die italienischen „Berserker".

Wien, 29. November. (Ueber London.) **Das österreich-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend von Schauplätzen des Italienerkriegs:**

„Im ganzen küstenländischen Abschnitt setzten die Italiener ihre vergebliche Tätigkeit fort. Sie hatten gestern ganz besonders schwere Verluste zu verzeichnen. Am hartnäckigsten wurde vor dem Görzer Brückenkopf gekämpft, wo der Feind, vornehmlich nahe Oslawia, ununterbrochen frische, starke Streitkräfte ins Feuer schickte, um entlang der Straße unsere Front zu durchbrechen.

„Nur kurze Zeit befand sich die Höhe nordöstlich von Oslawia in feindlichen Händen. Unsere Artillerie ebnete unseren Sturmgruppen den Weg, die alle ihre ursprünglichen Stellungen wieder mit dem Bajonett nahmen.

„Die Italiener durchstießen auch unsere Podgorastellungen, wurden jedoch durch einen Gegenangriff vertrieben. Sie mußten im schwersten Feuer zurückgehen. Der Boden vor dem Brückenkopf war mit italienischen Gefallenen förmlich übersät. Bei Oslawia allein zählten wir über tausend Tote.

„An der Grenze des Doberdoplatos beschränkten die Italiener ihre Operationen auf einen, gegen San Martino gerichteten Angriff, der abgeschlagen wurde. Gleich erfolglos blieben alle Angriffe im nördlichen Isonzo-Abschnitt, nahe Zagora, gegen mehrere Punkte des Brückenkopfes bei Tolmino, bei Mrzlivrh, wo wir über 400 Tote vor unseren Stellungen zählten, und auf die Orsiestellungen.

„In den übrigen Frontabschnitten ist die Lage unverändert geblieben. Die Isonzofront ist nach wie vor fest in den Händen unserer Truppen.

„An der Tiroler Grenze griffen die Italiener unsere Stellungen auf dem Westabhang des Monte Piano und nahe der Schulderbachbrücke an. Sie wurden zurückgeschlagen."

(„International News Service.")

Wien, 29. November. (Ueber Amsterdam u. London.) **Noch 30,000 Mann österreich-ungarischer Truppen wurden zur Verstärkung der Isonzofront abgesandt, wo die Italiener in numerischer Uebermacht sind. Die italienischen Angriffe vor Görz nehmen an Heftigkeit zu. Laut neuestem Bericht des österreich-ungarischen Kriegsamtes haben die Italiener abermals schwere Verluste erlitten, setzen aber trotzdem ihre Angriffe fort.**

Rom, 29. November. Die „Tribuna" bringt wieder einmal die Angabe, daß Oesterreich-Ungarn versuche, einen Sonderfrieden mit Italien abzuschließen.

Deutscher Kaiser bei Franz Joseph.

Berlin, 29. November. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) **Kaiser Wilhelm traf heute in Wien ein und stattete dem Kaiserkönig Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn im Schloß Schönbrunn einen persönlichen Besuch ab.**

Die beiden Monarchen umarmten einander, als sie in Schönbrunn zusammentrafen — zum ersten Male seit dem Beginn des Krieges.

Am Bahnhof wurde der deutsche Kaiser vom Erzherzog Friedrich Karl — dem Thronerben — und den Erzherzögen Franz Salvator und Karl Stefan empfangen. Eine riesige Volksmenge hatte sich versammelt, und der deutsche Kaiser wurde mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Ganz Wien ist mit Fahnen und Flaggenzeug geschmückt.

Nächste deutsche Anleihe im Januar?

London, 29. November. Eine, aus Berlin datirte Depesche der „Exchange Telegraph Co." meldet, daß Mitte Januar eine weitere deutsche Anleihe in Höhe von 10 Milliarden Mark ausgegeben werden solle, von welcher man erwarte, daß sie die deutsche Kriegstätigkeit bis Ostern finanziren werde.

Kanadas Weizenbeschlagnahmung.

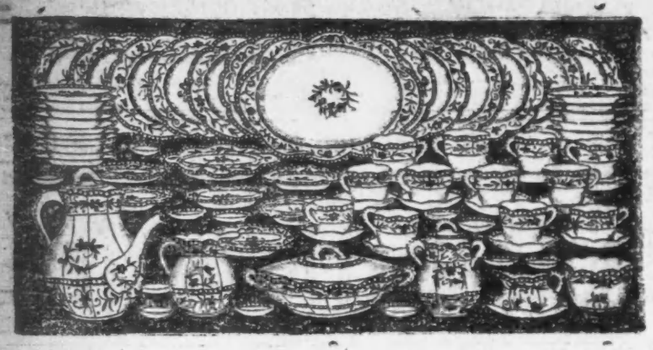
(Geliefert von der „Assoziirten Presse").

Ottawa, Ont., 29. November. Die kanadische Regierung hat auf alle Weizenvorräte der Dominion ihre Hand gelegt. Fünf Nationen sollen sich in diese riesigen Vorräte teilen, nämlich: England, Frankreich, Italien, Montenegro und Serbien. Man erwartet aber, daß das meiste nach England und Italien geht.

Für die kanadischen Spekulanten, welche aus dem Scheitern des Dardanellen feldzuges und der Unfähigkeit Rußlands, seine Ernten in Bewegung zu setzen, große Profite erhofften, ist obige Maßnahme ein schwerer Schlag. Im Uebrigen sollen die wirklichen Besitzer des Getreides einen anständigen Kaufpreis erhalten.

Es handelt sich um etwa 20 Millionen Bushels Weizen erster Güte.

Spezielle Offerte



Frei! Frei! Frei!

Frei! Ein 50 Stück enthaltendes, fein dekorirtes Porzellan-Eß-Service **Frei!**

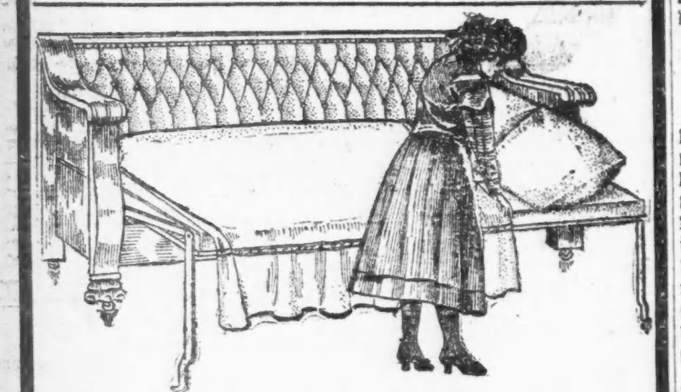
Nur um unser Geschäft populär zu machen, geben wir bei Vorzeigung dieser Offerte

einem jedem Kunden, der bei uns Waaren im Werte von $25.00 oder darüber einkauft, ein feines 50 Stück enthaltendes Porzellan-Eß-Service, welches einen Wert von $7.50 hat, absolut frei als Zugabe.

Die nachfolgenden außerordentlich niedrigen Preise beweisen, daß Sie für Ihr Geld bei uns mehr bekommen, als in anderen Geschäften.

Stewart-Selbstfüllöfen, die besten, sparsamsten und modernsten Heizöfen im Markte, wie Abbildung, für $35.00
Art Stewart Selbstfüllöfen, für $27.50
Ringold Selbstfüllöfen, für $15.75

Stewart Kochöfen, die altbewährte Sorte, unübertroffen im Backen, wie Bild; ohne Auffatz, für.. $35.00
Home-Kochöfen, für $25.00
Energy (garantirt), für $14.75



Bett-Davenports, können mit einem einzigen Griff in ein doppeltes Bett verwandelt werden. Dieselben sind in geschlossenem Zustand eine Zierde für jedes Zimmer; aufwärts von $19.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

Nordseite Geschäft	Westseite Geschäft
723-725-727 North Ave.	2346-2350 W. North Ave.
nahe Halsted Straße..	Ecke Western Avenue.

Der Fund im Rosental.

Roman, bearbeitet von Walther Crome-Schwiening.

(22. Fortsetzung.)

Ihre Munterkeit, ihre graziöse Degagirtheit, ihr melodisches Lachen wirkte allmählich befreiend auf den jungen Offizier. Der duftende Karawanentee jagte ihm Feuer durch die Adern, die Nähe des schönen, jungen Weibes, von dem ein zarter Irisduft ausging, umschmeichelte seine Sinne. Seine Befangenheit schwand, und nun plauderte auch er mit der alten Gewandtheit.

„Wissen Sie, wen ich am meisten in Ihrem Leipzig bewundere?" fragte sie plötzlich, das Gesprächsthema wechselnd. „Die gewaltige Wahlstatt der Völkerschlacht von 1813. Man hat mir gesagt, in dem Dorfe Wachau steht heute noch die uralte Linde, von deren Wipfel König Murat die große Attacke beobachtete!"

„So ist es," bestätigte Hellwing.

„Herr Leutnant!" fragte Lucile, „können Sie fahren?"

„Aber gewiß, mein gnädiges Fräulein!" erwiderte Kurt Hellwing erstaunt.

„Wollen Sie mir einen Wunsch erfüllen?" Lucile sandte ihm einen bittenden Blick zu, für den der Offizier das Unmöglichste zu tun versprochen hätte. „Wollen wir die alte Linde betrachten? Mein Oheim ist zu Fuß davongeeilt, weil Marten, unser Kutscher, mit dem Einspannen sich verzögerte. Ich habe vergessen, ihm Kontrorder zu geben und ich höre ihn vorfahren. Wollen Sie mich ein Stündchen ausfahren?"

„Gnädiges Fräulein haben nur zu befehlen —" entgegnete Leutnant Hellwing, von der ungewöhnlichen Bitte doch etwas überrascht.

Lucile trat zu ihm und ihre Hand legte sich wie bittend auf die seine. Die sanfte Berührung sandte einen Glutstrom durch seine Glieder.

„Es ist eine Laune, eine Caprice! Schelten Sie mich töricht! Und dennoch — wollen Sie?"

Der junge Offizier sprang auf. In ihm wogte alles.

„Mit tausend Freuden!"

„Ich danke Ihnen!"

Der Glutblick aus ihren Augen durchschauerte ihn. Er, der sonst so Ruhige, Gemessene — in diesem Augenblicke hätte er das Tollste für das verführerische Geschöpf tun können, das da vor ihm stand.

„Eine halbe Minute, Herr Leutnant. Nur mein Hut und meine Handschuhe!"

Die schwere Portier zum Nebengemach war wieder hinter der geschmeidigen, herrlichen Gestalt zusammengefallen. Wie verzückt starrte Kurt Hellwing ihr nach. War er denn das noch? War er nicht Tannhäuser, dies die Grotte der Venus und jene selbst — — ?

Eine wilde Freude, an der Seite dieses wunderbaren Geschöpfes durch die Straßen der Stadt fahren zu können, beherrschte ihn. Und sie wirkte in ihm fort, als er das leichte Gefährt hinauslenkte, Seite an Seite mit ihr, deren Nähe ihn fieberisch erregte.

Auf ihren Wunsch fuhr er um die Promenade, wo sich zahlreiche Menschen angesammelt hatten. Es war heute Fischerstechen, und der Zug der Innung sammt den künstlichen Mohren und dem Bären bewegte sich gerade aus der Pleißenburg, wo altem, kurfürstlichem Privileg gemäß, die Fischerfahnen den Salut der paradirenden Wache empfingen.

„Ich liebe das pulsirende Leben," sagte Lucile. „Fahren Sie zurück durch die Stadt, Herr Leutnant!"

Der Offizier gehorchte, lenkte den Wagen um, und in raschem Tempo ging's zurück.

Als sie an Lurgensteins Garten vorbeikamen, meinte Lucile: „Wir könnten eigentlich einmal an dem Welligen'schen Hause vorüberfahren. Vielleicht können wir einen Gruß hinaufnicken."

Auf Hellwings Lippen lag schon ein abwehrendes Wort. Der Gedanke an Ada Welligen berührte ihn in diesem Augenblick ziemlich tief, er wußte selbst nicht, weshalb. Aber im nämlichen Moment fühlte er ihren Arm den seinen streifen und augenblicklich schlug er die gewünschte Richtung ein und fuhr über die Brücke.

Diesem Mädchen gegenüber hatte er Ueberlegung, Vernunft und Willen verloren. Er hoffte, Ada oder Frau Welligen werde nicht am Fenster sein, und er lenkte daher ziemlich schnell um.

„Da ist sie!" rief Lucile lötzlich, und winkte mit der behandschuhten Rechten zu einem der Fenster des Welligen'schen Hauses hinüber. Der junge Offizier neigte den Kopf und salutirte mit der Peitsche. Eine wunderliche Scheu hielt ihn davon ab, hinaufzublicken. So sah er auch nicht, daß Adas Gesicht sich entfärbte und sie mit starren Augen dem rasch davonrollenden Gefährt nachblickte.

Beim Napoleonstein schien Lucile des Fahrens müde geworden zu sein. Die Wachauer Linde war vergessen. Die junge Russin sprach den Wunsch aus, nach Hause zurückzukehren. Etwas ernüchtert entsprach der Offizier sofort ihrem Wunsche.

Als Leutnant Hellwing sich von Lucile vor der Place de repos verabschiedete, sagte sie leise:

„Ich sehe es Ihnen an: Sie zürnen mir! Ich war ein Kind, auf meinen Launen zu bestehen!"

Statt aller Antwort zog er ihre Hand an seine Lippen, und da brach er wieder mit aller Macht über ihn herein, der dämonische Zauber, der von diesem schönen Weibe ausging.

XX.

Ein Mädchenherz.

Baron von Ekenäs oder derjenige, der sich unter diesem Namen verbarg, war ein guter Menschenkenner. Er hatte vollkommen richtig kombinirt, wenn er annahm, daß Frau Ellgard Welligen eine baldige Verheiratung ihrer Stieftochter nur fördern würde. Trotz des äußerlich guten Einvernehmens bestand doch zwischen Frau Ellgard und Ada eine Kluft, aufgerissen und langsam erweitert durch das grundverschiedene Wesen der Beiden.

Die besondere Aufmerksamkeit, die der finnländische Baron Ada zuwendete, war der klugen Frau nicht entgangen. Seitdem jener seine Nichte zu ihr geführt, war er einer der Intimen des Hauses geworden. Seine Wohnung lag überdem in großer Nähe. Der Baron war in seinen besten Mannesjahren, ein stattlicher Mann, der eine gute Figur machte, Träger eines alten Namens und, wie der Anschein lehrte und einige geschickt hingeworfene Bemerkungen verrieten, sehr begütert, also in jeder Beziehung eine annehmbare Partie. Ihr Gatte schätzte ihn und war gern in der Gesellschaft des Weltmannes.

Die einzige Schwierigkeit lag bei Ada selbst, und diese war freilich nicht zu unterschätzen. Ihre Stieftochter ließ es dem Baron gegenüber, wie bei allen Gästen des Hauses, nie an Respekt fehlen und sie konnte ihm, wenn er von seinen Erlebnissen und Reisen erzählte, sehr aufmerksam zuhören. Aber die kluge Frau sah bald, daß noch eine Person zwischen dem schönen Plan und dessen Realisirung stand, und das war Leutnant Hellwing.

Gewiß, Frau Ellgard Welligen hätte auch gegen eine Verbindung Adas mit dem jungen Offizier nichts einzuwenden gehabt, ihre Stieftochter war eine glänzende Partie und sie wie ihr Gatte hatten Kurt Hellwing sehr gern. Aber der Verkehr zwischen den beiden blieb der harmlose, rein freundschaftliche und erfuhr von des jungen Offiziers Seite keine wärmere Betonung, die man als einen Wunsch, einmal um sie zu werben, auslegen konnte. Und bei dem hohen Schönheitsgefühl Hellwings und dem reizlosen Aeußeren Adas war es sehr fraglich, ob der erstere je daran denken würde, an die Stelle des Freundes den Liebhaber zu setzen. Jedenfalls wäre noch geraume Zeit hingeflossen und Frau Ellgard Welligen fühlte den Wunsch, allein Herrscherin in ihrem Hause zu sein und keine Rücksichten auf ihre Stieftochter mehr nehmen zu müssen, immer brennender werden.

Frau Welligen wußte, daß in Ada ein wärmeres Gefühl für Hellwing lebte, als es in deren Verkehr mit ihm zum Ausdruck kam. So sehr das junge, ernste Mädchen sich auch zu beherrschen verstand, Frau Ellgard hatte für ihre Annahme Anzeichen genug. Ada war eine andere, wenn der Offizier zugegen war, in ihre Augen kam ein ganz anderer Glanz, wenn man von ihm sprach.

Hätte Frau Welligen in diesem Augenblick ihre Stieftochter in ihrem freundlichen Gemach, das Kunst- und Erbauungsstätte zugleich war, beobachten können, ihre Annahme hätte sich zur sicheren Gewißheit erhoben.

Ada stand vor ihrer Staffelei, und das glückliche Lächeln, das ihre Lippen umspielte, gab ihrem Antlitz einen Reiz, den es sonst entbehrte. Bei jedem Pinselstrich an dieser kleinen Cythraer Landschaft da vor ihr, die sie schlicht „Mai" nannte, hatte sie an jenen gedacht, der ihre Freude am Schaffen durch sein ehrliches Urteil nur vermehrte. Es war ein schlichtes und doch ungemein anziehendes Bildchen geworden. Ein Birkengehölz öffnet sich dem Beschauer zu einem Ausblick auf einen weiten Wiesenplan, durch den sich ein Weg zu dem fernen Dorfe schlängelt. Nun, da Ada die kleinen Mängel ausgetilgt, die Kurt Hellwing kunstverständiges Auge gefunden, lag Stimmung in dem kleinen Bilde, und Ada fühlte sich wirklich froh darüber. Mehr wie an jedem vergangenen Tage sehnte sie den jungen Offizier herbei, sie wußte, er würde diesmal sagen: „Jetzt haben Sie's getroffen! So ist's was geworden!" Und sie kostete jetzt schon die Seligkeit dieser Minute aus.

Das nicht abbrechende gesellige Leben im väterlichen Hause war ihr heute mehr zuwider als sonst. Wenn heute nur Leutnant Hellwing zur Teestunde käme und niemand sonst! Aber daran war kaum zu denken, zumal heute, wo die Bekannten des Hauses wußten, daß die Damen zuhause sein würden. Gut, mochten nur recht viele sich einstellen, um so leichter und unauffälliger würde sie Kurt Hellwing hierher in ihr Atelier entführen können. —

Und er kam doch? O, gewiß, er würde kommen. Sie hatte diesen Tag genannt, an dem sie die Ueberarbeitung des Bildes auf Grund seiner Weisungen vollendet haben würde. Und sein Interesse für ihre kleinen Schöpfungen war immer ein so warmes und ehrliches gewesen. Wie hätte er heute nicht kommen sollen?!

Das junge Mädchen wurde in ihren Sinnen durch ein leises Pochen an der Tür ihres Gemaches gestört, und als sie ging und öffnete, sah sie die Zofe ihrer Stiefmutter vor sich.

„Die gnädige Frau lassen das gnädige Fräulein bitten, doch gleich in den großen Salon herüberzukommen — es ist Besuch da — Herr Baron von Ekenäs!"

Das Lächeln war von Adas Lippen verschwunden.

„Ich werde gleich erscheinen!" sagte sie kurz. Bei den ersten Worten der Zofe noch hatte sie eine frohe Regung durchschauert. Aber als statt des erhofften Namens ein anderer genannt wurde, trat wieder der herbe Zug auf ihr Antlitz, der dessen Reizlosigkeit nur noch verstärkte.

Sie ging in ihr Ankleidezimmer hinüber, ordnete noch etwas an ihrem Gewande, und schritt dann in den Salon hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Gegen den Waffenschacher!

Morgen Abend Massenversammlung in der Wicker Park Halle.

In der Wicker Park Halle, North Ave. nahe Milwaukee Ave., wird am morgigen Abend eine Massenversammlung stattfinden, welche den Zweck hat, nochmals energisch gegen den Waffenschacher Protest zu erheben. Da demnächst der Kongreß wieder zusammentreten wird, ist es von großer Wichtigkeit, daß gerade jetzt die öffentliche Ansicht über diesen schmählichen Handel wieder deutlich zum Ausdruck kommt.

Die Versammlung, die unzweifelhaft sehr zahlreich besucht sein wird, wurde von der „American Embargo Conference" einberufen, welche, nachdem sie bisher im Stillen gearbeitet und sich zu einer mächtigen, das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten umfassenden Vereinigung entwickelt hat, hiermit zum ersten Mal vor die Oeffentlichkeit tritt. In nicht weniger als 1800 Städten und Ortschaften hat sie Ausschüsse eingesetzt, welche alle auf dasselbe Ziel, das „Embargo" hinarbeiten.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diese erste von ihr einberufene Massenversammlung sich zu einer gewaltigen Kundgebung ganz besonders seitens des Deutschtums gestalten wird. Als Redner werden Dr. Hermann Gerhard, der das Thema „Warum fordern wir ein „Embargo", Pastor D. Jacobi, Elgin, Ill., u. A. angekündigt. Die Schiller Liedertafel hat sich bereit erklärt, eine Reihe patriotischer Lieder vorzutragen.

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Neuestes von der Mode.

Straßenkostüme, die viel begehrt sind.

Eigendienst der „Abendpost".

Zu diesen gehören vor Allem das aus karrirtem Material und Kostüme, aus Seide und Wolle angefertigt.

Das erste der im obigen Bilde veranschaulichten Modelle ist ausgeführt in schwerem Serge, durchkreuzt von Taffetstreifen, die die Carreaux bilden. Blenden von schwarzem Sammet garniren den Rock, ebenso den Rand des sehr weiten Jacketschooßes und bilden ferner die Revers- und Aermel-Garnitur. Auch der Gürtel ist von Sammet. Glatte Seide dient als Material für die Weste, die am Hals die Form eines spitzen Ausschnittes hat. Für mittlere Größe sind 4¾ Yards 54 Zoll breite Serge, 2 Yds. 36 Zoll breiter Sammet und ⅜ Yds. Seide für die Weste, erforderlich.

Französischer Serge in Forstgrün, und schwarzer Atlas in wirkungsvoller Weise vereint, liefern das Material zu dem zweiten Kostüm. Die hauptsächliche Ausschmückung des Kleides bilden die kleinen Zierknöpfe an Aermeln und Weste.

Für mittlere Größe erfordert das Kostüm 5 Yds. von 44zölligem Serge und 1 Yd. 27 Zoll breiten Atlas.

Erstes Modell. Taille Nr. 6456. Größen 34—48 Zoll Büstenmaß. Prei 15 Cents. Rock Nr. 6102. Größen 22—32 Taillenmaß. Preis 15 Cents.

Zweites Modell. Kostüm Nr. 6493. Größen 34—56 Büstenmaß. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto, zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Straße, Chicago, Ill.

Riesenverschwörung.

Staatsanwalt sagt, demnächstige Anklagen würden sie aufdecken.

Die Großgeschworenen haben Anklagen gegen etwa 50 im Solde von Gewerkschaften stehende Niederschläger und drei oder vier Mitglieder von Spiegelscheibengeschäften erhoben, die demnächst Oberrichter Burke unterbreitet werden sollen. Wie Staatsanwalt Hoyne versichert, handelt es sich um eine riesige Verschwörung zwischen Gewerkschaftlern, Glasfabrikanten und gewissen städtischen Beamten, eine Verschwörung, wie sie in ihrem Umfang in Chicago noch nicht dagewesen ist. Unter den Angeklagten befindet sich, nach Hoynes Versicherung, auch ein halbes Dutzend Inspektoren, aber welchem Verwaltungszweige diese angehören, darüber wollte er sich nicht auslassen. Ungefähr 200 Opfer der Niederschläger werden, wenn es zu den Prozessen kommt, als Belastungszeugen auftreten, ihre Namen werden aber vorher nicht bekannt gemacht werden, da die Leute sonst der Rache der Angeklagten ausgesetzt sein würden. Der Staatsanwalt erklärt übrigens, daß die Polizei mit diesem neuesten Skandal nichts zu tun habe. In Verbindung mit dieser Angelegenheit wird Herr Hoyne beim Bürgermeister den Antrag stellen, die Schankgerechtsame des Wirtes John B. Johnson, 333 W. Madison Str., zu widerrufen, da sein Lokal der Treffpunkt der Niederschläger gewesen sein soll. Dudley Taylor, ein Beamter der Arbeitgeber-Vereinigung, gab zur gleichen Zeit bekannt, daß sich der Wert von gewaltsam eingeschlagenen Spiegelscheiben im Jahre 1913 auf $25,000 und 1914 auf $35,000 belaufen habe. Taylor behauptet auch, daß Geschäftsagenten von gewissen Gewerkschaften in den letzten drei Jahren $250,000 von Geschäftsleuten durch Bedrohung erpreßt hätten. Bei kleinen Geschäftsleuten hätten sie sich mit $250 begnügt, während bei ihren wohlhabenden Opfern sich der Tribut auf Tausende belaufen habe. Diese Agenten sollen ein wachsames Auge auf Geschäftshäuser, in denen neue Scheiben eingesetzt wurden, gehabt haben.

Als typisch schildert Taylor den Fall von dem Besitzer eines Kraftwagengeschäftes an der Südseite. Durch einen Unfall wurde dort eine große Spiegelscheibe zerbrochen. Der Geschäftseigentümer rief nun eine große Spiegelscheibenhandlung telephonisch an und bestellte eine neue Scheibe. Zu seiner Verwunderung erschien aber bald darauf der Geschäftsagent einer Glasergewerkschaft bei ihm, der ihm sagte, daß eine neue Scheibe ihm $500 kosten würde. Der Eigentümer weigerte sich, diese Summe zu zahlen. Die Spiegelscheibenhandlung aber ließ ihn wissen, daß ihre Arbeiter die Scheibe nicht einsetzen würden und mit Streik drohten. Darauf wandte sich der Geschäftsmann an eine unabhängige Firma, die die Arbeit ausführte. Kaum aber war die Scheibe eingesetzt, als auch schon ein Geschäftsagent vorsprach und $250 verlangte, andernfalls die Scheibe einfliegen würde. Der Eigentümer weigerte sich, diese Erpressungssumme zu zahlen, und bestellte Wächter, die mit geladenem Gewehr auf die Scheibe achten sollten. Eines Nachmittags sah ein Wächter einen Kraftwagen auf der anderen Seite der Straße halten. Ein Mann saß in dem Wagen und las in einer Zeitung. Nichtsahnend zog sich der Wächter zurück, und als er wieder kam, war die Scheibe zertrümmert. Drei eiserne Bolzen waren durch sie geflogen. Der Kraftwagen und der harmlose Zeitungsleser aber waren verschwunden.

Mitglieder von Gewerkschaften scheinen auf die Anklagen gefaßt gewesen zu sein, denn Hugo H. Hahn, Geschäftsagent der Glasergewerkschaft, sagte, daß ein Verteidigungsfonds aufgebracht werden würde.

Kein Ausweg mehr.

Feuerwehrleute retten zwei junge Männer vor dem sicheren Tod.

Feuerwehrleute bahnten sich gestern Morgen einen Weg in das brennende dreistöckige Gebäude Nr. 4709 Indiana Avenue und retteten John Berger und George Varney, die im zweiten Stockwerke von den Flammen umzingelt waren. Die beiden jungen Leute lagen im festen Schlummer, als der Brand ausbrach, wurden von einem Polizisten geweckt, fanden aber alle Ausgänge durch die Flammen abgeschnitten. Mannschaften des Spritzenzuges Nr. 15 drangen in das Gebäude ein und trugen die Gefährdeten, die schon halb bewußtlos waren, durch die Fenster ins Freie. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem ein Schaden von ungefähr $2000 angerichtet war.

Die Mitglieder von vier Familien wurden gestern Abend auf die Straße getrieben, als im hinteren Teile des langgestreckten zweistöckigen Holzgebäudes Nr. 211—217 Ost 39. Straße ein Feuer ausbrach, welches das Haus fast vollständig zerstörte. Der Schaden wird auf $15,000 geschätzt. Der Eigentümer des Gebäudes ist Frank Slaugh, der im ersten Stockwerk ein Schmuckwaarengeschäft betrieb und im zweiten Stockwerke über seinem Laden mit seinem Schwiegervater Henry Genser wohnte. Die anderen Familien, welche durch die Flammen aus ihren Wohnstätten vertrieben wurden, waren die von Otto Poschman, Frau Christine Johnson und ihre Kinder.

Nationalkonferenz für Marktwesen

Im Hotel Sherman wird heute Abend die Nationalkonferenz für Marktwesen und Farmkredite eröffnet werden. Eine große Anzahl von Teilnehmern, darunter Dr. Charles M. McCarthy, der Vorsteher der von der Wiskonsiner Legislatur unterhaltenen Nachweisbibliothek, Hilfsackerbausekretär Carl S. Brooman, Gifford Pinchot und Präsident Frank L. McVey von der Staatsuniversität Nord Dakota, sind bereits gestern beziehungsweise heute Vormittag hier eingetroffen. Gouverneur Dunne wird die Konferenz mit einer Ansprache über „Die Notwendigkeit einheitlicher Gesetzgebung in kooperativen Angelegenheiten" eröffnen.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
634-636 NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

Nachtkleider.
Flanell-Nachtkleider für Damen, aus rosa und hellblauem Shaker-Flanell gemacht; fancy besetzte Yokes; sehr bequem zugeschnitten; alle Größen; 75c Wert, für 42c

Farbiger Flanell. Farbiger Shaker-Flanell, die reguläre 12½c Sorte; hellfarbig gestreifte und karrirte Muster; eine sehr gute Sorte, die Yard... 7½c

Weißer Flanell. Weißer Shaker-Flanell, unsere regul. 12½c Sorte; alles vollständige Stücke und perfekte gute schwere Qual., die Yard 7½c

Kissenbezüge. Hohlgef. und gezackte Kissenbezüge, aus Muslin von extra guter Qualität gemacht; Gr. 36x45; reg. 25c Wert; passend als Weihnachtsgeschenk, für 17c

Schürzen. Dunkelblaue karrirte Gingham-Schürzen für Damen, mit fancy Ruffle und mit zwei Taschen gemacht; regulärer 25c Wert, für 19c

Unterröcke. Shaker-Flanell-Unterröcke für Damen, rosa und hellblau gestreifte Muster, mit Ruffle gemacht; extra lang und bequem zugeschnitten; 39c Wert, für 23c

Der Laden ist Montag, Donnerstag und Samstag Abends offen.

Watte. Weiße Comforter-Watte, volle Größe Rolle, zum Comforter passend; Gr. 72x90 Zoll; wiegt 3 Pfd.; reg. Preis 75c, am Dienstag 45c

Eichenholz-Schemel. Schemel aus Eichenholz, sehr stark gemacht, mit bequemem Sitz; 39c Wert 23c

Handtücher. Weiße gesäumte Huck-Handtücher, sehr groß, Größe 22x45 Zoll; fancy Brocaded Borders; 15c Wert, für 9c

Socken. Schwere wollene Socken für Männer, graue Mischungen, extra stark und schwer, 19c Wert..... 12½c

Unterzeug. Union Suits für Männer, Cream-Farbe, fließgefüttert, lange Aermel, u. Ankle-Länge Unterhosen; Größen aufwärts bis zu 42; regul. 65c Wert, für 45c

Hemden. Graue Flanell-Arbeitshemden für Männer, mit Umlegekragen und Faced Aermeln; vorhanden in allen Größen von 14 bis 16½; Dienstag für 42c

Keine Telephon- oder Postbestellungen für Dienstag-Verkauf Waaren angenommen.

Von den Dienstag-Verkauf Waaren werden keine an Kinder verkauft.

Taschentücher.
Für Männer. Hohlgesäumte und mit farbigem Bord versehene Taschentücher für Männer, wert 5c; Dienstag zwei für.... 5c
Für Damen. Schlichte weiße hohlgef. Damen-Taschentücher, nette glatte Sorte; positiv 5c das St. wert, Dienstag zwei für.. 5c

Schuh-Verkauf.
Schwarze Filz-Hausschuhe für Damen und Männer, mit Filzsohlen; rot gefüttert; alle Größen; wert 50c; das Paar für 29c
Hohe Top Schuhe für Kinder, schwarzes oder braunes Patentleder, ganzlederne Tops; Größen 3 bis 8; wert 1.00, das Paar für 79c

Hausausstattungs-Abteilung.

Blau und weiß emaill. Geschirrschüsseln, inwendig weiß emaillirt, 98c Wert, für 45c
Grau emaillirte ovale Geschirrschüsseln, regulärer 45c Wert, für 19c
Ganz weiß emaillirte Mixing Bowls, 1, 1½ und 2 Quarts Größe, 15c Wert, für 9c
Gaslicht, mit Glocke und inwendiger Glocke, Mantle, vollständig, zum Anbringen, 50c Wert, für 29c
Aluminium Tee- oder Kaffeesiebe, 10c Wert, für 5c
Weingläser, Krystall geschliffen, wert 5c, Dienstag drei für 5c

Schwarze eiserne Bratpfannen, Größe 9x15; regulärer 15c Wert, für 5c

Grocery-Verkauf.
Kirk's American Family Seife oder Fels Naphtha Seife, fünf Stücke ... 19c
Pflaumen, extra große Oregon, Pfund für 12c
Erbsen, Corn und Tomaten, Nr. 2 Büchsen, Standard Pack, drei für... 21c
Rub No More Waschpulver, drei Packete für 10c

Leset die „Sonntagpost"

Trainiren und Sparen

Sparen ist wie körperliches Trainiren. Beide werden erst zögernd aufgenommen — werden leichter durch Gewöhnung — und schließlich bringen Sie reichen Lohn in bewußter Stärke, körperlich in dem einen, und moralisch in dem anderen Fall.

Wir laden Euch ein, ein Sparkonto in dieser Bank zu eröffnen, wo Eure Ersparnisse Zinsen zur Rate von 3% per Jahr tragen, halbjährlich gutgeschrieben.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.

Spar-Department

Kapital $2,000,000 Ueberschuß $1,500,000

Chicagoer Große Oper.

Wagners „Rheingold" vor vollständig ausverkauftem Hause.

Vor 13 Jahren, am 31. März 1902, ist „Das Rheingold" unter Maurice Grau im Auditorium gegeben worden. Die Hauptrollen waren damals in Händen der Herren Van Dyck (Loge), Van Roy (Wotan), Bispham (Alberich), Reiß (Mime), Mühlmann (Fasolt), Blaß (Fafner). Die weiblichen Hauptrollen waren mit den Damen Schumann-Heink (Erda) und Ternina (Fricka) besetzt. Somit hatte „Das Rheingold" während dieser langen Zeit den Chicagoern nicht geschienen; dagegen wurden die drei anderen Teile der Tetralogie, namentlich „Die Walküre", des öfteren aufgeführt.

Durch die lange Pause mutete uns die gestrige Aufführung wie eine Festvorstellung an. Man hatte sich auf den seltenen Gast gefreut, und ihn zu begrüßen erschienen massenweise Kunstbeflissene, Berufsmusiker und Laien. Das Auditorium war bis auf den letzten Platz besetzt, und viele mußten wegen Mangels an Plätzen wieder umkehren, was bei dem miserablen Wetter doppelt schmerzlich empfunden wurde. Von vornherein hatte somit die deutsche Oper einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen, und das ausverkaufte Haus faßte ein Publikum, das nicht gekommen war, einen Star zu sehen, sondern Wagners Werk zu genießen. Und ebenfalls war das kein Publikum, das gekommen war, einige sensationelle hohe Töne zu hören. Direktor Campanini ist in der Lage, den Chicagoern vielerlei zu bieten, und das Publikum hat die Wahl.

Am Dirigentenpult erschien Kapellmeister Pollak, vom Publikum, in der sicheren Voraussetzung einer großen Leistung unter seiner zielbewußten starkenführung, stürmisch und freudig empfangen. Die Einleitung und die ganze erste Szene war von einer bezaubernden Schönheit. Das Orchester brachte die Bewegung des Wassers im tiefen Rhein und das Heben und Anschwellen der Wogen mit einer wundervollen, fast plastischen Wirkung zu Gehör. Die Gespräche zwischen Alberich und den drei Rheintöchtern wurden vom Orchester vornehm unterstützt und waren für jeden Zuhörer gut verständlich, obgleich die Rheintöchter nicht laut genug sangen. Herr Kapellmeister Pollack wußte sein Orchester den Sängern unterzuordnen und verfolgte dieses Ziel während der ganzen Vorstellung.

Die gestrige Besetzung der Erda durch Frau Schumann-Heink war wie vor dreizehn Jahren eine Offenbarung. Diese Erda steht einzig da durch ihre phänomenale Kunst in der Behandlung des Tones, durch das tiefe Erfassen des Sinnes und durch ihre klare Aussprache.

Mme. Claussen sang die Fricka schön, doch nicht mit genügender Nuancierung. Fräulein Van Dresser stattete die Göttin Freia mit Liebreiz aus, und die Damen Jovelli, Pawlowska, Van Gordon gaben ein gutklingendes Rheintöchtertrio ab.

Von den Göttern zeichnete sich Herr Whitehill am meisten aus. Imposant in Erscheinung, markig im Gesang und mit den Bayreuther Traditionen vertraut, war er ein Wotan, den man bewundern konnte.

Herr Dufranne hat den Donner kraftvoll gegeben und dabei die Schönheit dieser Musik gesanglich zu voller Geltung gebracht; es gibt nicht viele Sänger, die den Donner so singen können; doch war seine Maske nicht dem Karakter entsprechend.

Herr Proctor gab keinen frohen Froh; die Stimme klingt zwar hübsch, aber für ein großes Haus viel zu schwach. Herr Dua war ein überraschend guter Mime; er hat deutlich ausgesprochen und war sehr gut in Maske und Spiel.

Die beiden Riesen waren recht ungleich; Herr Goddard ist ein Riese an Gestalt, aber nicht an Stimme, während Herr Cochem weder ein Riese von Gestalt noch an Stimme ist, und seine fehlerhafte Aussprache war leider zu deutlich.

Herr Maclennen mühte sich mit dem Feuergott Loge redlich ab. Einen guten Loge kann nur ein Spezialsänger à la Van Dyck und Briesemeister geben.

Herr Beck charakterisirte den Alberich recht gut in Spiel und Maske und gab all den Stimmenaufwand her, den diese schwere Partie verlangt, um die dramatische Wirkung auszulösen. Unachtsam war Herr Beck als gefangener Alberich, indem er sich selbst befreite, bevor Wotan dem Loge den Befehl erteilt: „bind' ihn los." Es müssen ihm entweder die Füße gefesselt sein, oder er am Stein angebunden sein.

Loge — Maclennan zeigte Geistesgegenwart, indem er Alberich den Tarnhelm noch schnell entriß, als Alberich schon „das Helmgeschmeid, das Loge dort hält" verlangte.

Auch die Schichtung des Hortes, um Freias Gestalt zu verdecken, mißlang. Es scheint, bei den Proben nicht genügend Sorgfalt darauf verwendet worden zu sein.

An der deutschen Sprache und Grammatik wurde gestern in „Rheingold" viel gesündigt, doch müssen wir berücksichtigen, daß außer der Erda die Götter, Riesen und Zwerge Amerikaner und Franzosen waren, und in Anbetracht dessen darf man mit der Behandlung der deutschen Sprache nicht zu scharf ins Gericht gehen.

Herr Taylor führte die Regie und leistete Vorzügliches. Wenn auch manches hie und da nicht ganz klappte, muß man doch zugeben, daß Herr Taylor den technischen Schwierigkeiten, die die Szenen in „Rheingold" verlangen, voll und ganz gerecht wurde.

Das Publikum nahm die Vorstellung begeistert auf. Darsteller und Kapellmeister wurden mehrere Male vor die Rampe gerufen.

Adolf Mühlmann.

* * *

Der Spielplan für diese Woche lautet: Heute, „Tannhäuser"; morgen, „Tosca" mit Geraldine Farrar; Mittwoch, „Monna Vanna"; Donnerstag, „Louise"; Freitag, „Carmen" mit Geraldine Farrar u. Lucien Muratore; Samstag Nachmittag, „Die Liebe dreier Könige"; Samstag Abend, „Der Troubadour".

Aufregung an Börse.

Die Beschlagnahme des kanadischen Weizens verursacht sic. — Preise steigen.

Wildeste Aufregung herrschte heute bei Eröffnung der Produktenbörse als Folge der Beschlagnahmung von 20 Millionen Bushels kanadischen Weizens durch die kanadische Regierung. Die Angebote auf Dezemberlieferung schwankten zumeist zwischen $1.05 und $1.06, gingen aber schon nach einigen Sekunden auf $1.04⅞ herab, um ebenso schnell wieder auf $1.05 zu steigen. Maiweizen, der am Samstag zu $1.06 schloß, wurde heute bei Eröffnung der Börse mit $1.08½ verkauft und fiel dann auf $1.07. Eine Viertelstunde nach Eröffnung der Börse stand Dezemberweizen auf $1.05¼, Maiweizen auf $1.07⅜. Viele Händler verkauften große Posten, als die Preise in die Höhe schnellten. Auch Mais und Hafer stiegen mit dem Weizenpreis.

Auf Hunderttausende von Bushels des beschlagnahmten Weizens hatten hiesige und New Yorker Händler Lieferungskontrakte abgeschlossen und das Getreide sollte ins Ausland versandt werden. Diese Händler befinden sich jetzt in einer sehr heiklen Lage, da sie auf Ersatz durch amerikanischen Weizen kaum rechnen können.

Wer nicht hören will, muß fühlen.

Trotzdem ihn die Mutter wiederholt gewarnt hatte, den Eisenbahngeleisen fern zu bleiben, spielte gestern der 8jährige Frank Roß, Nr. 2564 Warren Ave., auf der Strecke der St. Paulbahn und versuchte, sich auf einen in Fahrt befindlichen Frachtzug zu schwingen. Die Folge war, daß er ausglitt und unter die Räder zu liegen kam, die ihm den linken Fuß zermalmten. Der Knabe mußte nach dem Washington Park Hospital überführt werden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lehrerbund gewinnt.

Mitglieder dürfen vorläufig nicht entlassen werden.

Ein weises Urteil.

Unfallversicherungsgesellschaft muß bezahlen.—Das Recht einer Bahn zur Röhrenlegung über Privatland. — Scheidungslustige Ehepaare aus Boston.

Nachdem Richter O'Connor entschieden hatte, daß der Schulrat kein Recht habe, die von dem Schulratsmitglied Loeb verfaßte und nach ihm benannte Regel durchzuführen, wonach der Gewerkschaft der Lehrer angehörige Mitglieder des Lehrpersonals der öffentlichen Schulen aus der Gewerkschaft austreten oder aber ihre Stellung niederlegen müssen, hatte der Schulrat diese Vorschrift gemildert. Die Lehrergewerkschaft erwirkte nun von Richter Sullivan einen Einhaltsbefehl, durch den die Behörde auch an der Durchführung dieser milderen Vorschrift gehindert wurde. Die Behörde beantragte die Aufhebung des Befehls, der Richter hat diesen Antrag heute aber abgelehnt und zwar aus dem gleichen Grunde, den seinerzeit Richter O'Connor anführte, daß nämlich das Verhältniß der Lehrer zum Schulrat den Karakter eines Vertrages habe. Die Lehrer seien im letzten Juni auf ein weiteres Jahr angestellt worden unter den damals bestehenden Verwaltungsregeln, eingreifende spätere Veränderungen dieser Regeln oder Arbeitsbedingungen könnten keine rückwirkende Kraft haben.

Die Frage, sagte der Richter, sei von großer Bedeutung für das Gemeinwesen, sie tauche hier zum ersten Male, wenigstens im Staate Illinois, auf. Seitens der Schulbehörde sei dem Gericht das Recht abgesprochen worden, innere Verwaltungsmaßnahmen der Behörde nachzuprüfen. Das Gericht besitze jedoch das Recht. Das Staatsobergericht habe ferner entschieden, daß die Lehrer das Recht hätten, sich zur Förderung ihrer Berufsinteressen zusammenzuschließen, und der Schulrat habe kein Recht, ihnen deshalb Vorschriften zu machen, er müsse alle Mitglieder der Lehrerschaft gleich unparteiisch behandeln, ob sie nun einer solchen Verbindung angehören oder nicht. Damit ist die Frage nur vorläufig entschieden worden; sie mag im nächsten Jahre wieder auftauchen, denn der Richter hat dem Schulrat nicht das Recht abgesprochen, die Verwaltungsregeln dermaßen zu verändern, daß Mitglieder jener Gewerkschaft nicht wieder angestellt werden, wenn der gegenwärtige Vertrag erlischt.

Schnelle Arbeit Richter Brentanos.

Immer mehr Grundbesitzer an der West 12. Str. ziehen ihre Einwände gegen den ihnen infolge der Erweiterung der Straße zuerkannten Schadenersatz zurück, und Richter Brentano äußerte heute die Ansicht, daß das seit Monaten vor ihm schwebende Erweiterungs- und Entschädigungsverfahren schon in vierzehn Tagen abgeschlossen sein wird, so daß also, wenn die Stadt ihren Schlendrian einstellt, möglicherweise schon im nächsten Sommer die eigentlichen Arbeiten in Angriff genommen werden können.

Frau Galewski siegt.

Die Geschworenen, welche in Countyrichter Cooks Abteilung, wie berichtet, über die Forderung der Frau Galewski von $1000 Unfallversicherungsgeld gegen die Clover Leaf Ins. Co. zu entscheiden hatten, haben die Behauptung der verklagten Gesellschaft, der tötlich verlaufene Unfall des Gatten der Klägerin sei nicht die wirkliche Todesursache, sondern Blutvergiftung, infolge eines alten Ohrenleidens, abgewiesen. Gegen Blutvergiftung versicherte die Gesellschaft nicht. Der Mann war an der Ashland Ave. durch Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen aus dem Buggy geschleudert worden, und dann war Ohrenblutung eingetreten. Die Leichenschaugeschworenen hatten den Unfall für die eigentliche Todesursache erklärt.

Die Macht der Bahngesellschaft.

Die Eheleute Peter und Mary Husch von Chicago besitzen Land am Desplaines in Willow Springs. Nun hat die Santa Febahn durch das Land große Wasserleitungsröhren nach dem Fluß gelegt, um von einem sogenannten Wasserturm aus ihre Lokomotiven speisen zu können. Die Landbesitzer forderten die Bahngesellschaft auf, die Röhrenleitung zu entfernen, andernfalls sie es selbst auf deren Kosten tun würden. Die Bahngesellschaft hat daraufhin heute im Kreisgericht einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen das Ehepaar Husch erwirkt und gleichzeitig ein Enteignungsverfahren eingeleitet.

Die Scheidungslustigen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen waren die zweier Ehegatten aus Boston, Grace Sauer und Lucian Borejezo. Des letzteren Gattin, Sophie mit Vornamen, soll den Kläger am 1. Juli 1913 nach anderthalbjähriger und der Gatte der ersteren, Fred Sauer, ein Zirkuskünstler, Frau und Kind nach dreijähriger Ehe verlassen haben.

Vor Richter Kersten wurde heute ein Dutzend „gewöhnliche" Ehescheidungsfälle, sämmtlich in Abwesenheit der Verklagten, verhandelt. Das weibliche Element war als Kläger in der Mehrheit.

* Als die vierjährige Alexandra Rayczynski in der Küche ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 4603 Superior Straße, spielte, fiel sie zu Boden, wobei ihr ein Schüreisen, das sie in der Hand hatte, in das linke Auge drang und dieses zerstörte.

Ein Freund deutscher Kultur.

Dr. Frederick C. Howe, ein Regierungsbeamter, zollte allen deutschen staatlichen und städtischen Einrichtungen hohes Lob.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 29. Nov. Der Einwanderungskommissär in „Ellis Island", Dr. Frederick C. Howe, bewies in einem hier vor der Nationalen Geographischen Gesellschaft gehaltenem Vortrage, daß er nicht zu Denen gehört, die vor „Deutscher Kultur" Furcht hegen. Sein Thema lautete: „Das sozialisirte Deutschland", und er sprach seine Bewunderung über alle in Deutschland herrschenden Methoden und ihre Gründlichkeit aus, an der sich die Vereinigten Staaten und andere Nationen ein Beispiel nehmen sollten. „Der Hauptunterschied zwischen Deutschland und anderen Staaten," sagte Herr Howe, „liegt in der Tatsache, daß seine Regierungs- und städtischen Beamten immer darauf bedacht sind, die Nation aufbauen zu helfen. Die Deutschen tun das in gleicher Weise, wie wir ein Haus errichten, und sie hatten ein klares Bild eines vollendeten Regierungssystems vor Augen, ehe sie den Grundstein legten. Sie studirten die Besteuerungsfrage und bemühten sich, die Last nicht auf einige Wenige zu bürden, sondern sie so zu verteilen, daß Jeder etwas davon zu tragen hat. Durch seine Gründlichkeit und Erziehungsweise ist Deutschland mächtig geworden, und Nationen, die das nicht nachahmen, werden in dem Kampf um den Handel und Wandel der Welt zurückbleiben. Leute, die nicht wenigstens lesen und schreiben können, gibt es in Deutschland überhaupt nicht, und alle von den Gemeinden vorgenommenen Bauten und Anlagen irgendwelcher Art werden von wirklichen Sachverständigen geleitet. Für alle Personen, die ein Einkommen von weniger als $500 haben, besteht ein staatliches Versicherungsgesetz, und für die Arbeitslosen wird in Deutschland in einer von anderen Nationen nicht erreichten Weise gesorgt."

Howe ist einer der Regierungsbeamten, der nicht mit dem Programm der Regierung betreffs des Vorbereitetseins einverstanden ist. Er wurde eingeladen, auf dem „Friedensschiff" von Henry Ford die Reise nach Europa mitzumachen, und von England übermäßig freundlich gesinnten Leuten wurde bereits die Andeutung gemacht, es wäre wünschenswert, daß Howe sein Regierungsamt niederlege.

K.

Rogowska und seine Schwägerin.

Ein Brief, welchen er ihr schrieb, wird ihn vielleicht ins Gefängniß bringen.

Vor Bundesrichter Landis hatte sich heute der Pole Anton Rogowska, Nr. 2034 Lübeck Str., auf die Anklage, seiner Schwägerin, Frau L. Kowalska, Nr. 4534 S. Marshfield Ave., durch die Post einen obszönen Brief gesandt zu haben, zu verantworten. Die Verhandlungen ergaben, daß Frau Kowalska sich seinerzeit seiner Heirat mit ihrer Schwester widersetzte und ihm, so lange sie sich kennen, feindlich gesinnt ist, daß sie ihm außerdem einen Brief geschickt hatte, in welchem sie ihn in sehr derben Ausdrücken als einen trägen Gesellen, einen Tunichtgut hingestellt hatte, sodaß er sich, als er die Antwort schrieb, in sehr erregter Stimmung befand. Zu seiner Erregtheit trug, wie der Verteidiger angab, ferner der Umstand bei, daß die Priester der Kirche, welcher er angehört, ihm zwei Wochen lang die Absolution verweigert hatten, da bekannt geworden sei, daß er zu den Lesern einer antiklerikalen, von der Kirche verbotenen polnischen Zeitung gehöre.

Unter der Angabe, daß er eine nähere Untersuchung hierüber anzustellen wünsche, verschob Richter Landis, nachdem er den Angeklagten darauf aufmerksam gemacht hatte, daß es weit besser für ihn gewesen wäre, wenn er sich mit der Schwägerin mündlich, anstatt schriftlich, auseinandergesetzt hätte, die weitere Verhandlung bis zum nächsten Montag.

H. von Meeteren verunglückt.

Er wurde an der 102. Str. von einem Eilzug überfahren.

Von einem schweren Unglücksfall wurde Henry von Meeteren, Mitglied der staatlichen Jagd- und Fischereikommission, und einer der bekanntesten deutschen Bürger von South Chicago, ereilt. Herr von Meeteren, der im 59. Lebensjahre steht und Nr. 10 Ost 113. Str. wohnhaft ist, wurde an der 102. Str.-Kreuzung von einem Eilzug der Illinois Zentralbahn erfaßt und zur Seite geschleudert. Man schaffte den Verunglückten, der drei Rippen gebrochen hat, nach dem Pullman-Hospital, wo sein Zustand zwar für nicht unbedenklich, aber keineswegs hoffnungslos erklärt wurde.

War schon betäubt.

Im Erdgeschoß seiner Wohnung, Nr. 5015 Monroe Straße, über den Gasofen gebeugt, wurde der 42jährige Cornelius Shea bewußtlos von seiner Gattin aufgefunden. Mit Hilfe eines Pulmotors konnte er wieder ins Leben zurückgerufen werden, doch war die Polizei bisher nicht im Stande zu erfahren, ob er seinem Leben ein Ende zu machen versucht hatte, oder ob es sich um einen Unfall handelt.

Trat ins Leere.

In der Fabrik Nr. 303 Erie Straße stürzte der 18jährige Henry Karl, Nr. 2203 W. North Ave., aus der Höhe des 5. Stocks den Fahrstuhlschacht hinunter und fiel auf die Haube des im 3. Stock haltenden Fahrstuhles. Der Verunglückte, der schwere Quetschungen erlitt, fand Aufnahme im Notfallhospital.

Die verkürzte Flinte.

Das beliebte Gewaffen der „Schwarzen Hand" hat wieder einmal geknallt.

Nur wenige Schritte von seiner Wohnung Nr. 247 West 24. Straße entfernt, wurde heute der 58jährige Italiener Joseph Lombardo aus dem Hinterhalt angeschossen und so schwer verletzt, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Peoples Hospital starb. Kapt. Max Nootbaar von der Bezirkswache an der 22. Straße, der die Untersuchung leitet, ist der Ansicht, daß es sich um eine neue Bluttat der „Schwarzen Hand" handelt.

Lombardo, ein Sizilianer von Geburt und ungefähr neun Jahre hier ansässig, war seit sechs Wochen bei der Calumet Paving Co., an 109. Straße und dem Calumet Fluß, angestellt. In seiner Nachbarschaft, im Hause Nr. 245 West 24. Straße, wohnt Samuel de Rosso, ebenfalls ein Angestellter der erwähnten Firma und ein alter Freund Lombardos. Wie gewöhnlich, kam auch heute Morgen de Rosso nach der Wohnung seines Freundes, um diesen zur Arbeit abzuholen. Seelenvergnügt verließen beide das Haus und wollten gerade an einem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 213 West 24. Straße vorüberschreiten, als aus dem Hinterhalt ein Schuß auf sie abgefeuert wurde. De Rosso floh, hinter ihm her humpelte Lombardo, der getroffen und schwerverwundet war. Blutend schleppte er sich nach seiner Wohnung, wo er vor der Haustüre bewußtlos zusammenbrach. Nachbarn schafften ihn eilends nach dem Peoples Hospital, wo er jedoch kurz nach seiner Einlieferung und ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb. Die Aerzte entfernten ungefähr hundert Blei- und Eisenstücke aus seinem Körper, was beweist, daß der verhängnißvolle Schuß aus einer verkürzten Schrotflinte, wie sie von der „Schwarzen Hand" bei ihren verbrecherischen Taten mit Vorliebe gebraucht wird, abgefeuert wurde.

Die Polizei wurde, nach Aussage von Kapt. Nootbaar erst eine halbe Stunde nach der Tat benachrichtigt, und inzwischen fand der Schießbold Gelegenheit, sich in Sicherheit zu bringen. De Rosso und Joe Parasell, ein Laternenanzünder, wurden in Untersuchungshaft genommen. Letzterer erzählt, daß er, als er heute Morgen die Laternen auslöschte, in der Nähe des Schauplatzes des Verbrechens eine Schrotflinte mit abgesägten Läufen auf dem Bürgersteig habe liegen sehen, aber aus Angst davongelaufen sei. Als später Geheimpolizisten die Stelle absuchten, war das Schießeisen verschwunden.

Kapt. Nootbaar erklärte einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, daß seine Untersuchungen soweit wenig Früchte gezeitigt hätten, doch hänge nach seiner Ansicht die Sache mit einem Fall zusammen, der sich vor ungefähr 9 Monaten ereignete. Es handle sich um ein Nachspiel zu einer Keilerei in einer Wirtschaft, bei der 3 Italiener so schwer verletzt wurden, daß sie später starben, und drei Söhne des sonnigen Siziliens wurden für diese Bluttat nach dem Bundesgefängniß in Fort Leavenworth geschickt. Lombardo soll in jener Wirtschaft ständiger Gast gewesen sein und erlauschte, so glaubt die Polizei, dort Geheimnisse, deren Enthüllung anderen Landsleuten, welche mit dem Falle in Verbindung standen, hätte verhängnißvoll werden können. Aus diesem Grunde, so glaubt Kapt. Nootbaar, wurde Lombardo aus dem Weg geschafft.

Die Gattin des Ermordeten und seine vier Kinder befinden sich noch in Sizilien, und wie es heißt, schickte ihnen Lombardo pünktlich Geld.

* **Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Ihrer Stütze beraubt.

Wollte sich aus Gram über den Tod der Tochter das Leben nehmen.

Weil sie den Verlust ihrer ihr erst kürzlich durch den Tod entrissenen Tochter nicht verwinden konnte, versuchte die 58jährige Wittwe Lizzie Schoemaker, Nr. 1446 Wieland Str., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war ohnmächtig, als man sie fand, konnte aber ins Bewußtsein zurückgerufen und wahrscheinlich auch außer Gefahr gebracht werden.

In einem Anfall von Trübsinn hat die 45jährige Frau Augusta W. Hall, Nr. 4837 N. Troy Straße, Gift genommen. Man schaffte die Lebensmüde nach dem Schwedischen Hospital, wo sie gestern den ersehnten Tod gefunden hat.

Schlechter Atem.

Dr. Edwards Olive-Tabletten gehen auf die Ursache und beseitigen sie.

Dr. Edwards Olive-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, wirken auf die Eingeweide milde und sind positiv wirksam.

Leuten mit üblem Atem wird schnell geholfen durch das Einnehmen von Dr. Edwards' Olive-Tabletten. Die angenehmen, überzuckerten Tabletten werden gegen üblen Atem von Allen eingenommen, denen sie bekannt sind.

Dr. Edwards' Olive-Tabletten wirken milde, aber nachhaltig auf die Eingeweide und Leber, regen sie zu natürlicher Tätigkeit an, reinigen das Blut und säubern allmählich das ganze System von Unreinigkeiten.

Sie haben dieselbe Wirkung wie das so gefährliche Kalomel, aber ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Alle Vorteile von anderen häßlichen, ekelerregenden, kneifenden Abführmitteln gewähren auch die Olive-Tabletten, aber ohne Kneifen, Schmerzen oder lästige Nachwirkungen irgendwelcher Art.

Dr. F. M. Edwards entdeckte die Herstellung derselben nach siebzehnjähriger Praxis unter Patienten, die an Eingeweide- und Leberbeschwerden und dem begleitenden üblen Atem litten.

Dr. Edwards' Olive-Tabletten sind eine rein vegetabilische Zusammenstellung, mit Olivenöl vermischt.

Nehmt eins oder zwei jeden Abend für eine Woche und beobachtet die Wirkung. 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

LINNING & CO

3239-3245 LINCOLN AVENUE

3. Jahrestag-Verkauf-Bargains für Dienstag

Doppelte S. H. Grüne Stamps den ganzen Tag

Sunburst Seide, der berühmteste feine, weicher Atlas appretirter Futter-Sateen, 36 Zoll breit, sortirte Farben, Yard **35c**

98c reinwollener franz. Serge und Taffeta, 42 Zoll breit, vollständige Auswahl von Farben und Schattirungen — speziell in diesem Verkauf, Yd. **69c**

2.00 fancy Scrim Gardinen, mit breiter Spitzenlante und Einsatz, weiß, cream und Naturfarbe, das Paar zum Preise von **1.48**

39c Sunfast Draperie, 38 Zoll breit, in einer guten Auswahl von Farben und neuen Mustern, spez. Preis in diesem Verkauf, die Yard **25c**

15c weißer bestickter Shaker Flanell, 13 Zoll breit, spezieller Preis für diesen Verkauf, die Yard zum Preise von **10c**

15c Amoskeag Teazle Down Touristen Flanell, helle und dunkle Muster, — speziell in diesem Verkauf, die Yard **10½c**

29c Sateen Kissen-Ruffles, volle Länge, in sämmtlichen beliebten Farben — speziell für diesen Verkauf, ... **19c**

$4.00 wollene Blankets, schwere Winterqualität, in voller Bettgröße — in grau, lohfarbig, weiß u. fancy Plaids, für diesen Verkauf **2.98**

Strumpfwaaren, welche sehr dauerhaft sind

Echtschwarze „Stainless" baumwoll. Strümpfe für Damen, hoch gespleißtes Fußgelenk, doppelte Fersen u. Zehen, gesäumte und gerippte Strumpfbandoberteile, ganz nahtlos, reg. 25c, Paar, ... **17c**

Schwarze Fibre Seide Halbstrümpfe für Männer, leinene Füße u. Oberteile, doppelte Sohlen — hohe spliced Fußgelenke, Größe 9 bis 11, regulär 25c, das Paar **19c**

Reinseidene Four-in-Hands Halsbinden für Männer, breite offene Enden, großes Sortiment von hübschen Mustern, hunderte von farbigen Kombinationen, einige mit Slip Bands — zu 50c und **25c**

Initial-Taschentücher für Kinder, ¼-zöllig hohlgesäumt mit hübscher farbig gearbeiteter Initiale in der Ecke, kommen in ½ Dutzend sortirten Farben in hübscher Bilderschachtel, Verkaufspreis, ... **19c**

Spitzen und Pelz-Besatz

Importirte moderne Goldspitzen, in greller und Roman Gold Finish, Silber- und Stahl-Spitzen, so beliebt für Kleider- und Putzmacherzwecke, von den schmalen breiten bis zu den 4lödner Yard breiten, Preis die Yd. v. 2.50, herunter bis **29c**

Echter Cooney Pelz Besatz, 2 Zoll breit, in schwarz und braun, feine Qualität, 98c Wert, die Yard **79c**

Handschuhe und Fausthandschuhe. Chamoisette, Lederette und Seide Gauntlets — elegante Handschuhe für Damen, sämmtl. import. deutsche Fabrikate, 3 Point und bestickte Back, schwarz, weiß, grau und marineblau, Größen 6 bis 9½, Werte bis zu 75c, per Paar **50c**

Warme wollene Fausthandschuhe für Kinder, schwere gestrickte Sorte, schwarz u. farbig, 4 Größen, reg. 15c Wert, spez. Preis in diesem Verkauf, Paar **10c**

Weihnachts-Schmucksachen und Silberwaaren

Gold gefüllte LaVallieres, mit Sterling Silber Trimming, Auswahl von Pendants, in blauer Seide gefütterter Plüsch-Schachtel, regulär zu 1.50 verkauft, Stück **1.19**

Gold Brooches, in großer Auswahl von Facons, gravirt und Fassung aus 20 Perlen u. verschied. farb. Steinen, ... **25c**

Hochfeinste Qualität von Rogers Silberwaare, jedes Stück mit der Handelsmarke gestempelt, große Finish, Messer- und Gabel-Sets, 3.50 u. aufw., Butter Spreaders, 3.25 und aufwärts, Obstmesser, $1.75 und aufw. Set von Teelöffeln, $1.50. Baby Löffeln und Food Pushers, 50c. Old Colony-, Weinreben und andere Entwürfe.

Korset-Bezüge

Nicht weiter geführte Nummern in Korsets, in Kabo, Warner, American Lady u. P. N. Sorten, alle Größen in der Partie, aber nicht alle Größen von einer Facon — regulärе 1.50 und 2.00 Styles, ... **1.19**

300 Dutzend Muslin Korset-Schützer für Damen, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, alle Größen bis 44, spez. Preis, zu **19c**

Suits und Skirts

85 Musterkleider — von Serges, in blau, schwarz und farbig, schwarzen und weißen Karrirungen, alle Größen in der Partie, Werte bis zu $15.00, spezieller Preis für diesen Verkauf **4.95**

Reinwoll. Poplin Kleider-Skirts, schwarz, blau, braun u. grün, mehrere Facons zur Auswahl, breit „man tailored", reg. $6 Wert, spez. Preis, zu **3.48**

Hüte und Hut-Formen

Plüsch- und Sammt Corduroy-Hüte für Kinder, mit Blumen und Pelz besetzt, in Weiß, Copenhagen, Marine und Grün — spezieller Preis, aufwärts von **1.95**

Ungarnirte Seide Sammet Facons, früher bis zu 3.50 verkauft, in dieser Woche verkauft zu 1.39 und **1.98**

Bargains in Knaben-Trachten

Partie von Schulhosen für Knaben — Knickerbocker-Facons, dunkelgestreifte Muster, und schlichtfarbig, Größen 4 bis 10 Jahre, unser Verkaufspreis **19c**

Ueberzieher für Knaben—Extra schwerer, grauer Chinchilla, mit schwarzem Astrachan Kragen und Cuffs, woll. Plaid Futter, doppeltnöpfig und Shawlkragen, Bargain zu $5, speziell zu **3.95**

Schuh-Werte

Goodyear Welt-Schuhe für Männer — Dull Calf und Patent Colt, in Schnür- und Knöpf-Facons, sämmtlich auf neuen Herbst-Leisten, $3 und $3.50 Werte, für **1.98**

Speziell—Schuhe für Kinder, Patent Colt, Hand gebeizt, mit Spring Absätzen, Größen bis 8, $1 Wert, zu **69c**

Gestrickt. Unterzeug

98c baumwoll. Union Suits für Damen, weich gestrickt, alle Größen, ... **69c**

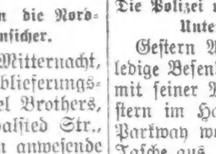
58c schwere gerippte, fließgefüttt. baumw. Unterkleidern u. Hosen für Männer **39c**

Der Weihnachtsmann hat unser Spielsachen-Dept. mit Waaren versorgt.

10c aufgeblasene angestr. Gummibällen, 3 an jeden Kunden — speziell, ... **5c**

Der berühmte störrische Esel, gewöhnl. zu 50c verkauft, nur 2 an jeden Kunden, speziell zu **25c**

65c zusammenlegbare Tische Eure Auswahl von rotem Eichen oder in Naturpolitur, speziell, zu **45c**



10c gestreifte Kegeln, mit 3 Bällen, in Holzkiste verpackt, speziell, Dienstag, 3 an jeden Kunden, Stück **5c**

9 Stück Waschtag-Set, spez. zu 98c — enthält 1 Wringer 50c, 1 Zuber 10c, 1 Waschbrett 5c, 1 Topf Bügeleisen 10c, 1 Faß Waschklammer 5c, 1 Waschkorb 10c, 1 Clothes Horse 10c, 1 Bügelbrett 10c, 1 Waschkessel 10c, zusammen 1.20 wert, für **98c**

Im Kugelregen entkommen.

Geldschranksprenger machten die Nordseite und Evanston unsicher.

Heute früh, kurz nach Mitternacht, wurde an die Tür der Ablieferungsremise der Firma Mandel Brothers, Nr. 3250—3258 N. Halsted Str., gepocht. Als der allein anwesende Wächter Steve Zavek, Nr. 807 N. Franklin Str., öffnete, sah er sich vier Männern gegenüber, die in einem Kraftwagen vorgefahren waren. Ehe er noch eine Frage stellen konnte, hatte einer der Burschen ihn mit dem Kolben eines Revolvers niedergeschlagen. Er wurde dann von dem Täter und dessen Spießgesellen in das Geschäftszimmer gezerrt und gebunden, worauf die Einbrecher den Geldschrank sprengten, sich den aus etwa $1000 bestehenden Inhalt aneigneten und das Weite suchten.

Zavek wurde erst heute Morgen gegen sechs Uhr von dem Aufseher Bert Nottingham gefunden und seiner Bande entledigt.

Erbeuteten $1,100.

Es waren wahrscheinlich dieselben Banditen, von einem Gutedel verstärkt, die etwa eine Stunde später in ähnlicher Weise, wie Zavek, in der Remise der Evanston Railway Co. an Central und Jackson Str., Evanston, über den allein anwesenden farbigen Wächter Wm. Marion herfielen, ihn niederschlugen, banden und knebelten und dann den Geldschrank sprengten. Da der dortige Aufseher C. F. Speed vorgestern mehr als $1000 einer Bank überwiesen hatte, mußten sich die Spitzbuben mit einer Beute von nur $100 begnügen. Ehe sie das Weite suchen konnten, hatte Frau Royal C. Dickson, Nr. 2518 Jackson Str., durch die Explosion erschreckt, die Ortspolizei auf die ungebetenen Gäste aufmerksam gemacht. Die Flüchtlinge wurden zuerst von den Polizisten John Geisheker und Thomas Dickinson und dann von dem mit etwa einem Dutzend Schergen bemannten Polizeiauto verfolgt. Geisheker, der den Halunken ein halbes Dutzend blauer Bohnen nachsandte, glaubt einen der Burschen verwundet zu haben. Dessenungeachtet setzten die Raubgesellen die Flucht fort und entkamen auch, obgleich die Häscher im Auto sie bis zur Devon Ave. verfolgten und mit einem wahren Hagel von Kugeln überschütteten.

Verdächtiger Todesfall.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Gestern Abend ging der 39jährige, ledige Besenbinder Dan Olson, der mit seiner Mutter und drei Schwestern im Hause Nr. 830 Diversey Parkway wohnt, mit $27 in der Tasche aus. Kurz vor Mitternacht kam er in einer Kraftdroschke heim, wankte verstört in die Stube und bat mit versagender Stimme, s

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin str.
CHICAGO - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1909 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Was wird daraus werden?

Die kanadische Regierung hat allen Weizen, der zur Zeit irgendwo in der östlichen Hälfte der Dominion — östlich von Fort Williams, am Superior-See — in Speichern lagert, mit Beschlag belegt und mag auch in Bälde von sämmtlichem Getreide, das sich zur Zeit noch auf den Farmen der westlichen Provinzen befindet oder in den Tausenden Getreidespeichern von Manitoba, Alberta, Saskatchewan und Britisch Columbia, noch Besitz ergreifen. Warum? Weil, so ist aus dem betreffenden Regierungserlaß zu entnehmen, der „ganz außerordentlich große Ertrag der diesjährigen Weizenernte Kanadas der Regierung die Pflicht auferlegte, ihr Möglichstes zum Markten der Ernte beizutragen", und weil die britische Regierung dem Lande Kanada „den möglichst größten Teil von der Nachfrage nach Weizen zukommen zu lassen" die kanadische Regierung ersuchte, ihr „sofort einen sehr großen Vorrat an gutem kanadischen Weizen zu sichern". Es ist noch nicht bekannt, wie viel kanadischer Weizen durch die Beschlagnahme „gemarktet", bezw. der britischen Regierung gesichert wird, noch wie viel die Regierung für den Weizen zahlen wird. Man schätzt 15 und 20 Millionen und glaubt, daß der Preis auf $1.04 das Bushel festgesetzt werden wird. Und so wenig man die Menge des beschlagnahmten Weizens und den Preis, der dafür gezahlt werden wird, kennt, so wenig ist man sich über die Folgen klar, die diese Maßnahme für den Weizenmarkt im Allgemeinen und den Amerikas im Besondern haben wird — bezw. so wenig scheint man geneigt, bestimmte Ansichten darüber zu äußern. „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit", scheint der Wahlspruch aller Derjenigen zu sein, die darüber befragt wurden.

Die Vorsicht dürfte angebracht sein, denn da man nicht weiß, was noch weiter folgen wird, welch' andere Ueberraschungen die britische Regierung noch haben mag, ist es in der Tat unmöglich, die Folgen zu ermessen. Indessen, das Eine hätte man doch getrost sagen dürfen, denn es ist klar und offensichtlich wie die Sonne selbst, wenn sie vom wolkenlosen Himmel herniederscheint: Indem die kanadische Regierung die Hand auf allen Weizen östlich von den großen Seen legte, hat die britische Regierung die Hand auf den ganzen Weizenmarkt gelegt — den amerikanischen eingeschlossen; den Weltmarkt in Weizen. Dank jener Maßnahme, wird die britische Regierung hinfort den Preis für amerikanischen Weizen bestimmen können, wie sie den Baumwollepreis festsetzte, den Kupferpreis bestimmte usw. Nachdem sie die Hand auf den kanadischen Weizen legte — die Beschlagnahme des Weizens im westlichen Kanada wird bald genug folgen — wird es in ihrer Macht stehen zu sagen, ob Amerika überhaupt von seinem Weizenüberfluß verkaufen mag oder nicht, und wann, an wen und zu welchem Preise. England hat es in der Macht, alle anderen möglichen Käufer von unserem Markte fernzuhalten und es hat es in der Macht, den Preis für amerikanischen Weizen zu diktiren, da es sich genug kanadischen Weizen sicherte, in Ruhe warten, bezw. zusehen zu können, wie die vertrauensseligen Amerikaner in ihrem Getreide allmählich ersticken, wenn sie sich nicht seinem Gebote fügen und zu seinen Preisen und Bedingungen bequemen wollen.

Die Weizenbeschlagnahme Kanadas scheint nichts anderes als eine neue Kriegstat Englands gegen den amerikanischen Handel und die amerikanische Prosperität. Wozu sie führen wird — das mögen die Götter wissen.

Schon faul!

Die Vermutung, daß die große französische Siegesanleihe sich bei näherem Zusehen, bezw. wenn die Unterzeichnungsbedingungen usw. bekannt sein würden, bis zu gewissem Grade als eine Schwindelanleihe erweisen dürfte, hat schnelle Bestätigung gefunden. Es wurde bekannt, daß Zeichnungen für die Anleihe bis zu 50 Prozent mit alten Anleihepapieren gedeckt werden mögen; mit anderen Worten, daß französische Staatsbonds und -Schuldverschreibungen früherer Ausgaben, gegen Bonds der Siegesanleihe bis zur Hälfte der Zeichnungen umgetauscht werden können, so daß die Gläubiger der französischen Republik statt nur 4 bis 5% — der Zinsertrag der alten Bonds usw. — nunmehr 5¾ Prozent erhalten werden, bezw. 6½ Prozent, wenn sie die Bonds bis zum Verfalltage behalten und die Bonds, wie versprochen wird, dann zum Nennwerte Einlösung finden.

Die „Siegesanleihe"-Bonds sollen 5% tragen und werden zu 88 Franken für 100 Franken Nennwert verkauft, die Zahlung auf die nächsten vier Monate verteilt; oder zu 87¼, wenn die ganze Zeichnungssumme gleich bezahlt wird. Das bedeutet eine Verzinsung zu 5¾ Prozent. Da aber die Bonds nach fünfzehn Jahren zum Nennwerte (100) eingelöst werden sollen, hat der Käufer nach fünfzehn Jahren einen weiteren Gewinn von 13⅓ Prozent in Aussicht, sodaß die Anlage im Durchschnitt volle 6½ Prozent das Jahr einzubringen verspricht. Da die Anlage von allen Steuern frei ist und, wie schon gesagt, zu 50 Prozent in alten Staatspapieren, die viel niedrigere Zinsen tragen, bezahlt werden mag, darf man wohl behaupten, daß niemals zuvor dem französischen oder irgendeinem anderen Volke eine so gute Anlagegelegenheit geboten wurde, wie hier, und daß ein Mißerfolg der Anleihe ganz ausgeschlossen scheinen muß, wenn das französische Volk selbst noch einigermaßen Zutrauen hat in die Zukunft des französischen Staates. Ein Ablehnen der Anleihe seitens des französischen Volkes würde besagen, entweder: daß das französische Volk kein Geld mehr hat zum Anlegen, oder daß es alles Vertrauen zu seinem Staate verlor und keine Hoffnung mehr hat auf einen für Frankreich auch nur einigermaßen günstigen Ausgang des Krieges.

Unter solchen Umständen muß das Auflegen dieser Siegesanleihe als der größte Finanzerfolg hingestellt werden, der je da war, auch dann, wenn statt 20,000 oder 25,000 Millionen, tatsächlich nur 20 oder 25 Millionen gezeichnet worden wären, oder wurden. Denn so lange man nicht auf einen glänzenden Anleiheerfolg im Innern verweisen kann, ist es ganz ausgeschlossen, daß die Anleihe im Auslande Nehmer finden könnte — darauf setzt man aber offensichtlich seine Hoffnung. Mit der englisch-französischen Anleihe ging es schief — die schönen Papierchen können keine Käufer finden und ruhen noch sicher in den Gewölben der Unterzeichner — da will man es nun in Amerika mit der französischen Siegesanleihe versuchen. Wenn auch die nicht zieht, dann wird man zugeben müssen, daß es auch mit dem französischen Kredit so ziemlich „Matthäi am Letzten" ist; denn noch verlockender kann eine große Staatsanleihe kaum gemacht werden. Für amerikanische Nehmer stellt sich nämlich das Angebot noch wesentlich besser als für französische. Denn jene können mit $100 Sichtwechsel auf Paris kaufen für 592.75 Franken und so ihr Geld zu 6½ Prozent d. J. anlegen, wozu dann noch nach 15 Jahren der Kapitalgewinn von 13.33 Prozent kommt — wenn die Bonds zum Nennwerte eingelöst werden, natürlich.

Es wird interessant sein, die Reklame für die französische Siegesanleihe weiter zu verfolgen und die wunderbaren Geschichten von ihrem wunderbaren Erfolg zu lesen, die man voraussichtlich in den nächsten Wochen und Monaten noch dem amerikanischen Publikum vorsetzen wird. Es wird aber auch gut sein, sie nur mit einer tüchtigen Portion des bekannten Salzes zu genießen und sich immer vorzustellen, daß in diesem Falle „der Bien' muß" — Frankreich einen Riesenerfolg ankündigen muß, auch dann, wenn die Anleihe ein Riesenfehlschlag ist.

Der Deutschenhaß im Zarenreich.

Fragt man heute nach den Ursachen für den Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und Rußland, so erhält man in der Regel die Antwort: der Panslawismus und das russische Verlangen nach Konstantinopel. Das ist unbestreitbar bis zu einem gewissen Grade richtig. Aber die Antwort ist nicht erschöpfend. Die eigentlichen inneren Beweggründe für die feindliche Haltung des russischen Volkes der benachbarten deutschen Nation gegenüber sind doch anderwärts zu suchen. Den mehr und mehr zu nationalem Leben erwachenden Russen war die Tatsache, daß ihre Industrie sich zum größten Teile in ausländischen, vorzugsweise deutschen Händen befand, unerträglich geworden. Der russische Nationalstolz sah sich dadurch verletzt und empfand diese Lage als eine unberechtigte Abneigung russischen Vermögens, vergaß aber dabei ganz und gar, daß es sich dabei fast ausschließlich um neu geschaffene Werte handelte, die ohne die tatkräftige Arbeit der Ausländer überhaupt nicht vorhanden sein würden.

Als vor 200 Jahren, und noch früher, die Romanows mit der Aufschließung der Schätze des russischen Bodens begannen, beriefen sie dazu deutsche Kolonisten ins Land, die unendlich viel geleistet haben. Rußland hätte ohne die ausländische Intelligenz weder seine Landwirtschaft, noch viel weniger aber seine Industrie ausbauen können. Aus den kleinen Einwanderern wurden allmählich große, reiche, angesehene und einflußreiche Leute. Die Russen, die nicht das Zeug dazu hatten, es ihnen gleichzutun, dankten ihnen ihre Arbeit nicht, sondern sahen scheel auf sie. Weil sie die ausländische Hilfe jedoch nicht entbehren konnten, schluckten sie ihren Groll hinunter. Wo es sich irgend machte, wurden die unentbehrlichen Deutschen in Gehilfenstellen untergebracht, in denen sie unter einem russischen Chef, der nichts verstand, sondern nur sein Gehalt einstrich, die eigentliche Arbeit taten. Im Allgemeinen ließen indessen die Deutschen sich nicht so ohne Weiteres in den Hintergrund drängen. Brachten sie doch gewöhnlich nicht bloß die Idee, sondern auch das zu ihrer Ausführung nötige Kapital mit nach Rußland. Man konnte sie also nicht loswerden und sah sie als ein notwendiges Uebel an. Als sich aber seit dem Berliner Kongresse im Jahre 1878 die politischen Beziehungen Rußlands zum Deutschen Reiche zuzuspitzen begannen, da benützte man die im Volke allgemein verbreitete Mißgunst gegen das wohlhabende Deutschtum in Rußland, um gegen Deutschland Stimmung zu machen und den Boden für den nach der Auffassung der Romanows unvermeidlich gewordenen Krieg zwischen den beiden Nachbarn vorzubereiten. Es setzte eine starke Preßagitation im Lande ein, welche den Nachweis zu führen gedachte, daß Rußland von den Deutschen und von Deutschland empfindlich ausgebeutet würde. Die traurigen Früchte dieser Saat sehen wir im gegenwärtigen Kriege.

Die Kolonisten, welche die Romanows einst ins Land riefen, um ihm die westliche Zivilisation zu bringen, sind den Russen ein Aergerniß geworden, weil sie sich als tüchtiger erwiesen haben als sie selbst. Noch zur Zeit Alexanders des Dritten befanden sich zahllose russische Beamten- und Offiziersstellen in deutschen Händen. Und die Deutschen haben das in sie gesetzte Vertrauen vollauf gerechtfertigt. Wer zu Beginn des gegenwärtigen Krieges die Rangliste des russischen Heeres und der russischen Marine studirte, konnte in ihnen viele deutsche Namen finden. Baltische und deutsche Edelleute nahmen die höchsten Hofchargen in Petersburg ein. Bis vor zwanzig Jahren war die deutsche Sprache am russischen Hofe die gebräuchliche. Deutsche Gelehrte nahmen die Lehrstühle der russischen Universitäten ein, und daß es heutzutage überhaupt eine oberflächliche dünne Schicht der Intelligenz im Zarenreiche gibt, das verdankt Rußland vor Allem jenen Deutschen, die es seit einigen Jahrzehnten systematisch mit seinem Hasse verfolgt. Es wäre töricht, im gegenseitigen Wechselverkehr der Völker auf Dankbarkeit zu rechnen. Fast scheint es ein Naturgesetz zu sein, daß gerade diejenigen Nationen, die ihre Kultur anderen verdanken, sich mit diesen auf blutiger Wahlstatt zu messen suchen, sobald sie dazu imstande zu sein glauben. Die Deutschen haben allerdings nicht alleinigen Anteil am Aufschwung russischen Geisteslebens, russischer Industrie und russischen Handels. Polen, Juden, Engländer, Franzosen, Belgier und andere Nationen teilen sich mit ihnen in den Ruhm. Der russische Fremdenhaß richtete sich denn auch viele Jahre hindurch gegen alle diese Ausländer. Die Regierung und die herrschenden Strömungen verstanden es aber, ihm die Richtung zu geben, welche politische Gründe als besonders wünschenswert erscheinen ließen. Die künstlich entfachte Wut des russischen Volks gegen alles, was deutsch heißt, benützte man in Petersburg dann im geeigneten Augenblick zur Auslösung der nötigen Kriegsstimmung.

Unterstaatssekretär Zimmermann über den Fall Cavel.

England und seine Helfer haben bekanntlich wieder einmal einen großen Entrüstungsrummel ins Werk gesetzt, weil das Todesurteil eines deutschen Kriegsgerichts gegen eine Engländerin, die nach Recht und Gesetz ihr Leben verwirkt hatte, auch tatsächlich vollstreckt worden ist. Dem Berliner Vertreter der „United Preß" von Amerika, Herrn Carl W. Ackermann, gegenüber hat jetzt auch der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Herr Dr. Zimmermann, den deutschen Standpunkt in dieser Angelegenheit mit Nachdruck vertreten. Er äußerte sich wie folgt:

„Ich sehe aus der englischen und amerikanischen Presse, daß die Erschießung einer Engländerin und die Verurteilung einiger anderen Frauen in Brüssel wegen Kriegsverrats großes Aufsehen erregt hat und weidlich gegen uns ausgebeutet wird. Ja, es ist gewiß hart, wenn eine Frau hingerichtet werden muß, aber bedenken Sie — wo soll ein Staat, noch dazu im Kriege, hinkommen, wenn er Verbrechen gegen die Sicherheit seiner Heere ungeahndet lassen will, weil sie von Frauen begangen werden. Kein Strafgesetzbuch der Welt, am wenigsten aber das Kriegsrecht läßt einen derartigen Unterschied zu, und es gibt nur eine Bevorzugung des weiblichen Geschlechts in der Strafrechtspflege, nämlich die, daß eine schwangere Frau nicht hingerichtet werden darf. Sonst sind Mann und Frau vor dem Gesetze gleich, und nur die Schwere des Falles macht in der Beurteilung des Verbrechens und in seinen Konsequenzen einen Unterschied.

Ich habe hier das Urteil des Gerichtes in dem Falle Cavel — ich kann Sie versichern, es ist mit äußerster Gründlichkeit vorgegangen worden, und der ganze Fall ist bis in die kleinsten Details untersucht und aufgeklärt worden. Was sich aber dabei ergeben hat, ist so schwerwiegend, die ganzen Vorgänge sind so klar und überzeugend, daß kein Kriegsgericht der Welt einen anderen Spruch hätte fällen können. Denn es handelt sich nicht um eine im Affekt begangene Tat einer einzelnen Person, es handelt sich vielmehr um eine wohldurchdachte und weitverzweigte Verschwörung, der es gelungen ist, neun Monate lang zum größten Nachteil unserer Armee dem Feinde wertvolle Dienste zu leisten. Zahlreiche belgische, englische und französische Soldaten kämpfen jetzt wieder in den Reihen der Alliirten, die ihr Entkommen aus Belgien der Tätigkeit der jetzt verurteilten Bande verdanken, an deren Spitze eben die Cavel stand. Bei einem solchen Treiben unter den Augen unserer Behörden kann nur äußerste Strenge Abhilfe schaffen, und die Regierung, die in einem solchen Falle nicht die stärksten Maßregeln ergreift, verstößt gegen die elementarsten Pflichten, gegen ihre eigene Armee und deren Sicherheit. Diese Pflichten stehen im Kriege höher als alle anderen Gesichtspunkte.

Sämmtliche Verurteilten waren sich über die Tragweite ihrer Handlungsweise vollständig klar, und das Gericht hat gerade diesen Punkt sorgfältig geprüft und einige Mitangeklagte nur aus dem Grunde freigesprochen, weil es annahm, daß sie sich im Zweifel über die Strafbarkeit ihrer Handlungen befanden. Die Verurteilten wußten, was sie taten; in zahlreichen öffentlichen Proklamationen war immer wieder darauf hingewiesen worden, daß eine Unterstützung der feindlichen Armeen mit den strengsten Strafen geahndet werden müsse, so daß das Leben des Kriegsverräters verwirkt sei.

Gewiß will ich anerkennen, daß die Motive der Verurteilten nicht unedel waren, daß sie aus Vaterlandsliebe gehandelt haben, aber im Kriege muß man bereit sein, seine Vaterlandsliebe mit seinem Blute zu besiegeln, sei es, daß man sich in der Schlacht dem Feinde entgegenstellt, sei es, daß man im Interesse seiner Sache Taten begeht, die nach allem Recht die Todesstrafe nach sich ziehen. Unter unseren russischen Gefangenen befinden sich mehrere Mädchen, die in der Uniform eines Soldaten gegen uns gekämpft haben; wäre eine solche gefallen, so hätte niemand uns der Grausamkeit gegen Frauen beschuldigt —, warum also jetzt, wo eine andere Frau den Tod gefunden hat, dem sie sich ebenso bewußt ausgesetzt hat wie ihre Geschlechtsgenossin in der Schlacht? Es gibt Momente im Leben der Völker, wo Rücksichten auf die Existenz des einzelnen zu Verbrechen an der Gesammtheit werden, es gibt Momente, die demjenigen, der die Verantwortung für die Sicherheit seiner eigenen Landsleute trägt, Strenge, ja selbst Härte zur Pflicht machen; ein solcher Moment war hier eingetreten. Es mußte ein für allemal dem Treiben unserer Feinde, unbekümmert um deren Motive, Einhalt geboten werden, und daher ist die Strafe vollzogen worden, um alle die abzuschrecken, die, etwa auf die Vorrechte ihres Geschlechts pochend, sich an Unternehmungen beteiligten, auf die der Tod gesetzt ist.

Wollte man diese Vorrechte anerkennen, so hieße das den Umtrieben durch Frauen Tür und Tor öffnen, die oft noch geschickter und schlauer in diesen Dingen sind als der abgefeimteste Spion. Das kann und darf aber derjenige nicht tun, der die Verantwortung trägt. Unbekümmert um das Urteil der Welt muß er den oft so harten Weg der Pflicht gehen.

Wenn trotzdem jetzt Erwägungen darüber schweben, ob gegen die übrigen Verurteilten Gnade geübt werden, und ob ihnen das nach anerkanntem Rechte verwirkte Leben geschenkt werden soll, so können Sie daraus erkennen, wie ernst es uns mit dem Bestreben ist, die Gefühle des Reinmenschlichen mit den Geboten der starren Pflicht in Einklang zu bringen. Werden die anderen begnadigt, so geschieht dies auf Kosten der Sicherheit unserer Heere; denn es ist zu befürchten, daß immer neue Versuche gemacht werden, uns zu schaden, wenn man glaubt, straflos zu bleiben oder nur eine leichte Strafe zu riskiren. Nur Mitleid mit den Schuldigen kann also zu einer Begnadigung führen, aber nicht die Erkenntniß, daß das verhängte Urteil zu streng gewesen wäre. Denn dieses ist, so hart es klingen mag, durchaus gerecht und konnte von einem vorurteilsfreien Richter nicht anders gefällt werden.

Wie schwach übrigens die Argumente unserer Feinde sind, beweist, daß sie es nicht versuchen, die Rechtmäßigkeit des Urteils anzufechten, sondern sich bemühen, die öffentliche Meinung durch freierfundene Berichte über die Hinrichtung selbst gegen uns aufzuhetzen. Es heißt, die zur Exekution befohlenen Soldaten hätten sich zunächst geweigert, zu schießen, und schließlich die Verurteilte so kläglich getroffen, daß ein Offizier ihr mit dem Revolver den Gnadenschuß hätte geben müssen. Hiervon ist kein Wort wahr. Ich habe den amtlichen Bericht über die Exekution, in dem festgestellt ist, daß die Hinrichtung vollständig in den vorgeschriebenen Formen vollzogen worden ist, und daß der Tod sofort nach der ersten Salve eintrat, wie der anwesende Arzt konstatierte.

Sie sehen also, daß wieder ein Vorgang in lügenhafter und bösartiger Weise gegen uns ausgebeutet wird, der seine eigene Rechtfertigung in sich trägt, und dessen Berechtigung niemand leugnen kann, der sich die Mühe nimmt, über die Sache nachzudenken und sie ohne Vorurteil und vorgefaßte Meinung zu betrachten."

Sir Roger Casement über Englands Verzweiflungskampf.

Die „Münchner Ztg." beginnt mit der Veröffentlichung einer Artikelserie von Sir Roger Casement, woraus folgendes mitgeteilt sei:

Casement geht von den Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt Greys aus. Vor vier Jahren war es die Presse der englischen Radikalen, die das Ausscheiden Greys wegen seines gefährlichen Antagonismus gegen Deutschland forderte. Die imperialistischen Machthaber antworteten damit, daß sie Grey zum Ritter des Hosenbandordens machten. Heute sind es diese unsichtbaren, aber allmächtigen Kräfte, die den König, das Kabinett und das Unterhaus regieren, die jetzt anscheinend durch ihre Presse den Wunsch nach der Abdankung des Auslandsministers vorbringen, der zehn Jahre lang ihnen als gelehriges und gehorsames Werkzeug gedient hat. Die zehn Jahre „Liberalismus" im englischen Auswärtigen Amt werden in der Geschichte als die verderblichsten, die kühnsten und schließlich die verderblichsten zehn Jahre der gesammten englischen Geschichte angesehen werden. Es wäre ungerecht, Sir Edward Grey für den Fehlschlag der Politik des auswärtigen Amts in den Balkanstaaten zu tadeln oder ihn persönlich zu tadeln, weil dieselbe Politik darin triumphirt hat, daß sie diesen Krieg als das Ergebniß jener zehn Jahre von Intrigen herbeigeführt hat. Der Krieg gegen Deutschland war jahrelang vorher beschlossen von jenen Kräften, die die wirklichen Besitzer des auswärtigen Amtes sind, die das englische Volk vor sich hertreiben, aber es nicht führen. Grey war nach Veranlagung, Temperament und Unerfahrenheit ebenso wie durch den Mangel aller Spezialkenntnisse und Fähigkeiten vollständig ungeeignet für das Amt, das ihm aus Gründen der Parteipolitik im Dezember 1905, als die Liberalen wieder zur Regierung kamen, übertragen wurde.

Um zu verstehen, weshalb Grey als liberaler Auslandsminister versagte, ist es notwendig, auf die Periode zurückzugreifen, wo Lord Roseberry 1893 der Nachfolger Gladstones wurde, sowie auch die sieben oder acht vorhergehenden Jahre. Die Erklärungen für die meisten Erscheinungen des späteren politischen Lebens Englands und besonders dafür, daß auswärtige Angelegenheiten der Besprechung und Beschlußfassung im Parlament und in den Parteikonventen entzogen wurden, liegt darin, daß Gladstone über der irischen Frage zu Fall kam.

In interessanten Ausführungen wird nun dargelegt, wie der Sturz Gladstones vorbereitet und durchgeführt wurde. Die Idee des Imperialismus wurde jetzt gepredigt an Stelle des Patriotismus, und diejenigen, die es wagten, zuerst an England und die Bedürfnisse des englischen Volkes daheim zu denken, wurden verächtlich als Klein-Engländer bezeichnet. Die Führer beider Parteien, der Torris und der sogenannten Liberalen, die vom Amt ausgeschlossen waren, einigten sich schließlich darüber, auswärtige Fragen von der parlamentarischen Diskussion auszuschließen. Ein neues Schlagwort wurde gefunden, nämlich, daß es im Interesse des höheren Patriotismus liege, daß eine „kontinuierliche auswärtige Politik" geschaffen werde. Dies bedeutete aber, daß alle auswärtigen Angelegenheiten der Mitarbeit des Volkes entzogen wurden und in das Beamtentum übergeleitet wurden. Die Torris hatten gewonnen, das Weltreich war gerettet, aber um den Preis, daß das Volk, dem es angeblich gehörte, nichts mehr über seine Führung zu sagen haben sollte. Der Staatssekretär des Auswärtigen war im Oberhaus, im Unterhaus vertrat ihn entweder eine Null oder ein Narr.

So kam König Eduard. Wie er seine unbegrenzte Macht in den auswärtigen Angelegenheiten verwendete, weiß man heute nur zu gut. Sir Roger Casement schildert, wie und warum Grey Auslandsminister wurde. Er möchte ihn nicht als den Intriganten des Stückes ansehen, sondern, wie Grey selbst einmal von sich sagte, er ist die Speiche im Staatsrade, das Opfer, er als der Verteidiger der Endziele des englischen Imperialismus. Diese Ziele standen bereits fest, und der Lenker des Staatswesens war bereits auf seinem Posten, als Grey den Wagen betrat. Heute, wo sie den Wagen auf den blutgetränkten Ebenen von Flandern zum Stillstand gebracht und seine Achsen in den Gräben von Gallipoli zerbrochen haben, wenden sich jetzt diese Verbrecher gegen ihn und werfen ihm vor, er habe den Wagen schlecht geführt. Unfähig ist er in der Tat und ist es auch immer gewesen, ein solches Fuhrwerk, getrieben von solchen Männern, zu kontrolliren; aber das Ende ist noch nicht da: Grey wird nicht zurücktreten. Die Engländer wechseln nicht die Pferde, wenn sie einen Fluß überschreiten, und der Fluß, in den sie jetzt gefahren sind, wird immer tiefer. Der Kampf wird eine neue Front suchen, das ist alles. Der Krieg, der geplant war, um Deutschland zu vernichten entwickelt sich jetzt schon in einen Krieg für die Vernichtung des englischen Weltreiches. Werden die Operationen auf Gallipoli offen abgebrochen, und wird die Niederlage durch die verachtete Türkei von England zugegeben, so wäre das die Totenglocke für die englische Herrschaft in Aegypten und eine Katastrophe in Indien würde folgen. Die Rettung des englischen Weltreiches übersteigt jetzt bei Weitem die Kräfte von England allein. England muß jetzt, koste es, was es wolle, neue Verbündete erhalten, weitere Neutrale hereinziehen, ja, wenn das englische Weltreich überhaupt noch gerettet werden soll, so ist Neutralität an sich schon eine Drohung. Heute noch neutral zu sein, heißt der Feind Englands, der Feind des britischen Imperialismus sein. Casement brandmarkt die verzweifelten Anstrengungen, Griechenland zum Eintreten in den Kampf zu zwingen und das Menschlichkeitsgefühl des amerikanischen Volkes durch die Erdichtung armenischer Massakers gegen die Türkei aufzubringen. Es ist die letzte verzweifelte Anstrengung des Spielers, der sich vor dem Ruin sieht. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß dies der letzte Einsatz sein wird, und daß der letzte Gang des Kampfes an der Küste des Mittelmeeres und nicht an der Küste des Kanals ausgefochten werden wird. Wer hier den Krieg gewinnt, gewinnt den ganzen Weltkrieg.

Heute kann Grey zurückblicken auf zehn Jahre von „Täuschung, Falschheit und Verrat, ohne zu erröten. Was da geschah, geschah nicht nach seinen Plänen, und die Arbeit, die er dabei leistete, war nicht mehr als die Arbeit, die die Puppe in einem Marionettentheater vollbringt. Ich glaube sogar, daß er während dieser ganzen Jahre und bis zur Kriegserklärung selbst alles Ernstes glaubte, er sei der Hüter des europäischen Friedens. So sagten es ihm seine Ratgeber und — seine Meister. Jetzt, so schließt der Artikel, wo das Ende dieser Politik und das Ende der Verschwörer sichtbar nahe ist, hoffe ich nur, daß Irland, die Nemisis des englischen Weltreiches, bei dem Ende dabei sein muß."

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Geburtenrückgang in England.

England hat jetzt ebenso wie Frankreich einen ungeheueren Geburtenrückgang zu verzeichnen. Allein in London hat trotz aller Kriegskinder der Rückgang an Geburten gegen frühere Jahre 280 pro Woche erreicht. In den Provinzen sind 1500 Kinder weniger pro Woche geboren worden als im Friedensjahre. Die englischen Statistiker sind darüber geradezu verzweifelt. Nach genauen Angaben sind in England im Jahre 1914 80,000 Kinder weniger geboren worden als in früheren Jahren. Dieses Jahr war für den Statistiker schon ohnehin ein schlechtes, da sich gerade in diesem die Nachwirkungen des Burenkrieges geltend machten, der ja auch eine starke Geburtseinschränkung zur Folge hatte, und zwar mit dem Resultate, daß in diesem Jahre eine bedeutend geringere Anzahl von 14jährigen Kindern als in anderen Jahren die englischen Schulen besuchte. Es kommen also auf London allein 14,560 weniger Geburten als früher. Allein an Knaben wurden 164 pro Woche weniger geboren als in den letzten fünf Jahren, das heißt also für London allein 8000 Knaben pro Jahr weniger. Wenn man London und die 94 anderen großen Städte Englands zusammenfaßt, ergeben sich 2000 Geburten an Knaben in der Woche weniger als in den letzten fünf Jahren.

Englische Schikanen.

Die konservative „Berlingske Tidende" nimmt scharf Stellung gegen die rigorose Behandlung der überseeischen dänischen Kabeltelegramme durch England und teilt als neuestes Beweis mit, daß dänische Rheder, die Schiffsladungen mit Millionenwerten in amerikanischen Häfen liegen haben, seit Wochen vergeblich Nachrichten dorthin zu kabeln suchen; bisher sei es ihnen nicht möglich gewesen, ein einziges Wort über England hinauszubefördern. In den dänischen Geschäftskreisen hoffe man, zukünftig drahtlos über Berlin wieder mit Amerika in Verbindung treten zu können.

Ziffern vom Berliner Fremdenverkehr.

Im Monat September wohnten nach der amtlichen Zusammenstellung in Gasthöfen 78,150 (gegen 51,846 in demselben Monat des Vorjahres), in Hotels und Einzelzimmern 8792 (gegen 7995) und in sonstigen Anstalten zur Beherbergung Fremder 9589 (9717), zusammen also 96,531 (gegen 69,558 Personen im September 1914). Davon stammten aus Rußland 148, Oesterreich 1594, Frankreich 4, England 3, Italien 2, aus der Türkei 92, aus Spanien 14, Schweden 694, Norwegen 211, Dänemark 580, Belgien 25, Holland 467, aus den Balkanstaaten 142, aus der Schweiz 426, aus Afrika 3 und Amerika 195 Personen.

Die Bank des Deutschtums von Chicago

4%ige Deutsche Reichsanleihe, per 1000 Mark.....$186.50
5%ige Deutsche Reichsanleihe, per 1000 Mark.....$203.50
4%ige Oesterr. Kronen Renten Staats-Anleihe, 1000 Kr. $120.00
5½%ige Oesterreichische Kriegs-Anleihe, per 1000 Kronen. $142.00
4%ige Ungar. Kronen Renten Staats-Anleihe, per 1000 Kr. $118.00
5½%ige Ungarische Kriegs-Anleihe, per 1000 Kronen....$141.50
6%ige Ungarische Kriegs-Anleihe, per 1000 Kronen.....$147.50

Wir sind immer billiger als New York!

Geldsendungen für Weihnachten: $20.80 für Mark 100 nach Deutschland. $14.85 für Kronen 100 nach Oesterreich-Ungarn, unter Garantie portofrei ins Haus geschickt.

Unsere Beamten sprechen alle deutsch. Kommt, jede Aufklärung wird kostenfrei gern gegeben. Ihr seid immer willkommen.

Offen auch Sonntags jetzt von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Montags, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends.

State Commercial & Savings Bank
1935 Milwaukee Avenue.

Embargo-Massenversammlung

Gegen die Waffenausfuhr!
Für ehrliche Neutralität!

WICKER PARK HALLE
2040 West North Ave.

Dienstag, 30. November 1915
8 Uhr Abends.

Dr. Hermann Gerhard, Chicago — Rev. H. Jacobi, Elgin,
und andere Redner werden sprechen über:

„Warum fordern wir Embargo?"

Gesangsvorträge der Schiller-Liedertafel.

Deutschamerikaner! In wenigen Tagen tritt der Kongreß zusammen. Er soll erfahren, wo die öffentliche Meinung in der Waffenausfuhr-Frage steht.

Darum kommt Alle!

Legt durch Euer Erscheinen Protest ein gegen den Waffenschacher!

Auch Frauen sind herzlich willkommen.

Eintritt frei!

American Embargo Conference.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Matilda Pasche

im Alter von 71 Jahren 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Dez., 9 Uhr Morgens vom Trauerhause, 2208 Clifton Ave., mit Automobilen nach Oak Ridge. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Louis Pasche, Gatte.
Herman, William, Frank, Söhne.
Helen Pasche, Tochter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Martin Becker

am 28. November 1915, Morgens 8 Uhr 45 Min., im Alter von 54 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Dez., 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1887 Maud Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet seine tiefbetrübte **Schwester.**

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Nr. 1. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Wildfatch

im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Nov., um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 319 W. 24. Place, nach der St. Antonius-Kirche, wo feierliches Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Wildfatch, geb. Klaus, Gattin.
Maria, Johann, Joseph, Charles, Catherin, Anton und **Stephan**, Kinder.
Frau Johanna Wildfatch, Schwiegertochter.

Mitglied des St. Cyprian Hofes Nr. 857, C. O. F. — Warten auf den Eisenbahnzug.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

John M. Adelman

Vater des verstorbenen Henry Adelman, am 28. November im Alter von 65 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Dez., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1427 N. Harding Ave., mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Adelman, geb. Holy, Gattin.
Oscar Adelman, Frau Clara Meyers, Frau Helen Hanson, Kinder.

Mitglied des Columbia Council Nr. 7, Royal League, und des Haben Council Nr. 62, N. A. U. Bitte keine Blumen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Franziska Wittwer

am Sonntag, den 28. Nov., halb 11 Uhr Vorm., im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Trauergottesdienst am Mittwoch, den 1. Dez., um 1 Uhr Nachm., im Hause, 2119 S. Homan Ave., um 2 Uhr in der evang. Zionskirche, S. Ashland Ave. und Hastings Str. Begräbniß auf dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Miller und **Emma Junghanel**, Töchter.
Willie Junghanel, Schwiegersohn.
Willie Junghanel, Schwiegersohn, kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John H. Brandt

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Nov., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4806 S. Laflin Str., mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot, von da per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Christine Brandt, geb. Weßner, Gattin.
Mary, Frederick, Nicholas und **Edna Brandt**, Kinder.

Mitglied der Columbian Knights Loge Nr. 48 und des Kriegervereins Town of Lake. fasomo

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Gatte

Karl Petzel

Vater von Lucie Petzel, durch plötzlichen Tod im Alter von 31 Jahren und 8 Monaten am 28. November von uns gerissen wurde. Die Beerdigung findet am Dienstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3228 Fullerton Ave., nach dem Montrose Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Bruder

Charles L. Olsen

im Alter von 34 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Dez., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2515 Normal Ave., nach der Bethany Baptistenkirche, 30. Str. und Hoyne Ave., von da mit Kutschen nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Rose Olsen, geb. Zeitlemaier, Gattin.
Albert Olsen, Bruder.

Mitglied der Carpenters Union, Local 242. Leiche wartet auf den Eisenbahnzug. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwiegermutter

Henrietta Witt

Mutter der verstorbenen Otto und Mary, am Freitag, 26. Nov., im Alter von 75 Jahren 11 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Nov., 1:30 Nachm., vom Trauerhaus, 857 N. Hermitage Ave., nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hulda Witt, Schwiegertochter, nebst Großkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

William Rohde

am 27. November im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. November, um 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 2216 Southport Ave. mit Automobilen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

William und **Ernst Rohde**, Söhne.
Frau Anna Rohde, Schwiegertochter.

Chicagos ältestes Grabsteingeschäft,
Nichols & Co.
835-41 W. Washington Str. Tel. Monroe 1110.
Grabsteine auf Lager, fertig zum Aufstellen. of13*X

Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 795; Local Telephon: Forest Park 757. **C. F. Geist**, Präs.; **August Pfaff**, Vizepräs.; **Fred Maas**, Sekretär und Schatzmeister; **Jakob Schwab**, Superintendent.

Carpenters Local No. 1

hält eine Spezialversammlung ab am Dienstag, den 30. Nov., Abends 8 Uhr, in 20 W. Randolph Str., um darüber abzustimmen, ob Gelder vom Allgemeinen Fonds in den Kontingent Fonds übertragen werden sollen, und andere Geschäfte, die vorkommen mögen. Mit brüderl. Gruß:

Henry A. Pohlman, Finanzsekretär.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512
Offen am Sonntag.
Konzert, wie üblich, jeden Abend und Sonntag Nachmittag und Abends.
Münchner Küche.
»Wolfgangsee«

Edelweiss Pavillon
835 W. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Heute: Gemütliche
Abendunterhaltung und Ball
Mittwoch, Donnerstag und Freitag.
Schlacht-Fest und Ball.
Gute deutsche Küche.

Deutsche Kriegsbilderbücher

Lieb' Vaterland, magst ruhig sein. Ein Kriegsbilderbuch mit Knittelversen von Arpad Schmidhammer..... **30c**
Im Feindesland. Gezeichnet von Fr. Mueller, Münster. Verse von Adolf Holst. Auf Pappe..... **25c**
Unsere Feldgrauen. Mit netten Illustrationen und Versen von H. L. Lindenbach. Zu..... **35c**
Die Geschichte vom General Hindenburg. Lustig (für Kinder) dargestellt und gereimt von Arpad Schmidhammer..... **45c**

A. KROCH & CO.
Amerikas größte deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein Town of Lake.

Den Vereinsmitgliedern zur Nachricht, daß Kamerad

John Brandt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Novbr., mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Abfahrt 12 Uhr. — Die Kameraden sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. — Montag Abend 8 Uhr Extra-Versammlung in der Halle.

Emil Reinelt, Präsident.
A. Engelhard, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Gustina Krause, geb. Perske,

im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Dezbr., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4253 S. Place, mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Tech, Minnie Schaar, Karl, Friedrich, Gustav Krause, Kinder.
Karl Tech, Friedrich Schaar, Schwiegersöhne.
Paulina, Emma und **Anna Krause**, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Feid

im Alter von 58 Jahren nach langem Leiden am Samstag, den 27. November 1915, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 912 Elgin Avenue, Forest Park, Ill., nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Feid, Gattin.
John und **Louis Feid**, Söhne.
Anna Holm, Lizzie Feid, Töchter. modi

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 54, Order of Mutual Protect.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Mathilda Pasche

am 28. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2208 Clifton Ave. — Die Beamten sind ersucht, sich Mittwoch um 8:30 Morgens in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung auf dem Oak Ridge Gottesacker.

Aug. Eberhardt, Präsident.
Wm. Janken, Sekretär,
815 Center Str.

Todesanzeige.

Nord und Nordwest Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Rohde

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Nov., Nachm. um 2 Uhr, von Wilhelm Eisfeldts Kapelle nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Rudolph Christoph, Präsident.
Hermann Schlichting, Prot. Sekr.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Anton Wildfatsch

von der 6. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Nov., Vorm. 9½ Uhr, von 319 W. 24. Place nach dem St. Marien-Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Gestorben: John Ortmann,
69 Jahre alt, geliebter Gatte von Augusta Ortmann, geb. Benedix, Vater von Alma, Augusta, Theodor Ortmann, Frau Arthur Lews und Frau Chas. Johnson, Bruder von Frau Herman von Glahn. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Dezember 1915, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1137 George Str. per Autos nach dem Graceland-Friedhof. modi

Danksagung.

Wir danken allen Freunden und Nachbarn sehr herzlich für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Gattin, Tochter und Schwester

Helena F. Miller.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor König für die trostreichen Worte am Sarge.

Geo. A. Miller, Gatte.
Helene Lypöli, Mutter,
nebst Bruder und Schwester.

Herrliches Weihnachts-Geschenk für Knaben!
Deutsche und österreichische
Blei-Soldaten,
Fabrikat deutscher, in den Ver. Staaten internirter Seesoldaten und verkauft zu deren Benefit.
Neuer Bücherkatalog frei zugesandt.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858

Kriegsanleihe.

1000 Mark 5% . . . $202
1000 Kr. Oester., 5½%, $140
1000 Kronen Ungar. 6%, $1.45
für diese Woche.

Weihnachts-Geldsendungen
prompt und unter Garantie.
K. W. KEMPF
Bankgeschäft.
Seit 22 Jahren im alten Platze.
120 Nord La Salle Strasse
Offen Abends bis 6 Uhr, Sonntags 9 bis 12, oder später nach telephonischer Uebereinkunft.
Telephon: Main 4491. m29*X

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Am Dienstag, den 30. November, Abends 8 Uhr, findet in der **Lister Park Halle** eine **Protest-Versammlung** gegen die Waffenausfuhr statt. Jedes Mitglied sollte es sich zur Pflicht machen, anwesend zu sein.

Joseph Sieben, Sekretär.

Uebungsritt beendet.

Die 45 Offiziere des ersten Illinoiser Kavallerieregiments sind gestern von ihrem viertägigen Uebungsritt zurückgekehrt. Bei strömendem Regen ritten sie gestern Morgen gegen 10 Uhr von Fort Sheridan ab und trafen gegen 5½ Uhr in der Waffenhalle ein. Major M. M. McNamee vom 5. Bundeskavallerieregiment sorgte dafür, daß die vom Kriegsamt getroffenen Bestimmungen strikt inne gehalten wurden.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

Zur Kriegslage.

England-freundliche Blätter in Amerika sind noch britischer als die Briten selbst. — Aber die „Aussichten" der Alliirten inbezug auf die Kriegslage bleiben deshalb doch „man swack". — Deutsche, Oesterreicher und Bulgaren allüberall in Serbien auf siegreichem Vormarsch — Von 34,000 Quadratmeilen vor dem Krieg kann der Schwarze Peter von Serbien nur mehr 4000 noch „sein eigen" nennen! — Der Balkanfeldzug inbezug auf Serbien hat sein Ende erreicht. — Franzosen und Briten in Süd-Serbien in kritischer Lage. — Monastir von Serben wieder geräumt! — 20 Schiffe der Alliirten von germanischen Tauchbooten im Mittelmeer versenkt! — Griechenland und Rumänien noch neutral. — Der Vierverband kraut sich ratlos die Stirn.

Während sogar in England (und Frankreich) erscheinende Preßorgane in der allerletzten Zeit trotz Kitcheners (und Joffres) krampfhafter Anstrengungen, ihren etwas mutlos gewordenen Bundesgenossen Potemkinsche Dörfer vorzuzaubern, über die Lage im Balkan und speziell in Süd-Serbien deutliche Beklemmungen (zwischen den Zeilen) erkennenn lassen, bemüht sich die englandfreundliche Presse in Amerika, die stets noch britischer sein will als die Briten selber, noch immer die Kriegslage auf dem Balkan als „durchaus aussichtsvoll für die Alliirten" hinzustellen. Sehen wir noch einmal — vom „neutralen", amerikanischen Standpunkte aus — genauer zu, welcher Art denn diese Aussichten sind und auf welche Tatsachen sie sich gründen! Kein vernünftiger Beobachter der Kriegslage außerhalb und innerhalb Europas kann heute mehr leugnen, daß der Balkanfeldzug unter deutscher Oberleitung bis zu diesem Tage sich geradezu programmgemäß sozusagen abgespielt hat. Von den äußerst schwierigen Operationen zur Ermöglichung oder Erzwingung des Ueberganges über die Donau, Drau, Sau und Drina bis zur neuerlichen Verjagung der Reste der serbischen Nordarmee in die albanischen Berge hinein hat sich, soweit es Nord- und Mittelserbien betrifft, alles „wie am Schnürchen" innerhalb 50 Tagen abgewickelt und von den ursprünglichen 34,000 Quadratmeilen serbischen Gebiets ist heute nur noch ein schmaler Zipfel im Süden — etwa 4000 Quadratmeilen umfassend — im Besitz der Serben, bezw. deren britischen und französischen Verbündeten. Nach der Behauptung des deutschen Militärsachverständigen, Majors Moraht, sind bis heute zirka 136,000 Serben in Gefangenschaft in den deutschen, österreich-ungarischen und bulgarischen Lagern untergebracht, zirka 75,000 sind nach konservativer Schätzung gefallen, Verwundungen oder Seuchen erlegen, oder in Hospitälern — also auf alle Fälle jetzt außer Gefecht gesetzt — und von den eine Viertelmillion kaum übersteigenden serbischen regulären Truppen können also kaum noch mehr als zirka 40,000 in einzelnen Heerhaufen und Banden übrig sein; wieviel Zivilisten allerdings in letzter Zeit in den serbischen Landesverteidigungsdienst gepreßt worden oder freiwillig in denselben eingetreten sind, ohne militärdienstpflichtig oder für den Felddienst überhaupt tauglich zu sein, entzieht sich allerdings jeder Berechnung.

Jedenfalls ist anläßlich der Gefangennahme serbischer Heerhaufen in der jüngsten Zeit immer ein großer Prozentsatz von halb- oder gar nicht uniformierten Zivilisten mit erwischt worden, deren Mehrzahl erklärte, „überhaupt nicht Soldat zu sein". Sollten diese serbischen „Franctireurs" aber bei dem jetzt einsetzenden Guerilla-Krieg mit den Waffen in der Hand erwischt werden, so wird's auch für sie dann heißen: „Mitgefangen — mitgehangen!"

Im Uebrigen sind germanische Truppen nunmehr auf dem Marsche südwestlich von Mitrowitza und haben dabei Rudnik erobert, während die Trümmer des serbischen Heeresrestes vor ihnen in die albanischen Berge flüchteten. Die „Aussichten" der Alliirten in Nord- und Mittelserbien sind also — soweit „die Rettung Serbiens" in Betracht kommt — beinahe unter „Null" gesunken.

Aber auch in Süd-Serbien sind trotz der britischen und französischen Unterstützung die „Aussichten" der Serben und deren Alliirten „man swack". Denn auch dort sind die serbischen Heeresreste durch ihre Gegner, die Bulgaren, welche bis nach dem Dibra-Paß vorgedrungen sind, gezwungen worden, nach Albanien sich in eiliger Flucht zurückzuziehen. Und da die Dibra-Heerstraße der einzige gang- und fahrbare Weg ist, über welchen italienische Truppen von Avlona und Durazzo aus nach dem südlichen Balkankriegsschauplatze gelangen können, so ist die Gegenwart der Bulgaren am Eingang zum Dibra-Paß für die Italiener und deren Alliirten auch nur in schlimmem Sinne „aussichtsvoll". Nicht minder schlecht sind die „Aussichten" für Serben und deren Alliirte bei Brod und Krushevo, wo höchstens 10,000 Serben zirka 25,000 Bulgaren gegenüberstehen. Und da die Bulgaren außerdem neuestens wieder von Prilep aus auf das von den Bewohnern bereits wieder halbgeräumte Monastir losmarschieren und voraussichtlich in diesem Augenblicke bereits deutsche Truppen über Sophia-Küstendil den Bulgaren zur Seite stehen werden, so kann man füglich doch die „Aussichten" der Serben und deren Verbündeten in Südserbien kaum sehr glänzend nennen, zumal die Verluste der Franzosen an der Krivolak-Front allein über 20,000 Mann betragen haben und die Alliirten—bei einer Vermehrung ihrer Zahl durch 4000 Mann per Tag bei Saloniki — die erste Viertelmillion ihrer Gesammtstärke erst um Weihnachten herum erreicht haben würden. Bis dahin aber ist der Hauptschlag in Süd-Serbien wohl längst erfolgt.

Denn die Bulgaren allein haben in Süd-Serbien mindestens eine Viertelmillion eigener Truppen, dazu kommen deutsche und österreichisch-ungarische Streitkräfte, die jetzt frei werden und ca. 150,000 Mann stark sein werden und im Bedarfsfalle bis zu einer halben Million türkischer Truppen, die zum Teil an den Dardanellen demnächst entbehrlich werden, wenn die letzten 4000 Franzosen und Briten von dort abgezogen sein werden. Wie immer dem sei, der Große Generalstab der Zentralmächte und deren Verbündeten hat auch für den Fall, daß Griechenland und Rumänien sich auf die Seite der Alliirten zu schlagen bemüßigt finden sollten, und für den Fall, daß wirklich russische und italienische Hilfsstreitkräfte noch im allerletzten Augenblicke zur Rettung des Restes von Serbien und der andernfalls so gut wie „eingekreisten" Briten und Franzosen auf dem Balkan auftauchen sollten, die nötigen Maßnahmen getroffen und Vorsichtsmaßregeln ergriffen, die, wie bisher immer den Vorteil der deutschen Gründlichkeit der Welt aufs Neue bewiesen werden. — Also — bange machen gilt nicht! —

Im Uebrigen mag noch kurz erwähnt sein, daß jetzt auch der Zaunkönig Nikita von Montenegro stolz und kühn erklärt hat (genau wie König Peter ohne Land ja seinerzeit auch eher sterben als Serbiens Untergang erleben wollte), das montenegrinische Volk und Königstum zöge den Tod der Sklaverei vor, und daß die Montenegriner jeden Berggipfel bis zum letzten Blutstropfen verteidigen würden, daß die Türken am Tigris siegreich sind, daß 20 Schiffe der Alliirten im Mittelmeer von deutschen und österreichischen Unterseebooten bis jetzt versenkt wurden (darunter wieder ganz neuerdings zwei französische und ein britischer Dampfer!), daß der deutsche Kreuzer „Frauenlob" seinerzeit nicht in der Ostsee versenkt worden ist (und wahrscheinlich auch nicht das deutsche Schlachtschiff „Markgraf"), daß ein russisches Luftschiff bei Buschhof nahe Jacobstadt von den Deutschen herabgeschossen wurde, daß russische Luftschiffe bei Libau Bomben herabgeworfen und an der Westfront an vielen Punkten Gefechte zwischen Luftschiffen stattgefunden haben und drei deutsche Luftschiffe dem britischen Dampfer „Balgovnia" auf der Fahrt von London nach Rotterdam bös zugesetzt haben und daß es an den Alpen und am Isonzo bitter kalt geworden, aber Görz noch immer nicht von den Italienern erobert worden ist — was Alles beweist, daß die „Aussichten" des „Viererklubs der Ratlosen", wohin sie auch blicken mögen, nichts weniger als glänzend zu nennen sind — im Gegenteil!

Der Viererklub der Ratlosen.

Sie wackeln mit den Köpfen
Und schwebeln mit den Hirnen
Und zählen an den Knöpfen
Und sippen an die Stirnen
Und kauen nach den Regeln
Der Diplomatenkunst
An ihren Fingernägeln —
Der Krieg bleibt doch verhunzt.

Die englische Bühne.

Powers'. — Bernard Shaws auf eine Fabel von Aesop gegründetes Stück „Androcles und der Löwe" und Anatole Frances' „The Man Who Married A Dumb Wife" werden hier gegeben. Im letzteren Einakter tritt ein hier neuer Künstler, Robert E. Jones, auf, der auch die Dekorationen entworfen hat. Beide Stücke sind in Reinhardtscher Art inszenirt.

Garrick. — Andreas Dippel bringt hier Charles Cuvilliers Operette „Der lila Domino" zur Aufführung, die in Wien, Paris, New York und Boston großen Erfolg errang. Bewährte Kräfte wirken mit.

Princeß. — „Nobody Home" heißt das Singspiel, welches hier nach langer Aufführungszeit in New York und Boston mit der ursprünglichen Truppe über die Bretter geht. Quentin Tod und Helen Clarke werden Tänze aufführen.

Illinois. — „Ziegfeld Follies" von 1915 hat hier seinen Einzug gehalten. Der Wiener Künstler Josef Urban hat dazu 18 verschiedene Dekorationen gemalt, darunter eine „Unter dem Meere".

Cort. — Taylor Holmes in der Komödie „His Majesty Bunker Bean" bleibt auf dem Spielplan.

Cohans Grand. — „It Pays to Advertise" geht hier noch immer weiter.

Imperial. — „Kick In" von A. H. Woods wird hier eine Woche lang gegeben.

National. — „Bringing Up Father" steht auf dem Spielplan der Woche.

Kolumbia. — „The Liberty Girls" und Jack Conway treten hier eine Woche lang auf.

Victoria. — „Siberia" kommt in dieser Woche zur Aufführung.

Kampf gegen Schwindsucht.

Im Bundesgebäude sowie in einer Reihe von Läden wird heute mit dem Verkauf von Rote Kreuzmarken, die dazu bestimmt sind, auf Weihnachtspackete geklebt zu werden, begonnen werden. James Mennick, dem dieser Verkauf unterstellt ist, glaubt, innerhalb der nächsten Wochen mindestens 20,000,000 davon absetzen zu können. Der Ertrag wird zur Bekämpfung der Schwindsucht benützt werden.

* Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern Nachmittag die Einweihung des von Julius Rosenwald gestifteten Verwaltungsgebäudes für Wohltätigkeitsgesellschaften, Ecke Wood und Selden Str. statt. Dr. Emil Hirsch, Frl. Jane Addams, Pfarrer Seidenberg und Walter Brewster hielten Reden.

Leset die
„Sonntagpost"

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Gesammelt bei der Danksagungsfestlichkeit des Freundschaftsbundes der 35'er...	15.35
Chicago Bäcker Kegel-Klub, 9. Sendung	5.00
Thanksgivings Dinner Party: Sam Wolff, Oscar Wolff, Nathan Wolff, Edward Giner, Gus. Glückauf, Richard Dieck, Walter Miehle, jeder $1.00	7.00
Herman Schall	5.00
Kurhessischer Unterstützungs-Verein	10.00
	42.35
Früher quittirt	$43,240.84
Zusammen	$43,283.19

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich wohne in dem Dorfe „North Ashland Ave." Es dürfte Ihnen wohl etwas unbekannt sein, Sie finden es aber auf der Karte von Chicago südlich von Irving Park Boulevard bis North Ashland Ave. und Clybourn Ave. mit allen Kreuzstraßen in diesem Dorfe. Es ist vollbebaut und hat eine nach Tausenden zählende Einwohnerzahl, 2 Aldermen, auch eine Straßenbahn. Diese fuhr früher zwischen Irving Park Blvd. und Belmont Avenue alle 6 Minuten, seit einigen Monaten ist diese Linie verlängert bis Clybourn Ave., und somit ist sie eine Verbindungslinie zwischen den Linien Irving Park Bold., Belmont Ave., allen Lincoln Ave.-Cars, Fullerton Ave. und Clybourn Ave.-Cars. Um diese zu erreichen, sind die Anwohner aber gezwungen zu laufen, da jetzt nach Verlängerung der Ashland Ave. die Cars nur alle 10 Minuten laufen. Vor ungefähr 2 Jahren ist eine Liste von über 2000 Unterschriften dem Stadtrat unterbreitet worden, jedoch ohne Erfolg. Jetzt, wo diese Linie verlängert ist, fahren nur 3 Cars, eigentlich nur eine, da an jedem Ende eine wartet, bis die andere kommt. Es ist fürwahr nichts angenehmes, bei dem kalten Wetter 10 Minuten zu warten. Ich bin gern bereit, falls die Einwohner dieses Dorfes es nicht vorziehen, nach der Stadt Chicago zu ziehen, Unterschriften entgegenzunehmen, um unsere Herren Aldermen aufzuwecken.

Schreibt: „Wir Unterzeichnete bitten um 3 Minuten Car Service an North Ashland Ave. Car Linie", laßt jeden in Eurer Familie, der diese Linie benutzen muß, seinen Namen und Adresse unterzeichnen (Postkarte ist gut genug), veranlaßt Eure Freunde und Verwandten, die Euch besuchen kommen, sowie die nicht-deutschsprechenden Einwohner dieses Dorfes mir ihre Namen und Adressen einzusenden, hauptsächlich die Haus-Eigentümer, wenn sie ihre Wohnungen nicht leer haben wollen.

Achtungsvoll,
Erich Lindenberg,
3718 North Ashland Ave.

Die letzten Ehren.

In der Lincoln Turnhalle erhebende Trauerfeier für Leopold Ehrenwerth.

In der Lincoln Turnhalle wurde gestern Nachmittag die Totenfeier für den Turner und Sänger Leopold Ehrenwerth, den langjährigen Sekretär des Lincoln Turnvereins, abgehalten. Trotz des strömenden Regens fanden sich zahlreiche Leidtragende dazu ein; unter Anderen waren eine große Anzahl früherer Musitschüler und Schülerinnen des Dahingeschiedenen zugegen, auch hatten die Gesangvereine Fidelia, Harmonie und Liedertafel Vorwärts einen Chor gestellt, welcher dem toten Sangesbruder den letzten Tribut zollte.

Der Sarg war in der großen Halle aufgebahrt worden, und mit gezogenem Rappier hielten mehrere aktive Turner dabei die Ehrenwache. Nachdem Herr Hugo Schubert ein dem Verblichenen gewidmetes Gedicht „Dies war sein Heim" verlesen hatte, riefen Herr Fred Bergmann im Namen der Turner und Sänger und Herr D. B. Brillow im Namen des Preußenvereins von Illinois dem Dahingeschiedenen den letzten Scheidegruß zu, wobei sie vor Allem sein musterhaftes Familienleben, sein Pflichtgefühl und seine Liebe zur Musik priesen.

Bahrtuchträger waren die Turner Frank Weber, Fritz Wettin, Fritz Gritzmacher, Julius Toedeberg, Aug. Hoffmann und H. Hendriksen.

Die Leiche wurde nach Graceland überführt, um dort eingeäschert zu werden.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Carles Sub., Lot 34, Block 2, Thos. Redmond u. A. an George Earle, $1275.
Carles Sub., Lots 42 und 46, Block 2, W. L. Marshall u. A. an Geo. Earle, $2200.
45. Place, W., 325 F. östlich von Rockwell Str., Nordstr., 25 bei 124, Adolfas Andruszko an Kazimers Ciunilis, $1500.
71. Str., W., 37 F. westlich von Loomis, Nordfront, 60 bei 124, C. T. & T. Co. an David Blinton, $1340.
Lawndale Ave., 56 F. nördlich von Palmer Straße, Ostfr., 31 bei 125, A. S. Paulsen an Emma Wertte, $4600.
La Salle Str., Nordostecke 33. Str., Westfront, 30 bei 123, J. W. Elfred u. A. an Theodore J. Underwood, $5000.
Ehauncey Ave., 280 F. südl. von Ost 81. Str., Ostfront, 40 bei 122, Joseph Benson an Frank J. Roberts, $5200.
Drexel Blvd., 115 F. nördl. von Ost 41. Str., Westfr., 50 bei 180, M. Bettie Bell an Thomas B. Philpott, $9000.
Greenwood Ave., 200 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 30 bei 170, Mabelle E. Pottinger an Lee E. Colvgill, $4300.
Indiana Ave., 267 F. südl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 156, Robert R. Clark an Wm. L. Branstool, $10,000.
Kimbark Ave., 186 F. südlich von 63. Straße, Westfr., 50 bei 165, Estelle B. Russell an Wm. B. Wanzer, $8000.
Prairie Ave., 220 F. nördl. von Ost 44. Str., Ostfr., 25 bei 100, Carrie S. Orleans an Ida Martin, $5800.
Fullerton Ave., Südostecke High Str., Nordfr., 40 bei 120, Birail M. Brand an Harold A. und Arthur J. Hill, $10,000.
State Str., N., 66 F. südlich von Ost Oak Str., Westfr., 54 bei 80, Frederick Mains an Wm. Weber, $5000.
Bingham Str., 175 F. nordwestl. von Armitage Ave., Südwestfront, Eliabdslaw Zienko an Anton Trapalka, $2300.
Hamlin Ave., 125 F. nördlich von W. 25. Str., Ostfront, 32 bei 124, Frank Litka an Frank Calouin, $5400.

Tel.: Wellington 2034
Alle Departments.
MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014-22 LINCOLN AVENUE

Bargains für Dienstag und Mittwoch, 30. Nov. und 1. Dez.

Mehl-Verkauf für diese Woche:

Bestes je gemahlen.	Ceresota Mehl	Gold Medal Mehl	Red Star Mehl
Pat. Mehl; 5 Pfd.... 17c; 10 Pfd.... 33c	1-8 Barrel-Sack 85c	1-8 Barrel-Sack 83c	Best gemahl. 1-8 Barrel 77c
Kleine Büchse Rumford's Back-Pulver frei	1-4 Barrel Sack 1.70	1-4 Barrel Sack 1.66	1-4 Bbl.-Sack 1.54
	1-2 Barrel Sack 3.40	1-2 Barrel Sack 3.32	1-2 Bbl.-Sack 3.08

Koupon — 100 Proof Kentucky Whiskey; die Quart-Flasche ... 79c (Mit diesem Koupon.)

Koupon — P. & G. White Naptha Seife; 5 Stücke für ..... 19c (Mit diesem Koupon.)

Koupon — Holland Gin — speziell die Flasche zu nur ..... 59c (Mit diesem Koupon.)

Koupon — Dienstag, den 30. Nov. Procter & Gambles Lenox Seife; 10 Stück für ..... 28c (Mit diesem Koupon.)

Koupon — Mittwoch, den 1. Dez. Ceresota Mehl — ein Achtel Barrel-Sack für ..... 83c (Mit diesem Koupon.)

Koupon — Reguläre 5c Perlknöpfe, zu haben in allen Größen; speziell die Karte für ..... 2c (Mit diesem Koupon.)

Grocery - Spezialitäten

Reine Frucht-Jams, 20 Oz.-Jar 21c
Halloween Datteln (neu), Pfd.... 12c
Fcy. getrocknete Aprikosen; Pfd.... 15c
Getrocknete Aepfel oder Pfirs

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — „Thannhäuser".
Columbia. — Burlesque.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise".
Powers'. — „Androcles und der Löwe" und „The Man Who Married a Dumb Woman."
Illinois. — „Ziegfeld Follies."
Garrick. — „The Lilac Domino."
Princess. — „Nobody Home."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Siberia."
Imperial — „Kick In."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzsiepy, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt Schneider an Reparaturen in Cleaning-Shop. Kommt sofort. 3113 Indiana Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, muß Hausarbeit verrichten. Lohn $6, Board und Zimmer. 920 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Bar-Porter mit vollem Board. 1639 Belmont Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 630 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge, der ein gutes Handwerk erlernen will. 3012 Archer Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 1811 Belmont Avenue.

Verlangt: Bauschlosser. 3012 Archer Avenue.

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 18 Jahre alt, mit guter Schulbildung und klarer Handschrift. A. Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag, stetig. 2655 Southport Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, um Pferd und Kuh zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Zu erfragen bei A. Krause, Desplaines Camp Ground, Desplaines, Ill. modt

Verlangt: Blacksmith. 2642 Calumet Avenue, modt

Verlangt: Deutscher Barbier, stetige Arbeit. 3561 Armitage Avenue.

Verlangt: Junger Porter, der am Tisch aufwarten kann. 819 North Ave.

Verlangt: Janitor-Helfer mit Erfahrung. Guter Lohn. 6958 S. Peoria Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Automobil-Bodies. Stetige Arbeit und hoher Lohn. Vorzusprechen bei der Cadillac Automobile Co., 2301 Michigan Avenue.

Verlangt: Tischler mit Erfahrung an Laden-Einrichtungen. 644 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Fleischschneider in Landstadt, Deutschamerikaner, muß das Geschäft verstehen, stetiger Platz. Lohn $8 bis $12 die Woche und Board und Zimmer. Kein Trinker. Telephonirt 4 oder schreibt an Chas. G. Brainard, Round Lake, Ill. momt

Verlangt: Tüchtiger Blacksmith für Bauarbeit; muß gut schweißen können; kein anderer braucht nicht nachzufragen. 1807 Belmont Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Nacht-Feuermann bei Florist. 3040 Madison Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 1569 Clybourn Avenue.

Verlangt: Wurstmacher, der auch Schinken aufmachen kann. 1704 Belmont Ave.

Verlangt: Schuhmacher, nur einer mit Erfahrung braucht nachzufragen. Moderne elektrische Werkstatt. 3405 Southport Ave., 2 Türen südlich von Hochbahnstation.

Verlangt: Janitor in Laden-, Office- und Flatgebäude auf der Nordseite; muß vollkommen mit Dampfheizung vertraut sein, kein anderer braucht nachzufragen. Gute Referenzen verlangt. Nachzufragen 3238 Lincoln Ave.

Verlangt: Barbier, guter Arbeiter, der englisch spricht. 3166 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen können. A. Nelson, 2400 North Ave.

Verlangt: Mann, Möbel zu reparieren. 625 W. North Ave. Dr. Schwimmer.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes, Tagarbeit. 3116 Lawrence Ave. Nehmt Rabenswood Hochbahn bis Kedzie Ave.

Agenten und Wiederverkäufer in Stadt und Land für sensationelle Kriegsneuheit; hochpatriotisch; reißender Absatz in deutschen, österreichischen und ungarischen Kreisen; außerordentlicher Verdienst. Kriegsschlager-Verlag, 1276 3. Ave., New York. somo

Verlangt: Ein Blacksmith für allgemeine Mienenarbeit, etwas Pferdebeschlagen. Muß ein guter, nüchterner Arbeiter sein. Wagen Einzelheiten schreibt an Indian Mounds Mining Co., Benton, Wis. saformodt

Verlangt: Tüchtige Agenten. Der beste Artikel im Markt. Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str. nv23,24,26,27 29,30

Verlangt: Junger Mann, Gelegenheit gutaussehende Branche zu erlernen. Adr.: F 90 Abdpost. —do

Verlangt: Schneider, muß guten Rock machen können. Kohls, Diversey und Halsted Str. safonmo

Verlangt: Erfahrene Hilfe für alle Arbeiten an Miniature Automobil-Birnen. Nachzufragen: Vacuum Lite Lamp Co., 155 West Division Str. 26nov1mX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten und Agentinnen. Verkauft unsere Weihnachtsartikel. Jetzt ist die Zeit, um Geld zu verdienen. Kleines Deposit erforderlich. Kommt 186 N. La Salle Str., Zimmer 218–19. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetige Arbeit. 1922 West 21. Place, oben, hinten.

Gesucht: Erfahrener Bäckergehilfe an Brot und Biscuits sucht Stelle; sieht nicht auf hohen Lohn. 531 Wells Str. modmi

Gesucht: Bäcker, Ungar, zweite oder dritte Hand an Brot, Cakes und Allemarbeit, sucht Stelle; sieht nicht auf hohen Lohn. 5441 Süd Robey Str. Phone Drover 7414.

Gesucht: Junge (19), willig zu arbeiten, sucht Farmarbeit gegen kleinen Lohn. Adr.: F 88 Abendpost. modi

Gesucht: Junge (19), sucht Arbeit irgend welcher Art, Werkstatt oder Fabrik oder irgend welche andere Arbeit. Adr.: P 118 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit; ist auch willens, etwas zu lernen. Mark, 612 Willow Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre, sucht Stallarbeit oder Platz als Porter in Bäckerei; versteht auch Janitor-Arbeit; scheut keine Arbeit. Bitte zu schreiben. Franzen, 640 Shade Place.

Gesucht: Erfahrener Lunch-Koch sucht ständigen Platz. Adr.: K. 319 Abendpost.

Zahle $25 demjenigen, der mir Stelle als Kollektor oder sonst was verschafft. Bin Butcher. Braun, 1011 Wabash Ave.

Gesucht: Butcher, 12 Jahre im Lande, kann alle Arbeiten, Schlachten, Wurstmachen, Sborteinden, sucht Stelle; geht auch auswärts. Braun, 1011 Wabash Ave.

Gesucht: Erfahrener Bartender in mittleren Jahren und alleinstehend, sucht Stellung im Saloon oder Likör-Geschäft. Beste Empfehlungen. Adr.: F 68 Abendpost. samomi

Gesucht: Junger Barporter sucht Stelle, sich zu verbessern, kann bartenden und am Tisch aufwarten. Adr.: G 926 Abendpost. somo

Gesucht: Bäcker an Cakes und French Pastry sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Adr.: F 80 Abendpost. some

Gesucht: Bartender, verheiratet, sucht stetigen Platz. Adr.: N 691 Abendpost. saomo

Gesucht: Chauffeur, guter Mechaniker sucht Stelle. J. Hulmer, 3709 Rokeby Str. sajomo

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, verheiratet, gute Erscheinung, erfahren und selbständig, nüchtern und zuverlässig, wünscht dauernde Stellung. Telephonirt: Lincoln 7172. 26nv1mX

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Cakes. Breithofer, 2459 North Halsted Str. Phone Diversey 4932. 24nov81mX

Gesucht: Painter, Calsominer, Paperhanger, sucht Arbeit, arbeitet gut und billig. Martin, 602 No. Clark Str., Telephon: Superior 117. 24novbt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen in Bäckerei. 819 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in erster Klasse Bäckerei. 3454 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrene Monogram-Stickerinnen. Nachzufragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends mit Probearbeit, 802 Lill Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Beschäftigung. Lohn $15 die Woche. Bei Petersen, 162 Ost Superior Straße.

Verlangt: Eine Frau, in Nudelfabrik zu arbeiten. F. Klein, 227 Ost 43. Str. modi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 804 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen als Tabak-Strippper einen Tag die Woche. 2235 Cortez Str., hinten. modi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin, auch Mädchen, das Telephon zu beantworten und das Kleidermachen zu lernen. 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene, englisch sprechende Zimmermädchen für eines der größten Hotels Chicagos. Anfangslohn $19 monatlich, Zimmer u. Kost. Nach 30 Tagen $20. Zu erfragen: Housekeepers Office, Zimmer 1829, Hotel LaSalle, 10 North LaSalle Str., Ecke Madison. 24no—4ds

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters, für Hausarbeit; guter Platz für die richtige Person. 1255 N. Western Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1509 Milwaukee Ave., 2. Floor, Front.

Verlangt: Junges Mädchen für 2-jährigem Knaben aufzuwarten. Vorzusprechen Dienstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr, 1851 Süd California Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5 Zimmer Apartment. 359 Ost 56. Str., nahe South Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2757 Harrison Str. Anzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. H. Beginger, 5219 Kenmore Ave., nahe Foster Ave., Nordseite.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 658 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. Bitte vorzusprechen, Fahrgeld wird vergütet, 4536 Magnolia Ave. Nehmt Broadway Car oder Wilson Expreß bis Wilson Ave., geht 3 Blocks westlich, dann einen halben Block südlich. modt

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3434 N. Halsted Str. modt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1523 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3129 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 541 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. Sofort nachzufragen. 2750 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2233 Fullwood Avenue.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und 20 Monate altes Kind zu besorgen. Kleines Flat, jedoch gutes Heim. Vier Dollars. Potoskie, 109 Ost 57. Str. Phone Wentworth 3053.

Verlangt: Frau zum Betten machen, $7 die Woche. 919 West Madison Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5636 South Park Avenue, 2. Apt. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5466 Ellis Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, um Invaliden zu helfen und leichte Hausarbeit zu verrichten. 527 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, keine Kinder. 722 Süd Ashland Blvd.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3812 Ogden Ave. Telephon: Lawndale 946. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 941 La Fayette Str. Tel.: Edgewater 1108.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin; gutes Heim, leichte Arbeit. F. Sander, 4721 Huron Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 862 Lakeside Place, nahe Sheridan Road, 3. Apt.

Verlangt: Zuverlässiges, deutsches erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen können. Wohnen vierzig Minuten nördlich vom Chicago Zentrum. Alle modernen Verbesserungen. Lohn $7 bis $8. Empfehlungen. Tel.: Superior 2680. Rummler, Plaza Hotel.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Baby aufzupassen. 4450 Bernard Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küche. Gutes Heim und guter Lohn. 1828 Irving Park Boulevard. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit; eine die ein gutes Heim zu würdigen weiß. Referenzen. 1428 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2175 Ogden Ave. modi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen. 4930 Indiana Avenue, 1. Fl.

Verlangt: Gutes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Sofort nachzufragen. 3042 Flournoy Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, 4 Erwachsene in der Familie; schönes Zimmer und Privatbad; gutes Heim für richtige Person. Mrs. De Lue, 5228 Michigan Ave., 2. Flat. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfach kochen; muß englisch sprechen. 4816 Prairie Ave., 3. Apt. Tel. Kenwood 7046.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1100 Oakdale Ave. jomodi

Verlangt: Zweite Köchin und eine Geschirrwäscherin im Restaurant. 1418 W. Madison Str. somo

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 3501 Fulton Str. Janitor. jafome

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und komfortables Heim. 1113 So. Laflin Str., 2. Flat. safomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn, 817 No. Oakley Blvd., 1. Apartment. 27nov1mX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. C. Eggert, 3324 W. Diversey Avenue. jafomo

Verlangt: Besseres Mädchen für Kinder, eins das Piano spielt, bevorzugt. Adr.: F 45 Abdpost. 26nv1mX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Ehepaare, Werkzeug- und Stanzenmacher, Laibe Hands, Carpenters, Elektriker, Janitors. Central Employment, 184 Washington.

Deutsch-Ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurants. 1624 S. Halsted Str. nv29modimi1mt

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Employment Bureau, 1118 N. Robey Str. 26nb1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Plätze außer dem Hause. Telephon Diversey 4143. momt

Gesucht: Frau sucht Arbeit, halbe Tage. 1848 Sedgwick Str. Tel.: Wellington 6018.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Nimmt auch bessere Wäsche ins Haus. 1402 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Plecker, 4214 Wentworth Ave. modt

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau wünscht Stellung in Restaurant, Strudel und Nudeln zu machen. 1844 W. 21. Place.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Tel.: Monroe 97[illegible]

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 838 N. Hohne Avenue, 3. Floor, Front.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Waschplätze, Bügeln und Reinmachplätze. Hahn, 117 Willard Ave., 3. Floor. modt

Gesucht: 17jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern; spricht englisch; kein Waschen. 5434 Laflin Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. Hoist, 814 Willow Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder zweite Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen 1617 Vine Str., vorne, unten, nahe North Avenue.

Gesucht: Deutschamerikanisches Mädchen von 28 Jahren sucht Stelle als Kindermädchen. — Erreichbar, 935 Algeid Str., nahe Sheffield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze; halbe Tage. Keller, 3107 Southport Ave. Telephon: Wellington 6018.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung als Haushälterin oder allgemeine Hausarbeit. Adr.: 2417 Flournoy Str. somo

Gesucht: Frau sucht waschen und reinmachen. 5402 S. Loomis Str., Flat R. somodi

Gesucht: Schneiderhelferin, Frau, Oesterreicherin, sucht Arbeit beim Schneider oder im Store, für alte und neue Arbeit. W. Sch., 1148 West 18. Str., 1. Floor. somo

Gesucht: Nette junge Frau sucht Hausarbeit oder Plätze zum Waschen und Reinmachen. Will zu Hause schlafen. 1216 So. Tripp Ave., unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei. Telephon: Irving 8037.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wegen Krankheit verkaufe Roominghaus, 24 Zimmer, alles belegt; kann auf Abzahlung gekauft werden. Fragt Morgens 9, 1555 Nord Halsted Straße.

Zu verkaufen: Saloon an Larrabee Str., nahe North Ave., billig. Gute Gelegenheit für Deutschen oder Ungarn. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Vormittags. Wm. J. Lemp Brewing Co., 410 N. Western Ave. modt

Zu verkaufen: Meat Market, wegen Krankheit billig. 1856 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Schreibmaterialien- und Kurzwaren-Laden. Guter Platz. 3206 Wilson Ave. modt

Billig zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant mit vorwiegend deutscher Kundschaft. 512 Wells Straße. modmi

Zu verkaufen: Barbierladen in deutscher Gegend, 193 Gaslin Str., Hammond, Ind.

Zu verkaufen: Meat Market, altes Geschäft, $200 baar. 3059 Southport Ave.

Zu verkaufen: Wittwe verschleudert Lease und möblirtes Roominghaus an Sheffield Avenue, nahe Addison-Hochbahnstation; 36 Zimmer, 6 Badezimmer, Dampfheizung, alles vermietet; wenig Arbeit, großes Einkommen. $1500 baar kaufen es jetzt. Telephon Wellington 159. momi

$245 kaufen Candy-, Delikatessen-, Bäckerei-, leichten Grocery-Store; beste Geschäftslage; keine Konkurrenz; großer Vorrat; feine Fixtures; 4 feine Zimmer mit Laden; billige Miete. 3747 W. North Ave.

Wir haben die größte Auswahl von Geschäften und verkaufen irgend ein Geschäft in kürzester Zeit. Telephon: Central 2720. Schnelle Verkäufe, Zimmer 604, 64 West Randolph Straße. jefamodi

Zu verkaufen: Für $300, 12 Zimmer Roominghaus, $20 Miete. 350 W. Chicago Avenue, 2 Treppen. somo

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market, Südseite. Adr.: F 82 Abendpost. modmi

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Kegelbahn. Billig. 4256 So. 5. Ave. safonmo

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Teilhaber verlangt. Mann mit zirka $100; nur solcher, der Interesse hat, beständenden Beruf zu erlernen. Adr.: F 83 Abendpost. jomodi

Chemische Bedarfsartikelfabrik sucht Teilhaber mit $100 bis $1500 zwecks Vergrößerung. Spezialkenntnisse unnötig. Moanatlicher Reingewinn über $600. Jede Probe gestattet. Brieflich G 949 Abendpost. 26nov1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Haben Sie Geld zum Anlegen? Wenn so, bringen Sie es nach dieser Bank und legen Sie es in 6-prozentigen ersten Hypotheken an. Unser Ruf im Betrieb und Verkauf von ersten Hypotheken ist über ganz Amerika verbreitet. Nur die besten ersten Hypotheken werden verkauft.
—Illinois 51st & Western Savings Bank—
5048 S. Western Avenue.
Telephon Drover 6444.
—Die deutsche Bank, der Südwestseite.—
Sicher—solide—zuverlässig.
Warum kein Sparkonto anlegen? $1 oder mehr macht damit einen Anfang. 7ot*X

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nobX*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ot*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policen zu verkaufen. 2nw.momifa*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krauß State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2ot*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Milton Contracting Co., Zimmer 704. 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Bauplätze. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Zu verleihen: $1800, sofort; erste Hypothek, 6 Prozent. Adr.: P. 114 Abendpost.

Zu verleihen: Privatmann auf der Nordwestseite hat $15,000 zu verleihen. Adr.: P. 110 Abendpost.

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frau Bed, 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei. 958 Center Str., 2. Fl. 29nb1mX

Dr. Weiß vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12–4 Nachm., ausgen. Sonntag. nov24*X

Dr. Hafenclever, Arzt für Frauenkrankheiten. Beste, zuverlässige Behandlung. 1443 West Madison Str. Konsultation frei. 24no6t

Dr. Froni, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hauseigentümer können ihre Plumberarbeiten selber ausführen. Wir verkaufen Plumbing-Supplies direkt an Konsumenten. Wir ersparen ihnen 40 Prozent. L. Levin & Co., 709—713 Wells Str. 10flmtX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Möblirtes oder unmöblirtes 6-Zimmer Flat, Dampfheizung, alle modernen Bequemlichkeiten, billig. 3339 Polk Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer und Bad, alles hell, 2. und 3. Flat, $15. 2028 N. Halsted Straße. 1 Monat frei. Rauschert, 835 Center Straße. modt

Zu vermieten: Zweiter Stock, 5 helle Zimmer, Gas und Bad, $15. 2631 S. Keeler Avenue, nahe Straßenbahn.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Großer Stall, $5. 1512 Orchard Straße. samo

Zu vermieten: Elegante, helle fünf Zimmer. Elektrik, Furnace, $20. 3300 Nord Harlow Ave. Telephon: Ravenswood 4458. somS

Zu vermieten: 6 Zimmer, Ofenheizung. 1149 Wrightwood; $16 und $20. Loebe, 948 Wrightwood Ave. Tel.: Lincoln 604. Nov281mX

Neues modernes 5 Zimmer Flat, Privat-Frontporch, Furnaceheizung, 2727 Sunnyside Avenue. 27nb1w

Zu vermieten: 5 hübsche Zimmer mit Bad. — 1852 Larrabee Str. Nachzufragen: 1946 Mohawk Straße. 26nov1wX

Zu vermieten: Vier möblirte Zimmer für leichte Haushaltung; strikt privat; $4. 1046 Mohawk Straße. 26nb1mX

Zu vermieten: 3 Zimmer, möblirtes Flat; $4 per Woche. 718 N. Clark Str. 26nov1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, 2. Floor, $13. 1283 Clybourn Ave. 24no1mX

Zu vermieten: 6 schöne Zimmer; Dampfheizung $25. 2702 Magnolia Ave. 24nov6t

Zu vermieten: Flat, vier Zimmer und Bad, elektrisches Licht; gute Verbindung. Frau Reiter, 3404 Nord Clark Str. 1nov*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer mit Küche und Veranda; gut für zwei Familien. — 511 North Avenue.

Verlangt: Roomers oder Boarders. — 548 North Avenue.

Zu vermieten: Zwei leere Frontzimmer an einzelne Dame. 837 Webster Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Schönes warmes Zimmer, Bad, Gas, Telephon, nahe Hoch- und Straßenbahn. 3348 Southport Ave., 1. Flat. modt

Zu vermieten: Schönes warmes Zimmer, $1 die Woche; auf Wunsch auch Board. — 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer bei deutscher Familie, auch für kleinen Haushalt; Dampfheizung und elektrische Beleuchtung. 5716 Kimball Avenue. modmi

Wittwe möchte ein Zimmer vermieten an anständige Leute, Nordseite. Adr.: P 113 Abendpost. somo

Zwei separate, hübsch möblirte Zimmer für zwei Freunde oder Ehepaar. Dittman, 1743 Sedgwick Str. somo

Zu vermieten: Großes, warmes Frontzimmer, elegant möblirt; ½ Block vom Lincoln Park; kaltes und warmes Wasser, $2, mit erster Klasse deutscher Kost, $5. 1927 North Park Ave., 1. Flat. 26nob1wX

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer bei deutscher Frau. 1730 Sedgwick Str. mi-mo

Vermiete möblirte Zimmer, Dampfheizung, einfach $1.50, doppelt $2—$3. 602 N. Clark Str. 25nv1wX

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str., oben. 17nb1mtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Braucht Ihr Geld für die Feiertage? Würde baargeld Euch jetzt helfen? Wir machen Darlehen auf Möbel an Männer und Damen, die beschäftigt sind oder Haushalt haben; Ihr braucht keinen Bürgen, keine Sicherheit, Euer Wort und einfache Note, daß Ihr zurückgahlen werdet, genügt. Ihr werdet es sehr leicht finden, hier Geld zu borgen, und unsere Raten, Bedingungen und Methoden werden Euch zufriedenstellen.
Wenn Ihr $10 leiht, zahlt Ihr $11.00 zurück.
Wenn Ihr $25 leiht, zahlt Ihr $27.50 zurück.
Wenn Ihr $30 leiht, zahlt Ihr $33.00 zurück.
Wenn Ihr $50 leiht, zahlt Ihr $55.00 zurück.
Keine Scherereien oder Stellen von peinlichen Fragen, um hier ein Darlehen zu bekommen. Wir wollen nur davon überzeugt sein, daß Ihr die Personen seid, für die Ihr Euch ausgebt, und wir geben Euch das Geld. Wir haben keine Collectors, die Euch belästigen. Ihr bringt uns das Geld selbst oder sendet es per Post. Ihr könnt das Darlehen in kleinen leichten Zahlungen zurückzahlen, gerade wie es Euch paßt. Wir berechnen die volle Summe des Darlehens, nichts wird davon abgezogen. Falls Ihr jetzt oder zu irgend einer Zeit Geld gebraucht, vergeßt nicht, daß wir Euch schnell, verschwiegen und bereitwilligst zu Diensten stehen.
Dearborn Investment Company,
Zim. 30, 39 N. Adams St., gegenüber der Fair.
19novfrmomi1mt

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und ist keine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile von Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art an Euch hat, so streken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszugahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Keine Verzögerung oder Nachfragungen. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
Local Loan Co., 1225 N. Ashland Ave., Zimmer 212 — Phone: Haymarket 5010. 26nb,1mtX

Seit 27 Jahren machen wir Darlehen auf Möbel, Pianos, Mobilien im Lagerhaus usw. zu den Leuten in Chicago, nach einem Plane, welcher jeden zufrieden stellte und auch Sie zufriedenstellen wird. Wir berechnen nur die niedrigsten Interessen, die es in diesem Geschäfte gibt, ohne Unterschied, was andere anzeigen. Sie können unser Geld 24 Stunden behalten, und wenn Sie es dann nicht wollen, nehmen wir es zurück, ohne Ihnen irgend etwas dafür zu berechnen. Sie sind einer höflichen Behandlung sicher, mit reellen Geschäftseinheiten. Auskunft mit Vergnügen gegeben. Telephonirt, schreibt oder besuchen Sie uns. Chicago Finance Co., 79 West Monroe Str., Zimmer 805. Telephon Central 1060. Westseite Branch-Büro: 1605 Milwaukee Ave., Tel. Humboldt 611. nov16*X,eqsa,2m

Geld
für
Weihnachten
Billigste Darlehen in Chicago
Auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., S. E. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. nov26*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn. 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen, Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. Phone: Central 3059. Federal Loan Co. 20no1mtX

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 7½ monatl., $50 für $1.50 mon., in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Abschätzungsgebühren. Telephon: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 fb1*X

$ $$$$$$$$$$$$$$$$$$ $$$$$$$$$$$$$$$$$$ $
$ Geld für die Feiertage in 5 Minuten, ohne $
$ Sicherheit. Western Loan Co., 5. Floor, $
$ 115 Süd Dearborn Str., nördl. von „Fair" $
$ $$$$$$$$$$$$$$

Die „Kleinen Anzeigen“ Spalten der großstädtischen Presse bilden gewissermaßen die Börse für das große Publikum. Durch dieselben kommen Abschlüsse, Vermittelungen und Geschäfte aller Art auf billigste und umfassendste Weise zu Stande. In gerechter Würdigung dieser Tatsache hat die Abendpost, die sich infolge ihrer großen Verbreitung in allen Schichten des deutschlesenden Publikums am besten zur Aufnahme von solchen Anzeigen eignet, die Preise dafür äußerst niedrig angesetzt. Wer tüchtige Arbeiter, Handwerker, Kleidermacherinnen, Hausmädchen etc. sucht, wer ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, wer Wohnungen zu vermieten, Grundeigentum zu verkaufen hat, erreicht seinen Zweck am besten durch eine „Kleine Anzeige“ in der Abendpost.

Zwei neue Opfer.

Amtsentsetzung zweier weiterer Polizeikapitäne in Aussicht gestellt.

Einer Kapitän Zimmert

Das andere Opfer ist nach Angabe des Zivildienstkommissärs Geary bisher noch nicht in Verbindung mit der Untersuchung genannt worden.

Zwei weitere Polizeikapitäne werden, wie Zivildienstkommissär Joseph P. Geary heute Mittag erklärte, im Laufe des Tages vom Dienst suspendirt werden. Sie sind an den Sammlungen beteiligt gewesen, welche die Polizei zum Besten von Polizisten, die angeklagt sind, veranstaltet hat. Obwohl Kommissär Geary nicht angeben wollte, wer die jüngsten Opfer der Untersuchung sein werden, erwartete man doch in Rathauskreisen allgemein, daß Kapitän Mathew Zimmer von der Bezirkswache an der Fillmore Str. eines der Opfer sein würde. Viel Kopfzerbrechen verursachte im Rathaus die Frage, wer das andere Opfer sein würde. Zivildienstkommissär Geary erklärte, einer der beiden Kapitäne, die suspendirt werden würden, sei im Lauf der Untersuchung bisher noch nicht genannt worden.

In Rathauskreisen fragt man sich kopfschüttelnd, wo die Untersuchung enden wird, und weist darauf hin, daß nur wenige Polizeikapitäne verschont bleiben würden, wenn gegen alle die vorgegangen würde, die sich an Sammlungen im Interesse angeklagter Kameraden beteiligt haben.

Die Untersuchung der Polizei durch die Zivildienstkommission wird noch mehrere Wochen dauern, erklärte heute Präsident Percy B. Coffin. Alle Polizisten, die zum Detektivebüro abkommandirt sind, werden als Zeugen vernommen werden. Staatsanwalt Haynes Klagen über dieses Büro waren es, welche den Anstoß zu der Untersuchung gegeben haben. Jedes Mitglied des Büros wird, wie Präsident Coffin angab, gefragt werden, wie viel er zu dem Verteidigungsfonds beigetragen hat, der für die angeklagten Geheimpolizisten aufgebracht worden ist.

Will weiteren Versuch machen.

Mayor Thompson hat die Absicht, den Methodistengeistlichen John P. Brushingham doch zum Mitglied des Schulrats zu ernennen, nicht aufgegeben. Allerdings will er, wie er heute wiederholte, ein Jahr warten, ehe er einen neuen Versuch macht, die Zustimmung des Stadtrats zu der Ernennung zu erlangen. Er hofft auf beträchtliche Aenderungen in der Zusammensetzung des Stadtrats. Ob er dem Stadtrat in seiner heutigen Sitzung Ernennunge.: zugehen lassen wird, war heute Mittag noch nicht sicher. Männer, die mit der Lage vertraut sind, sprachen aber die Ansicht aus, daß das Stadtoberhaupt heute kaum einen Versuch machen würde, die Zustimmung des Stadtrats zu Ernennungen zu erlangen. Sie erklärten, alle Versuche, die liberalen Elemente dem Mayor günstiger zu stimmen, seien bis jetzt fehlgeschlagen. Bis diese eine versöhnlichere Haltung einnehmen, könne aber der Mayor nicht auf eine Mehrheit im Stadtrat rechnen.

Olle Kamellen.

Der Halpinprozeß hat bis jetzt nichts Neues hervorgebracht.

Der Polizeibestechungsprozeß gegen den früheren Chef der Detektives John J. Halpin artet immer mehr zu einer Wiederholung des vor einigen Monaten beendeten Prozesses gegen die Detektives Egan und O'Brien aus. So boten denn auch heute die Verhandlungen kein neues Bild. Der Hauptzeuge war Edward McCabe, der von Harry Waite von New York hierher gebracht wurde, um, sollte die Polizei gezwungen sein Verhaftungen vorzunehmen, an Stelle der Ryans sich verhaften zu lassen. McCabe bezeugte, daß dies einmal der Fall gewesen sei. Bertsche habe ihm aber die beruhigende Versicherung gegeben, daß für Polizeischutz gesorgt sei und daß der Zeuge sich über eine Verhaftung keine grauen Haare wachsen lassen solle. McCabes Fall wurde dann auch verschiedene Male im Stadtgericht aufgerufen, aber immer wieder verschoben, da Detektive O'Brien jedes Mal auf Vertagung drang, weil er die Sache genau untersuchen wolle. Später ist der Fall dann ganz in Vergessenheit geraten. Andere Zeugen waren der Buchhalter Jakob Strauß, der den Ryans das „Rote Buch“ führte, das von Egan den „Wahrsagern“ abgenommen wurde. Er hat es wiedergesehen, als es nach Zahlung von $500 an die Polizei wieder in Bertsches Besitz war. Der ehemalige Pultsergeant des Detektivebüros, Jakob Kübler, beschwor, daß er Barney Bertsche im Detektivebüro gesehen habe, als er Kapt. Halpin einen Besuch abstattete. Der Anwalt Julius Limbach bezeugte, daß in seiner Kanzlei Bertsche und Ryan dem New Yorker Anwalt Julius Spiegel $2900 auszahlten und so die Auslieferung Frank Ryans nach New York verhindert wurde, wo Ryan unter Anklage des Schwindels stand. Er hatte seine $2500 betragende Bürgschaft im Stich gelassen und war hierher geflohen, wo er unter dem Namen Prof. Milton „arbeitete“. Halpin und O'Brien sollen hiervor gewußt haben.

Nordseite Turnhallekonzert.

Tadellose Darbietungen des Orchesters. — Gesangssolistin von hoher Bedeutung.

In dem gestrigen Sonntagsnachmittagskonzert in der Nordseite-Turnhalle gab es wieder ganz vortreffliche gesangliche Darbietungen. Dem Kapellmeister Martin Ballmann, der bemüht ist, in die Darbietungen seines ausgezeichneten Orchesters auch solche von Solisten hineinzuschieben, war es gelungen, eine Sängerin zu gewinnen, die zweifellos den Namen einer bedeutenden Künstlerin verdient: Frau Anna Pietrosa Hahn. Die Dame besitzt eine Altstimme von ganz außergewöhnlichem Umfang, schön in allen Lagen, stark und voll Schmelz. Es macht ihr keine Schwierigkeiten, die Höhe bedeutender Sopranistinnen zu erreichen, und ihr ganzes Auftreten ist das einer gründlich geschulten Sängerin, voll Sicherheit und Würde. Daß sich eine solche Künstlerin die Herzen des Publikums schon bei ihrem ersten Auftreten im Sturm gewann, war sehr erklärlich; sie zeigte sich aber auch für die ihr erwiesenen Ovationen erkenntlich und gab mehrere Zugaben zum Besten. Frau Anna Pietrosa Hahn hat versprochen, im nächsten Galakonzert wieder mitzuwirken.

Außerdem zeichnete sich gestern das kleine Fräulein Mildred Braun sehr aus, eine Violinistin, die schon jetzt so Gutes leistet, daß sie mit voller Berechtigung der Laufbahn einer Künstlerin von Ruf entgegensehen kann. Das Orchester leistete wieder durchweg Gutes, und wurde mit wohlverdientem Beifall bedacht.

* Von einer Lokomotive der Illinois Zentralbahn wurde heute an der 69. Straße der 40jährige William Sloan überfahren. Er erhielt einen Schädelbruch und wurde nach dem Mercy Hospital gebracht.

* Der Dampfer „Kristianafjord“ von der norwegisch-amerikanischen Linie ist mit 257 Passagieren von Bergen abgegangen und am Freitag in New York fällig, von wo er am 11. Dezember die Rückfahrt antreten wird.

Kleine Kriegsnachrichten

Angeblich kaum noch 50,000 lebendig!!
(„International News Service.“)

Rom, 29. Nov. Ein armenischer Prälat (Name nicht genannt) sprach den „feierlichen Glauben“ aus, daß von einer Million oder mehr Armeniern in den kleinasiatischen Provinzen Trebisonde, Erzerum, Sivos, Van, Bitlis, Diarbeker und Kharput kaum 50,000 noch am Leben seien!!

(Wenn alle früheren derartigen Angaben, auch schon lange vor dem Kriege, wahr gewesen wären, so würden schon längst gar keine Armenier mehr am Leben sein. A. d. Red.)

„Ungehört verurteilt“. — Gaffney.

New York, 29. Nov. Auf dem Dampfer „Oskar II.“ ist T. St. John Gaffney, bis vor Kurzem Generalkonsul der Ver. Staaten in München, aus Kopenhagen hier eingetroffen. Er wird heute oder am Dienstag nach Washington gehen, um die, vom Staatsamt gegen ihn erhobenen Beschuldigungen kennen zu lernen. Amtlich besitzt er von der Art dieser Anklagen keine Kenntniß. Er ließ kurz nach seiner Ankunft der Presse eine schriftliche Erklärung übergeben, in der er betont, daß er, ohne gehört zu werden, verurteilt wurde.

Kardinal v. Hartmanns Besuch.

Rom, 29. Nov. Es wird jetzt erklärt, der Besuch des deutschen Kardinals v. Hartmann dahier, welchen Manche als Ueberbringer deutscher Friedensvorschläge hinstellten, stehe hauptsächlich mit den Bemühungen des Vatikans in Verbindung, das Leben bedrohter Armenier in Kleinasien zu retten. Papst Benedikt soll sich direkt an den deutschen Kaiser gewendet haben, damit er seinen Einfluß in Konstantinopel zu diesem Behuf aufbiete.

Der Prozeß Buenz.
(„International News Service.“)

New York, 29. Nov. Generaldirektor Karl Buenz von der Hamburg-Amerika-Linie soll angeblich die Zahlung aller Unkosten garantirt haben, wenn die von ihr gecharterten Schiffe „Fram“ und „Sommerstedt“ von feindlichen Schiffen beschlagnahmt oder zerstört oder beschädigt werden sollten, während sie deutsche Kriegsschiffe auf hoher See mit Kohle oder Provi nt versähen. Das wurde angeblich in der heute fortgesetzten Verhandlung vor Bundesrichter Howe in dem sogenannten Verschwörungsprozeß gegen Buenz und Andere seitens der Bundesregierung festgestellt. Der Anwalt Ralph J. M. Bullowa von der Bundes-Admiralität, erbrachte als Vertreter der Kapitäne der „Fram“ und „Sommerstedt“ diesbezügliche von Karl Buenz und Adolph Hachmeister vom „Hapag“ unterschriebene Papiere als angebliche Beweise dafür, daß die Hamburg-Amerika-Linie sich als verantwortlich für alle Schädigungen der genannten Fahrzeuge, die sie erleiden würden beim Versuch, auf hoher See Kohle oder Proviant auf deutsche Kriegsschiffe zu verladen.

Englands Getränkeverkaufseinschränkung.

London, 29. Nov. Die neue Regierungsorder, welche die Stunden einschränkt, in denen Spirituosen zu haben sind, trat heute in Kraft und wurde streng durchgeführt. Sie erwies sich aber entschieden unpopulär, besonders in den Arbeiterdistritten, wo man sehr an den „Morgenschluck“ vor dem Beginn der Arbeit gewohnt ist.

Nach der neuen Order dürfen geistige Getränke nur noch 5½ Stunden jedes Tags gesetzmäßig verkauft werden, nämlich zwischen Mittag und halb 3 Uhr Nachmittags, und zwischen halb 7 Uhr und halb 10 Uhr Abends.

Kongreßvorbereituegen.
(„International News Service.“)

Washington, 29. Nov. Fast alle Mitglieder des 64. Kongresses, dessen Sitzungen wieder am kommenden Montag beginnen werden, sind hier bereits eingetroffen, und viele vorbereitende Schritte wurden gemacht. Die demokratischen Senatoren hatten eine Zusammenkunft, um, wenn möglich, ein Programm zu entwerfen, obgleich es hieß, es sollte nur ein Führer und ein stellvertretender Vizepräsident auserseh werden. Die radikalen Mitglieder sind für begrenzte Redezeit bei den Debatten, viele Demokraten stimmen aber darin mit ihnen nicht überein, weil ihnen das unbegrenzte Reden in früheren Jahren schon häufig Vorteile gebracht hat. Der Senator John W. Kern wurde wieder als demokratischer Führer in Vorschlag gebracht, und Senator Swanson von Virginien als Nachfolger des Senators Clarke von Arkansas für das Amt des stellvertretenden Vizepräsidenten und Vorsitzenden des Senats. In den Stellungen der Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse des Abgeordnetenhauses dürften nur wenig Veränderungen vorgenommen werden, wenn auch neue Mitglieder, da mehrere der früheren nicht wiedergewählt wurden, ihnen beigesellt werden müssen.

* An der Kreuzung von Desplaines Straße und Milwaukee Avenue wurde heute ein etwa 23jähriger Mann von einem von Robert Hyde, 36 W. 18. Straße, gelenkten Kohlenfuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche harrt in dem Bestattungsgeschäft 916 Grand Avenue der Identifizirung.

— Rückblick. — Kaufmann: Denken Sie sich, der Pleiteles hat wieder Bankerott gemacht. — Geadelter Kommerzienrat: Lassen Sie ihn. Im Vertrauen, als ich noch bürgerlich war, war ich ganz ebenso.

— Aber die Mutter! — Eine Mutter mit recht blödem Gesichtsausdruck, sagt zum Lehrer: Ich weiß gar nicht, woher mein Junge die Dummheit hat, er hat doch solch' klugen Vater.

Wird's helfen?

Beraten über Mittel zur Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche.

Vor einer Konferenz von Farmern, Viehzüchtern und Bänkern hielt heute der Hilfssekretär des Ackerbauamts, Carl Vrooman, einen längeren Vortrag, in welchem er energisch für die jetzt viel erörterte Kampfbereitschaft eintrat. Allerdings hatte er dabei nicht einen äußeren Feind im Auge, sondern einen solchen, der durch die Maul- und Klauenseuche im laufenden Jahre der Nation einen sich auf viele Millionen Dollars belaufenden Schaden zugefügt hat. Ueber 250 Delegaten aus allen Teilen des Landes hatten sich im La Salle Hotel eingefunden, um sich an den Erörterungen zum Besten der Landwirtschaft, Viehzucht und ausgedehnteren Kreditsystems zu beteiligen. Herr Vrooman wies einleitend darauf hin, daß die behufs Unterdrückung der Seuche durchgeführten Maßregeln in der Geschichte beispiellos daständen. „Aber,“ fügte er hinzu, „diese Konferenz wird sich bemühen, eine wirksamere und weniger kostspielige Methode zur Bekämpfung der Krankheit zu ermitteln.“ Am besten könnten Verbesserungen durch Zusammenwirken der Bundes-, Staats- und örtlichen Behörden und Aufklärung der Farmer herbeigeführt werden. Kongreß und Staatsgesetzgebungen sollten Verfügungen erlassen, welche eine gerechtere Wertabschätzung des zu tötenden Viehs ermöglichen. Auch sollten größere Bewilligungen als Entschädigung für getötetes Zuchtvieh reiner Rasse gemacht werden. „Illinois hatte am schwersten unter der Seuche zu leiden,“ bemerkte er dann, „da sein Viehbestand am meisten von ihr ergriffen wurde, und zwar hauptsächlich infolge des Ausbruchs der Krankheit in den Viehhöfen. Die Seuche dehnte sich so rasch aus, da die Farmer in Illinois zögerten, ihre angesteckten Herden zu vernichten und die Vorschriften der Quarantäne genau zu befolgen. Wohlhabende Besitzer von wertvollen Herden und Andere setzten den Versuchen, ihr Vieh zu töten, Widerstand entgegen. Infolgedessen wurden Herden auf naheliegenden Farmen angesteckt. Der Wissenschaft ist bisher kein anderes Mittel bekannt, die Ausbreitung der Seuche zu verhindern und sie auszurotten, als die Vernichtung der von ihr ergriffenen Tiere.“

Börsennotirungen.

Chicago, den 29. Nov. 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm	Schlußpr
Weizen—				
Dez	$1.06	$1.04⅞	$1.05⅛	$1.03⅝
Mai	1.08⅛	1.07	1.07⅜	1.06–⅛
Mais—				
Dez	.65	.63½	.64¼–⅜	.63⅝
Mai	.68⅛	.67½	.68–⅛	.67⅛–⅜
Hafer—				
Dez	.40⅛	.39⅞	.39⅞–40	.39⅝
Mai	.42⅝	.42¼–⅜	.42⅝	.42⅛
Speck—				
Dez	16.02	16.02	16.02	16.05
Jan	18.02	18.02	18.07	17.97
Mai	18.12	18.02	18.10	17.92
Schmalz—				
Dez	—	—	—	9.92
Jan	9.57	9.52	9.55	9.52
Mai	9 80	9.77	9.80	9.77
Rippen—				
Jan	9.72	9.70	9.70	9.62
Mai	9.85	9.82	9.85	9.77

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez	$1.05⅝	.64¾	.41⅞	—	—	—
Mai	1.08½	.68⅞	.44¾	—	—	—
Jan	—	—	—	17.95	9.50	9.65

Der Markt schloß zu fast den höchsten Tagesnotirungen, Weizen um 2¼ bis 2⅜, Mais um 1 bis 1½, Hafer um 2¼ höher ab. England hat den einzigen sichtbaren und sofort verfügbaren Vorrat von gutem Weizen in der ganzen Welt, 20 Millionen Bushels, beschlagnahmt. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der letzten Woche zwar um 6 Millionen auf 47 Millionen Bushels vermehrt, aber davon sind 10 Millionen bondirtes Weizen. Der sichtbare Maisvorrat hat um 415,000, der an Hafer um 1,170,000 Bushels zugenommen. Der heutige Umsatz war sehr groß.

Produktenbörse.

Der Markt war heute nur wenig belebt und die Zufuhr auf fast allen Gebieten war nur gering. Das Geschäft steht anscheinend noch unter den Nachwirkungen des letztwöchigen Feiertages, der viele Kleinhändler zu größeren Einkäufen veranlaßte wie der spätere Absatz rechtfertigte. Butter wurde nur wenig begehrt, gleichwohl stieg die beste Sorte um ½ Cent das Pfund. Eier stehen unverändert im Vordergrund des Interesses, und wurden in größeren Mengen verlangt. Geflügel und Kartoffeln boten weder hinsichtlich der Preise noch der sonstigen geschäftlichen Lage besonders erwähnenswerte Erscheinungen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund	0.31½—0.32
„Extra Firsts“, das Pfund	0.30½
„Firsts“, das Pfund	0.26 —0.29
„Seconds“, das Pfund	0.23½—0.24½
Dairies, „extra“ das Pfund	0.21½—0.23
„Firsts“, das Pfund	0.22 —0.23
„Seconds“, das Pfund	0.20
Packwaare, das Pfund	0.19 —0.19½
„Ladies“, das Pfund	0.21 —0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23 —0.23½

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts“, das Dutzend	0.28½—0.29½
„Ordinary Firsts“, das Dutzend	0.26½—0.27½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20 —0.29
„Thirds“, das Dutzend	0.16 —0.17
„Checks“, das Dutzend	0.16 —0.17
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)	

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.14 —0.14¾
„Young America“, das Pfund	0.15¼—0.15¾
„Long Horns“, das Pfund	0.15 —0.16¾
„Daisies“, das Pfund	0.15
Brick, das Pfund	0.15 ½ —0 15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.18½—0.20
do., „Block“, das Pfund	0.17 —0.17½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.13½—0.14
do., 1 Pfund Stück	0.14½—0.15

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.11
do., kelte, das Pfund	0.12
Spring Chickens“, das Pfund	0.12½
Truthühner, lebend, das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.09½
Enten, das Pfund	0.13
Indian Runner Enten, Pfund	0.12
Gänse, das Pfund	0.13
Perlhühner, alte, das Dutzend	3.50
do., junge, das Dutzend	5.50 —6.00
Alte Tauben, leben, Dutzend	1.25
do., jot, das Dutzend	0.75
„Squabs“, lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.	

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.20
Gänse, das Pfund	0.13 —0.14
Enten, das Pfund	0.16 —0.17
Hühner, das Pfund	0.14 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.13
do., „Springs“, das Pfund	0.13½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11 —0.11½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12 —0 12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.14½—0.15

Kälber (gehäutet.)
Kälber 2c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins“, Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2 das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund	0.11
do., Nr. 2, das Pfund	0.00½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates“, Nr. 1, das Pfund	0.09
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08 —0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd Gewicht, Pf.	0.09½—0.10

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencia, die Kiste	4.50 —5.00
do., geringere Sorte	2.75 —4.00
do., Florida	2.50 —3.00
Grape Fruit, Isle of Pine	2.00 —3.00
Zitronen, fancy, die Kiste	4.00 —4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.75 —4.00
Ananas, Crate	2.00 —3.25
do., Hawaii, die Kiste	3.50
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.13
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½—0.18
Niagaras, 6 Körbe	0.85 —1.15

Quitten.

Oststaaten, das Faß	2.25 —4.50
do., der Korb	0.50 —1.25

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.25 —2.00
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.00 —2.25
Wine Saps, das Faß	2.50 —2.75
Jonathans, das Faß	3.00 —3.25
Snows, das Faß	2.25 —3.25
Golden Sweet, das Faß	2.00 —2.25
Grimes Golden, das Faß	2.75 —3.00
Winesaps, das Faß	2.25 —3.50
Greenings, Mixtgut, das Faß	2.50 —3.00
Gravenstein, das Faß	2.25 —2.75
Baldwin, das Faß	1.50 —2.25
Spies, das Faß	1.75 —3.00

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	6.00

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50 —2.00

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05 —0.10
Pistornüsse, das Bushel	1.00 —1.25
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01½—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.10 —0.15

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1	8.00
do., großes Faß, Nr. 2	7.00
Blattsalat, Oststaaten, 2 Dtzd.	0.25 —1.00
Blumenkohl, Long Island, Faß	2.75 —3.00
do., Crate	2.25
Bohnentraut, 12 Bündel	0.07½—0.09
Borree, das Bündel	0.10 —0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.60 —0.65
do., Minnesota, das Pfund	0.35 —0.40
Andere Sorten von	0.25 —0.50
Cierpflanze, Florida, Kiste	2.50 —3.25
Kalif., Telephone, Nord	6.00
Erbien, „Telephon“, das Faß	7.00
Endivienslat, Illinois, Kiste	0.15 —0.30
do., Illinois, Komaine	0.20 —0.30
do., Kalifornien, Bushel	0.75 —1.00
Grünkohl, St. Louis, großer	0.40 —0.50
do., Illinois, 100 Köpfe	2.00 —3.00
do., do., das Faß	0.60 —0.75
Gurken, ½ Bushel	1.00 —2.00
do., Treibhaus, 2 Dtzd	1.00 —3.00
Hubbard Squash, Duzend	1.00 —1.50
Karotten, Illinois, Bushel	0.40 —0.50
do., Illinois, 100 Bündel	1.75 —2.00
Knoblauch, der Strang	0.35 —0.40
do., italienischer, Pfund	0.10 —0.15
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25 —1.50
Kopfsalat, Oststaaten, Hamper	0.75 —1.00
do., Kalifornia, die Kiste	0.50 —1.00
Kürbisse, Duzend	1.00 —3.00
Mais, am Kolben, Indiana, Bu.	0.40 —0.50
do., Illinois, 4 Dutzend	0.40 —0.70
Majoran, 12 Bündel	0.07½—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	4.00 —4.50
do., kleiner, 12 Stangen	0.65
do., bieiger, Pfund	0.04½—0.05
Mohrrüben, in Bushel	0.50 —0.60
do., gewaschen, Bushel	0.50
do., New Orleans, Faß	2.00 —2.25
do., Kanner, Faß	3.00 —4.00
Okra, Florida, Hamper	1.25 —2.00
Oysterplant, das Duzend	0.35 —0.40
Pastinaken, der Kübel	0.60
do., der Sack	0.45 —0.50
Peterslilie, Buffalo, Bushel	0.60 —0.75
do., Illinois, Dtzd. Bündel	0.65 —0.75
Peterslilienwurzel, Kübel	0.35 —0.40
Pfeffer, Florida, Kiste	2.75 —3.00
do., Washington, Körbe	2.00
Pfefferminze, der Krob	0.05 —0.10
Radieschen, Duzend Bündel	0.30 —0.35
do., 100 Bündel	1.00 —1.50
Rosenkohl, Oststaaten, Quart	0.12½
do., kalifornische, großes Faß	6.00 —7.00
Rotkohl, das Faß	0.50 —0.65
Rüben, Illinois, 100 Bündel	1.50
do., Rutabagas, Bushel	0.30 —0.35
Kentige, schwarze, die Kiste	0.35 —0.40
do., der Sack	0.50 —0.60
do., Louisiana, Faß	2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß	1.50 —2.00
do., do., Hamper	0.40 —0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½—0.10
Sweetdohnen, Florida, Hamper	1.50 —1.75
do., Louisiana, do.	1.00 —2.00
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd.	0.45 —0.50
Kiste zu	0.40 —0.45
do., lose	3.00 —3.50
Selleriee östlich, große Crate	2.50 —3.00
do., Kalamazoo, Kiste	1.00 —1.50
Sellerieknoll, Michigan, Kiste	0.40 —0.50
Shallots, das Pfund	0.05
Spargel, Kalifornia, Kiste	3.00 —4.00
Spinat, St. Louis, Kiste	0.40 —0.50
do., Illinois, Kiste	0.40 —0.50
do., do., Bushel	0.65
Süßkartoffeln, Jersey, Faß	1.15 —1.25
do., Illinois, Hamper	0.50 —0.75
Squash, Florida, Kiste	2.50
do., Hamper	1.50
Tomaten, kalifornische, Kiste	1.40 —1.50
do., Ohio, Treibhaus, 10 Pfd.	0.85 —1.15
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40 —1.25
Wasserkresse, das Pfund	0.12½—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05 —0.10
Zwiebeln, kalif., Sack, 100 Pfd.	1.25 —1.50
do., Illinois, Sack, 65—70 Pf.	0.35 —0.65
do., Valencia, Kiste	1.25
do., weiße, Illinois, Sack	0.50 —0.60
do., spanische, Crate	1.35 —1.40
do., grüne, 100 Bündel	5.00

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85 —1.00
Wachsbohnen, Illinois, 24 Qts.	4.00 —4.50
do., Indiana, 24 Quarts	4.00 —4.50
Rote Nierenbohnen	4.75 —5.00
„Pea Beans“, handgepflückt	3.90 —4.00
do., gewöhnliche	3.70 —3.80
Braune, schwedische, längliche	4.25 —4.50
Lima-Bohnen, Hamper	0.50 —2.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, weiße, Bushel	0.60 —0.65
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.55 —0.65
Minnesota und Ohio, Bushel	0.58 —0.60

Haben Sie es je probirt Swift's "Premium" Oleomargarine

Wie wissen Sie, es würde Ihnen nicht schmecken?

Es ist eine reine, gesunde Bestreichung für's Brot.

Es wird in Fabriken hergestellt, die stets zu Ihrer Besichtigung offen stehen.

Jedes Pfund wird unter dem wachsamen Auge der Regierung hergestellt.

Lassen Sie sich nicht durch Vorurteile abhalten, eine fühlbare Ersparniß in Ihren Haushaltkosten zu machen.

Versuchen Sie ein Pfund von Swifts „Premium“ Oleomargarine. Sie werden dabei bleiben.

Fabrizirt nur von Swift & Co., U. S. A.

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3 hart, $1.00—$1.02¾; Nr. 2 rot, $1.08—$1.08½; Nr. 4 hart, 83c.

Sommerweizen. Nr. 4 Northern, 93—99c; Nr. 3, $1.01; Nr. 1, $1.06½.

Mais, Sample Grade, 32—50c; Nr. 6 gemischt, 58—58½c; Nr. 5 gemischt, 60½c; Nr. 4 gemischt, 62½—63½c; Nr. 6 gelb, 60c; Nr. 5 gelb, 59½—62c; Nr. 4 gelb, 63½—64¼c; Nr. 6 weiß, 60c; Nr. 5 weiß, 60½—62c; Nr. 4 weiß, 61½—62¾c; Nr. 3 weiß, 63¾—64c.

Hafer. Nr. 4 weiß, 36—36½c; Nr. 3 weiß, 37—36½c; Standard, 40—40½c; Sample Grade, 33—35¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 234,000, von Mais 239,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 92,000 Bu. Weizen und 327,000 Bu. Gerste.

Gerste. „Malting“, 61—67c; „Feed“, 56—60c; „Screenings“, 45—48c.

Roggen. Nr. 2, 94½c; Nr. 3, 92½—93½c; Nr. 4, 85—90½c; „Sample Grade“, 91c.

Mehl. „Straight“, $4.80—$5.00 das Faß; Roggenmehl weiß, $4.80—$4.90; dunkel, $4.25—$5.35; „First Clears“, $4.35—$4.50; „Second Clears“, $3.0—$3.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $16.50—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.00.

Kleesamen. „Cash Lots“, $10.00—$19.00.

Timothysamen. „Cash L

Rothschild & Company
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — First Big Store in the Loop — Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte S.H. Grüne
Trading Stamps
mit jedem Einkauf
Dienstag.

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the OHIO FARMERS INSURANCE COMPANY of Le Roy in the State of Ohio, on the 31st day of December 1914, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

INCOME

Premiums received during the year	$ 1,654,339.49
Interest, rents and dividends	151,150.94
From all other sources	8.57
Total Income	$ 1,805,499.00

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year	$ 946,215.98
Expenses of adjustment and settlement of losses	21,847.38
Commissions or brokerage agency allowances, salaries and expenses	404,022.09
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	70,062.03
Rents	5,595.00
Advertising, printing and stationary, postage, etc.	20,128.64
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	6,353.07
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc.	8,201.96
Inspection and surveys	7,961.94
Repairs, expenses and taxes on real estate	12,663.05
State insurance departments, taxes and fees	18,789.47
Other licenses, fees and taxes	27,730.85
Agents' balances charged off	4,039.27
All other disbursements	20,927.02
Total Disbursements	$ 1,644,538.65

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate	$ 50,500.00
Mortgage loans on real estate	1,871,935.00
Loans secured by pledge of bonds stocks or other collateral	82,500.00
Book value of bonds and stocks	799,103.00
Cash in office and bank	267,439.13
Agents balances,	301,395.84
Bills receivable	14,199.55
Total Ledger Assets	$ 3,387,132.52

NON-LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	56,869.51
Market value of real estate, bonds and stocks over book value	7,778.28
Gross assets	$ 3,451,780.31

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED

Agents' balances over three months, due	$18,114.43	
Bills receivable and loans on personal security	14,199.55	32,313.98
Total Admitted Assets		$ 3,419,466.33

LIABILITIES

Losses adjusted and unpaid	$ 48,525.78
Losses in process of adjustment or in suspense	89,209.58
Losses resisted	22,742.16
Total	$160,477.52
Deduct re insurance	64,030.11
Net amount of unpaid losses	$ 96,447.41
Total unearned premiums	2,063,881.56
Salaries, rents, bills, taxes, etc.	31,749.92
Commissions and brokerage	14,595.25
Other liabilities emergency fund	125,000.00
Total Liabilities	$ 2,331,674.14

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year	$10,369,476.00
Total premiums during the year	122,165.32
Total losses incurred during the year	46,779.21

F. H. HAWLEY, President.
W. E. HAINES, Secretary

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January 1915.
[Seal] LEE ELLIOTT, Notary Public

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the NORTH-WESTERN MUTUAL FIRE ASSOCIATION INSURANCE COMPANY of Seattle, in the state of Washington, on the 31st day of December 1914, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

INCOME

Premiums received during the year	$ 666,891.24
Interest, rents and dividends	14,411.22
From agents' balances previously charged off	38.41
From all other sources	16,668 38
Total Income	$ 698,009.25

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year	$ 251,327.19
Expenses of adjustment and settlement of losses	5,978.09
Commissions or brokerage agency allowances, salaries and expenses	95,432.10
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	40,727.42
Rents	7,828.37
Advertising, printing and stationary, postage, etc.	15,871.87
Legal expenses, furniture fixtures and maps,	6,313.25
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc,	248.12
State, insurance departments, taxes and fees,	9,305.92
Decrease in advance collections over 1913	1,102.42
Dividends to policyholders	221,018.71
All other disbursements	15,046.63
Total disbursements	$ 670,195.09

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate	$ 15,089.11
Mortgage loans on real estate	58,500.00
Book value of bonds and stocks	172,458.01
Cash in office and bank	80,724.93
Agents balances,	95,588.31
Bills receivable	3,642.72
Other ledger assets	13,880.79
Total Ledger Assets	$ 439,883.87

NON-LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	4,841.12
Other non ledger assets	9,313.12
Gross assets	$ 454,038.11

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED

Supplies, printed matter, stationery, furniture, etc.	$ 9,469.75	
Agents' balances over three months, due	10,511.06	19,980.83
Total Admitted Assets		$ 434,057.28

LIABILITIES

Losses in process of adjustment or in suspense	$17,022.21
Losses resisted	7,490.54
Net amount of unpaid losses	$ 24,512.75
Total unearned premiums	286,926.74
Salaries, rents, bills, taxes, etc.	7,200.00
Commissions and brokerage	4,197.84
Other liabilities	3,377.84
Total Liabilities	$ 326,215.17

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year	$1,516,220.00
Total premiums during the year	21,187.01
Total losses incurred during the year	2,133.80

A. J. MARTIN, President.
M. D. L. RHODES, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January 1915.
[Seal] EDWARD T. STEWART, Notary Public.

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
89 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
of23*

Leset die
„Sonntagpost"

Saloniki, die Operationsbasis des Vierverbandes.

Die Stadt, die zur Einfallspforte für die Hilfsheere der Entente geworden ist, um Serbien zu retten, gehört zu den eigenartigsten des ganzen Orients. Aber sie liegt abseits der großen Straße, auf der jährlich die westeuropäische Völkerwanderung in die Länder des Islams zieht. Um so besser ist sie den Vertretern des Handels bekannt, den unermüdlichen Handlungsreisenden, den Agenten der Rhedereien und der verschiedenen Industrien. Denn Saloniki ist Ein- und Ausgangsgebiet für einen erheblichen Teil des europäischen Handels, besonders für die Waaren, die den Weg von den Donauländern zum Verkehrsknotenpunkt am Suezkanal nehmen, oder von diesem in den Südosten Europas. So war es wenigstens, solange Saloniki noch türkisch war, aber in den Jahren des griechischen Regimes hat die Stadt viel von ihrer früheren Bedeutung eingebüßt, was nicht nur Schuld der ungünstigen Gebietsverteilung nach den Balkankriegen ist, sondern zum großen Teil auch der griechischen Politik zuzuschreiben sein wird, die in der ersten Zeit jedenfalls darauf hingearbeitet hat, die Stadt möglichst in ihrer Entwicklung zu behemmen, in der irrigen Annahme, daß sich der Handelsverkehr über den Piräus dadurch heben würde. Letzthin scheint man sich davon überzeugt zu haben, daß Griechenland sich selbst schadet, wenn es seinen größten Hafen wirtschaftlich aufgibt, und man scheint sich Mühe zu geben, wieder gut zu machen, was man verdarb.

Saloniki ist früher das „türkische Triest" genannt worden, und dieser Name drängt sich unwillkürlich jedem auf, der beide Häfen kennt. Nicht nur die Lage an einer sehr reizvollen, nicht allzu großen Bucht, am Abhange steiler Berge ist beiden Städten gemeinsam, sondern wie Triest von seinem eigentlichen Hinterland getrennt ist durch die großartige Oede des Karstes, so liegt zwischen Saloniki und seiner natürlichen wirtschaftlichen Provinz die ganze Breite der mazedonischen und serbischen Bergländer. Nur daß hier das Wardatal bis dicht an die Stadt dem Verkehr eine Straße geschaffen hat, wie sie für Triest erst mit großer Mühe geschaffen werden mußte.

Aber der Vergleich mit der „Citta felicissima" läßt sich auch auf tiefer liegende Beziehungen ausdehnen. „Die treueste Stadt" Oesterreichs trägt italienisches Antlitz, spricht die Sprache des benachbarten Venedigs. Sie wird nie österreichisches Gepräge annehmen, ihre kulturellen Beziehungen werden aller Voraussicht nach immer hinüberlaufen über die jetzt feindliche reichsitalienische Grenze. Und das türkische Triest hatte nichts vom Wesen des Osmanentums an sich, das Türkische wurde auf seinen Straßen kaum gehört. Lateinische Laute dringen auch hier an das Ohr, das schlechte Französisch der Levante und ein Idiom, das nur hier von einer nennenswerten Anzahl von Menschen als Muttersprache gesprochen wird: altspanisch, oder genauer gesagt, das Kastilianisch der Zeiten Ferdinands und der Isabella. Es ist nicht mehr ganz rein, fremde Sprachelemente, romanische und semitische, haben sich im Laufe der Zeit eingeschlichen: aber noch hat diese Sprache den melodischen Klang, den Reichtum der Vokale und die Vielgestaltigkeit des Ausdruckes. Ja, dieses Altspanisch hat es vermocht, die Herzen der Spanier von heute gefangen zu nehmen. Professoren und Dichter vom Manzanares pilgern gen Saloniki und sammeln dort eifrig vergessene Volkslieder, wie sie in der ganzen Welt nur hier noch gesungen werden. Es ist aber auch ein merkwürdiges Schicksal, das so weit vom Mutterlande entfernt auf Balkanboden ein zweites Cordova oder Salamanka erstehen ließ. Es zeugt von zweierlei: von der großherzigen Duldsamkeit des türkischen Volkes und von der Treue, die das wandernde Judentum einem Lande und einer Kultur zu wahren gewußt hat, das ihm zum Vaterland geworden zu sein schien, und die es gänzlich und restlos sich zu eigen gemacht hatte.

Im Jahre 1492 vertrieb Spanien seine Juden. Radikal, nicht ein einziger blieb, der nicht zur Rettung durch die Taufe griff. Die übrigen nahmen die Grabsteine seiner Väter auf die Schultern und schleppten sie, bis sie sie an den Gestaden des Mittelmeers wieder eingraben konnten, unter dem Schutze des Padischahs. Und Saloniki, das damals kaum irgendwelche Bedeutung hatte, wurde zur größten spanisch-jüdischen Gemeinde. Und nun machte sich ein sehr eigenartiger Prozeß geltend, der manche Erscheinung völkerpsychologischer Art erklären mag. Während die Juden in der Türkei in ihrem politischen Denken und Fühlen bald völlig dem Osmanentum sich eingliederten, blieben sie in ihren Sitten und Gebräuchen, ja bis in die letzte Zeit sogar in ihrer Kleidung dem Vorbild getreu, das von den Eltern auf die Kinder überliefert wurde. Und wenn man hinzufügen muß, daß allerdings in den letzten Jahren sich hier ein starker Umschwung bemerkbar macht, so mindert das in nichts die Eigenartigkeit eines Konservatismus, der jahrhundertelang das Alte nicht aufgibt, sondern mit staunenswerter Lebenszähigkeit zu der alten Kultur eine neue sich aneignet.

Nicht umsonst aber stürzt dieses „Sepharditentum" (Sephard, hebräisch Spanien) gerade jetzt zusammen. Es fällt dem eindringenden Europa zum Opfer, und fällt als erste der kleinen Kulturen auf dem Balkan, weil es am wenigsten Wurzelständigkeit besitzt. Aber sein Vergehen ist nur das erste Zeichen, — heute auch nicht einmal das erste mehr, daß der nivellirende Geist Europas den Orient in seinen Grenzen aufs schärfste bedroht, und daß es vor diesem Europäismus keine Rettung mehr gibt, sicherlich nicht für die Kulturen kleiner Minderheiten, denen eigene Sprache und eigene Sitte die einzigen Stützen ihres geistigen Sonderlebens geben.

Dieser europäische Geist im Kampf mit dem alten Orient kann nirgends so gut beobachtet werden, wie in Saloniki. Wie viele Sprachen klingen dort durcheinander, lauter Sprachen kleiner Völker, Serbisch, Albanisch, Bulgarisch, Griechisch — aber sie werden alle übertönt vom Französischen, von der Weltsprache, die der orientalischen Intelligenz am frühesten und schnellsten Brücken gebaut hat zu den Stätten europäischer Erkenntniß und Wissenschaft. In den Straßen drängt sich eine bunte Menge in vielgestaltigem Kleid, sie zeigt die Fustanella neben dem altspanischen Seidenrock, den Fez neben der albanischen weißen Rundmütze. Aber man gehört nicht zur Gesellschaft, nicht zu den Leuten, die etwas gelten, trägt man nicht den weißen Anzug des Europäers, und das Recht, einen Zylinder zu tragen, hebt empor aus der Masse der Gewöhnlichen. Man sucht überall, oft mehr gefühlsmäßig als bewußt, den Anschluß an den europäischen Kulturkreis. Diese Stufe der Entwicklung bringt den Völkern des Balkans selbst harte Zeit, denn alles, was die letzten Jahre an Krieg und inneren Unruhen ihnen brachten, ist letzten Endes nichts als politische Erscheinungsform der kulturellen Wandlung.

Soweit es sich dabei um die Politik der Mächte handelt, ist wohl folgender Gedanke grundlegend: Die Balkanvölker brauchen einen Führer in die Gefilde europäischer Daseinsformen, einen Führer, in dessen Hand es liegt, einen ungeheuren Einfluß auf seinen Schüler zu gewinnen. Das hat Frankreich zuerst erkannt, und wenn wir es erleben, daß Griechenland Truppenlandungen in der Bucht von Saloniki duldet, so erntet Frankreich heute eine späte, aber wertvolle Frucht seiner werbenden Arbeit.

Auch für das Studium dieser mit Recht berühmten „friedlichen Eroberung" der Republik ist Saloniki die gegebene Stätte. Von Konstantinopel abgesehen, hat es wohl in keiner türkischen Stadt soviel Schulen gegeben wie in Saloniki. Sieben Achtel von ihnen sind französisch, auch heute noch. Die französischen geistlichen Orden, denen das antiklerikale Schulgesetz im Mutterlande die erzieherische Tätigkeit untersagt, haben hier ein Schulsystem geschaffen, das jede Art des Unterrichts umfaßt, von der Elementarschule bis zum Gymnasium, vom Kindergarten bis zur Fortbildungsschule, Werkstätten, Nähund Kochkurse nicht zu vergessen. Durch diese Schulen ist die ganze Stadt französisch geworden, nicht nur der Kaufmann spricht es, der seiner im Geschäftsverkehr nicht entraten kann, sondern auch sein Hamal, sein Lastträger kann es sprechen, trotzdem er sich im Gespräch mit seinesgleichen doch der heimatlichen Sprache bedient.

Sehr merkwürdig ist es darum, daß gerade diese Stadt, die dem Französischen so viel verdankt, in der letzten Periode ihrer Entwicklung vor der griechischen Annektion zur Stätte des Gedankens wurde, in dessen Folgerichtigkeit wir heute die Türkei an der Seite Deutschlands sehen. Saloniki ist die Geburtsstätte des Jungtürkentums. Am Hafen dort steht ein trotziger weißer Turm, wie ihn die Venezianer gebaut haben. Von dieser Stelle aus zog Enver Pascha nach Konstantinopel, um der Regierung Abdul Hamids ein Ende zu machen und modernen Staatsideen auch in der Türkei Eingang zu verschaffen. Enver Pascha, der die Anschauung eines solchen Staatswesens am nachhaltigsten nicht in Frankreich, sondern in Deutschland erhalten hatte. Die Stadt, in der das Jungtürkentum und mit ihm die junge Türkei geboren wurde, steht aber auch heute noch in ihrem Denken und Fühlen im Bannkreis der Erkenntniß, die sie schon früher gezeigt hat: daß Deutschland berufen sei, der Vermittler der europäischen Kultur auf dem Balkan und im Orient zu sein. Von allen Städten Griechenlands ist Saloniki die einzige gewesen, in der sich unter der Bevölkerung eine kräftige Abwehr der Entente-Lügen organisirte. In den Tagen des Krieges sind dort zwei neue Zeitungen gegründet worden, die beide in französischer Sprache gegen die französische Lügenpresse arbeiten und nach Kräften bemüht sind, Griechenland von den Wegen hinwegzuziehen, auf die ein Venizelos es zu führen droht. Wenn geschrieben wird, die Bevölkerung nehme die gelandeten Truppen freundlich auf, so darf ein guter Kenner der Verhältnisse das als eine tendenziöse Lüge erklären. Aber es sei dem gegenüber an die Aufnahme erinnert, die die Mannschaft der „Goeben" erfuhr, als sie das Ehrengeleit hinter der Leiche des Königs Konstantin stellte. Es waren damals so ziemlich alle Großmächte durch ihre Flotte vertreten, aber die Leute der „Goeben" sind in Saloniki geradezu sprichwörtlich geworden. Briefe haben es bezeugt, daß die Freude über das Entkommen des stolzen Schiffes bei Messina in Saloniki fast ebenso viel Jubel erregt hat, wie in den deutschen Städten.

Das Deutschtum in Saloniki ist zahlenmäßig nicht sehr stark. Aber wir hatten dort der französischen Propaganda wenigstens zwei ausgezeichnete Lehrinstitute entgegenzusetzen: eine Reichsschule unter der Leitung des kaiserlichen Rates Dr. Sigmund und die Schule des „Hilfsvereins der deutschen Juden", deren Unterrichtssprache zwar hebräisch war, die aber Deutsch in ihren Lehrplan als einzige, sehr begünstigte Fremdsprache aufgenommen hatte. Sie ist seit Ausbruch des Krieges von der jüdisch-politischen Gemeinde übernommen worden mit der ausdrücklichen Bedingung, daß weiterhin Deutsch an ihr gelehrt werde. Mögen Franzosen und Briten immerhin nun die Stadt überschwemmen, sie werden es nicht vermögen, der intelligenten und gutunterrichteten Bevölkerung den Glauben an den Sieg Deutschlands zu nehmen. Sie wird nicht mit Unrecht wohl den Schluß ziehen, daß derartige Gewaltstreiche Kräfte aufpeitschen sollen, die längst der Zerrüttung verfallen sind.

(„L. N. N.")

Humor im Felde.

Im „Töpfer" finden wir folgenden launigen Feldpostbrief: Im Westen, 21. 8. Werte Kollegen! Mit Interesse verfolge ich die Kriegsbriefe im Töpfer. Nunmehr fühle auch ich mich veranlaßt, von meinem teils ersprießlichen, teils unersprießlichen Tun und Treiben Kenntnis zu geben: Ich fungire seit Monaten als rechte (meinetwegen auch als linke) Hand des Pionierkommandeurs eines großen Abschnittes und habe nach Kräften dafür zu sorgen, daß die täglich einlaufenden Material- und Werkzeugmassen für sämtliche Truppen des Abschnitts an der möglichst geeigneten oder ungeeigneten Stelle entnommen oder angefahren werden. Ueber Arbeitsmangel kann ich mich nicht beklagen, allerdings: Täglich sich von früh 5 bis abends 10 Uhr mit falsch abgeladenem Zement, in die Straßengräben gekippten Kiesfuhren, geplatzten Autoreifen, verlorenen Frachtbriefen und dergleichen herumzuschlagen, ist eine mit 63 Pfennig pro Tag herzlich schlechtbezahlte Arbeit. Wahrscheinlich werden sich noch nach Jahrzehnten die Leute hier oben von einem geheimnisvollen, ohnmächtig erscheinenden Geist zuraunen, der mit einem riesigen Aktenbündel unterm Arm nach 319 verlorenen Klammern suchte oder bestrebt war, 5,000,000 Zementsäcke nach 27 Firmen auszuscheiden oder zurückzusenden... Im Nebenamt bin ich noch Kompagnieschreiber und als solcher dafür verantwortlich, daß alle Aktennummern möglichst verkehrt gebucht werden und alle Tage gewissenhaft verrechnet wird, wie viel Pfund Hafer 17 Pferden in 7 Tagen zustehen, wenn ein Mann pro Tag 600 Gramm Brot erhält. So manche halbe Nacht habe ich auch schon in Gemeinschaft mit meinem Feldwebel über 11 Pfennig zu viel verrechnetes Brotgeld studirt oder mit ähnlichen wichtigen Problemen meinen Hirnkasten gefoltert. Meine wenigen freien Stunden benutze ich dazu, mein angefangenes Werk „Briefsteller für erfolgversprechende Urlaubsgesuche" der Vollendung zu nähern. Ich gebe mich der beseligenden Hoffnung hin, daß sich die hierauf verwandte Mühe im nächsten Kriege reichlich bezahlt machen wird. Um einen Verleger habe ich keine Bange. Einzelauszüge aus dem Werk gebe ich jetzt schon an die Kompagniemitglieder ab, allerdings nur zu festen Tarifpreisen, die bis jetzt auch immer gewissenhaft hochgehalten wurden, denn sieben Zehntel der Kompagniemitglieder sind organisirte Leute. Für ein einfaches, nahe an die Wahrheit grenzendes Gesuch lasse ich mir in der Regel ein Hemd waschen, bei Todesfällen von der Schwiegermutter aufwärts tritt zur obligaten Hemdwäsche noch das Reinigen von Socken und Unterhosen, je nach der Größe des Objekts. Jedenfalls werdet Ihr diese eigennützige Handlungsweise nicht als einen Verstoß gegen unsern Ausschlußparagraphen auffassen.

Der „Tommy" mit den 36 Bräuten.

Die „Daily Mail" veröffentlichte jüngst ein Gruppenbild von 23 in Döberitz internirten englischen Gefangenen, damit die Soldaten von ihren Angehörigen in der Heimat identifizirt werden könnten. Die Antwort war eine Flut von Zuschriften, die die Freude über das Wiedererkennen der einzelnen Soldaten ausdrückten. Allerdings unterliefen auch zahlreiche Verwechslungen, da verschiedene Familien denselben Mann als Sohn, Bruder oder Vater bezeichneten. Den Vogel schoß aber ein auf dem Bilde vertretener Tommy ab, den nicht weniger als 36 Mädchen als ihren Bräutigam bezeichneten.

— Der vereitelte Trick. — Lajos Mogelny kommt in seiner Vaterstadt Temesvar in einen Spielklub, wo er sicher zu gewinnen hofft. Denn er erfreut sich einer bedeutenden Handfertigkeit, und er hat im Stiefelschaft einige Karten verborgen, auf deren zauberhafte Mitwirkung im Bakkarat er sich verlassen darf. Allein, bei dem ersten Geheimgriff in die Tiefe macht er die niederschmetternde Entdeckung, daß seine Hilfskarten verschwunden sind. Zweifellos ist ein Mitspieler noch schlauer und geschickter gewesen als er selber. Da erhebt sich Lajos Mogelny zu der entrüsteten Erklärung: „Spüle ich hier nicht weiter und melde ich meinen Austritt aus Klub an — hier geht's nicht ehrlich zu!"

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the Pennsylvania Millers Mutual Fire Insurance Company of Wilkes Barre in the State of Pensylvania on the 31st day of December, 1914, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

INCOME

Premiums received during the year	$165,232.19
Interest, rents and dividends	18,949.88
Total Income	$184,182.07

DISBURSEMENT

Losses paid during the year	$ 77,096.53
Expenses of adjustment and settlement of losses	677.84
Commissions or brokerage agency allowances, salaries and expenses	6,652.48
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	15,430.00
Rents	630.00
Advertising, printing and stationary, postage, etc	2,489.53
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	814.30
Underwriters, boards, fire departments and Salvage corps, fees, etc	26.02
Inspections and surveys	11,645.58
State, insurance departments, taxes and fees	1,375.78
Other licenses, fees and taxes	368.30
Decrease in book value of ledger assets	1,778.75
All other disbursements	1,011.30
Total disbursements	$120,596.41

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate	$ 23,100.00
Book value of bonds and stocks	426,743.50
Cash in office and bank	40,064.04
Agents' balances	5,587.76
Other ledger assets	134.41
Total Ledger Assets	$495,629.71

NON-LEDGER ASSETS

Interest and rents due and accrued	4,240.25
Other non-ledger assets	1,184.35
Gross Assets	$501,054.31

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED

Book value, real estate, bonds and stocks over market value	2,420.00
Total Admitted Assets,	$498,634.31

LIABILITIES

Losses in process of adjustment or in suspense	$1,400.00
Losses resisted	3,100.00
Net amount of unpaid losses	$ 4,500.00
Total unearned premiums	98,351.44
Salaries, rents, bills, taxes, etc.	1,500.00
Commissions and brokerage,	500.00
Total Liabilities	$104,851.44

BUSINESS IN ILLINOIS

Total risks taken during the year	$616,550.00
Total premiums received during the year	8,218.59
Total losses incurred during the year	6,934.30

Asher MINER, President
John HOFFA, Secretary

Subscribed and sworn to before me this 8th day of February 1915.
[Seal] P. L. DRUM, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the Ohio Millers' Mutual Fire Insurance Company of Canton in the State of Ohio on the 31st day of December, 1914 made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

INCOME

Premiums received during the year	$103,386.51
Interest, rents and dividends	34,901.50
From all other Sources assessment on premium notes	258,602.93
Total income	$397,090.94

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year	$261,953.25
Expenses of adjustment and settlement of losses	2,075.98
Commissions or brokerage agency allowances, salaries and expenses	17,426.66
Salaries, fees, and all other charges of officers, clerks agents and employes	22,421.50
Rents	1,785.19
Advertising, printing, and stationery, postage etc	5,496.77
Legal expenses, furniture, fixtures and maps,	332.17
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc	1,306.74
State, insurance departments, taxes and fees	5,271.62
Other licenses fees and taxes,	6,995.42
All other disbursements	11,490.47
Total Disbursements	$335,554.77

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate	$132,000.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral	18,800.00
Book value of bonds and stocks	426,296.39
Cash in office and bank	286,992.66
Agents balances,	23,842.38
Other ledger assets	1,599.33
Total Ledger Assets	$889,331.17

LIABILITIES

Losses adjusted and unpaid,	$ 3,822.09
Losses in process of adjustment or in suspense,	17,512.50
Net amount of unpaid losses	$ 21,334.59
Total unearned premiums	204,497.42
Salaries, rents, bills, taxes, etc	13,000.00
Total Liabilities	$238,832.01

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year	$701,590.00
Total premiums received during the year	22,779.20
Total losses incurred during the year	67.51

J. F. T. WALHER, Vice President.
Wm. H. CLARK, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 19th day of January 1915.
(Seal) Chas M. BALL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the Penn sylvania Lumbermens Mutual Fire Insurance Company of Philadelphia in the State of Pennsylvania on the 31st day of December, 1914, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

INCOME.

Premiums received during the year	$463,480.81
Interest, rents and dividends	25,447.33
Profit on sale or maturity of ledger assets	191.23
Increase in book value of ledger assets	6,655.00
From all other sources	20,555.00
Total income	$506,529.37

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year	$169,090.11
Expenses of adjustment and settlement of losses	1,552.68
Commissions or brokerage agency allowances, salaries and expenses	28,004.04
Salaries' fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees	32,129.68
Rents	2,708.00
Advertising, printing and stationary, postage, etc.	7,600.43
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	964.72
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees, etc	493.77
Inspection and surveys	11,233.01
State insurance department, taxes and fees	7,699.73
Other licenses, fees and taxes	1,370.23
Dividends to policyholders	180,692.16
Agents balances charged off	192.68
Decrease in book value of ledger assets	800.00
All other disbursements	2,011.98
Total disbursement	$446,463.29

LEDGER ASSETS

Mortgage loans on real estate	$ 57,500.00
Book value of bonds and stocks	508,350.00
Cash in office and bank	74,051.97
Agents' balances	26,367.39
Other ledger assets	3,944.47
Total ledger assets	$670,213.83

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	8,398.99
Other non-ledger assets	4,093.87
Gross assets	$682,706.69

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED

Supplies, printed matter, stationery, furniture, etc.	$3,944.47	
Agents balances over three month, due	59.44	
Market value of special deposits over corresponding liabilities	5,562.78	
Other unadmitted assets	4,093.87	13,660.56
Total admitted Assets		$669,046.13

LIABILITIES

Losses in process of adjustment or in suspense	$13,204.02
Losses resisted	2,171.25
Net amount of unpaid losses	$ 15,375.27
Total unearned premiums	226,486.42
Salaries, rents, bills, taxes, etc.	6,504.12
Inspection	2,031.28
Other liabilities	100.00
Total liabilities	$250,987.09

BUSINESS IN ILLINOIS.

Total risks taken during the year	$810,200.00
Total premiums during the year	14,813.54
Total losses incurred during the year.	7,206.36

EDWARD F. HENSON, President.
HARRY HUMPHREYS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 19-5.
(Seal) RALPH B. EVANS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the Millers Mutual Fire Insurance Company of Texas of Fort Worth in the State of Texas on the 31st day of December, 1914 made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

INCOME

Premiums received during the year	$188,712.53
Interest, and dividends	16,338.21
Total Income	$205,050.73

DISBURSEMENT

Losses paid during the year	$ 59,954.99
Expenses of adjustment and settlement of losses	483.79
Commissions or brokerage agency allowances, salaries and expenses	1,622.14
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	15,140.25
Rents	465.00
Advertising, printing and stationary, postage, etc	2,132.85
Legal expenses, furniture, fixtures and maps	204.60
Inspections and surveys	2,968.56
State, insurance departments, taxes and fees	1,588.81
Other licenses, fees and taxes	243.88
Dividends to policyholders	72,301.35
All other disbursements	3,014.90
Total Disbursements	$160,616.09

LEDGER ASSETS

Mortgage loans on real estate	$206,295.00
Book value of bonds and stocks	29,085.00
Cash in office and bank	54,004.42
Agents' balances,	9,531.95
Total Ledger Assets	$298,916.37

NON-LEDGER ASSETS

Interest and rents due and accrued,	4,060.71
Other non ledger assets contingent liabilities of policy holders	284,673.77
Gross Assets,	$587,650.85

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED

Book value, real estate, bonds and stocks over market value	$ 1,220.00	
Other unadmitted assets contingent liability of policy holder	284,673.77	285,893.77
Total admitted Assets		$301,757.08

LIABILITIES

Losses adjusted and unpaid,	$ 11.53	
Losses in process of adjustment or in suspense	7,575.00	
Net amount of unpaid losses		$ 7,586.53
Total unearned premiums		82,858.02
Salaries, rents, bills, taxes, etc.		1,750.00
Total Liabilities		$ 92,194.55

BUSINESS IN ILLINOIS

Total risks taken during the year	$538,250.00
Total premiums received during the year	7,818.66
Total losses incurred during the year	None

B. R. NEAL, President
GLEN WALKER, Secretary

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January 1915.
[Seal] J. B. KINGLET, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the Mill Owners Mutual Fire Insurance Company of Iowa of Des Moines in the State of Iowa on the 31st day of December, 1914, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

INCOME

Premiums received during the year	$ 199,062.26
Interest, rents and dividends	19,606.89
From all other Sources	72,950.50
Total income	$ 291,619.65

DISBURSEMENTS.

Losses paid during the year	$ 147,781.60
Expenses of adjustment and settlement of losses	1,305.38
Commissions or brokerage agency allowances, salaries and expenses,	21,436.91
Salaries, fees, and all other charges of officers, clerks agents and employes	11,858.61
Rents	1,085.00
Advertising, printing, and stationery, postage etc	1,849.66
Legal expenses, furniture, fixtures and maps,	638.79
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc.,	341.27
Inspection and surveys,	1,059.43
State, insurance departments, taxes and fees	2,387.45
Other licenses fees and taxes,	287.61
All other disbursements	81,209.28
Total Disbursements	$ 271,240.99

LEDGER ASSETS.

Mortgage loans on real estate	$ 398,672.10
Cash in office and bank	33,982.89
Agents balances,	17,030.44
Total Ledger Assets	$ 449,685.43

NON LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	$ 13,405.57
Other non-ledger assets	32,136.05
Total Admitted Assets,	$ 495,227.05

LIABILITIES

Losses in process of adjustment or in suspense,	$4,117.06	
Losses resisted,	2,000.00	
Net amount of unpaid losses		$ 6,117.06
Total unearned premiums,		40,532.55
Salaries, rents, bills, taxes, etc.		2,340.00
Commissions and brokerage,		2,484.36
Other liabilities Mutual Deposits,		133,026.32

Bettdecken

300 weiße Bett-Decken — manche gesäumt, gezackt oder gefranst — zu haben in allen Größen und Qualitäten — speziell in unserem Verkauf am Dienstag zu $1.98, $1.59, $1.19, 98c, 69c und zu nur 47c

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Kurzwaaren

Ruche und Collar Stays — in verschiedenen Arten — die Karte für nur 1c

J. O. Kings Spulen-Garn — 200 Yards-Spule speziell am Dienstag .. 11 12c

Pin On Garters für Kinder; speziell in diesem Verkauf 1 Paar zu 2 12c

Sie werden einen dieser einzelnen Skirts haben wollen

Damen- u. Fräulein-Skirts, welche wir von einem gut bekannte Fabrikanten zu einem billigen Preis erstanden haben, weil derselbe Raum für seine Frühjahrswaaren benötigte und aus diesem Grunde unsere niedrige Bargeld-Offerte für sein gesamtes Floor-Lager akzeptirte.

Dieselben sind gemacht aus wollenen Poplin Cloths, schlichten wollenen Serges, Broken Plaids, Novelty Streifen, Novelty Checks etc. Gut geschneiderte und gut passende Skirts, plaited und gored Modelle.

„Shirred" und mit Gürtel im Rücken; flashed oder „flap" geschneiderte Taschen; mit Knöpfen besetzt. In Navy, Schwarz, Grau, Braun etc. Einbegriffen sind viele Muster. Waistbands 23 bis 30, Längen 35 bis 42. Reguläre $4.00 und $4.50 Skirts für.....

$2.69 VALUES TO $4.50

Handschuhe

Kurze gefütterte Cashmere-Handschuhe oder Chamoisette-Handschuhe für Damen, in gelb, Navy und schwarz; 39c Werte; Auswahl, zu 29c

Wollene gestrickte Damen-handschuhe, in einer Mannigfaltigkeit von fancy gemischten Farben, spez., 18c

Taschentücher

Lawn Initial Damentaschentücher, fancy bestickter Kranz um das Initial; 6 Muster in fancy Bilder-Schachtel; 50c Werte, Schachtel 39c

Schlichte weiße und farbige Border Lawn-Taschentücher für Männer und eine Ecke bestickt; farbige Border- u. Satin gestreifte Taschentücher für Damen, wert 5c, zu 3c

Bänder

Reinseidenes Satin Taffeta Band, weiß und farbig, für Fancy Arbeit u. s. w., zu einem Drittel weniger als den regulären Preisen, Roll von 5 Yards,

Nr. 1 zu 6c
Nr. 1½ zu 8c
Nr. 2 zu 10c

Reste von reinseidenem Dresden, Plaid, karriertem, Moire und Taffeta Band, weiß und farbig, bis zu 5½ Zoll breit, — Werte bis zu 19c, Yard ... 12½c

Für Damen

Flannelette-Nachtkleider für Damen, in netten rosa und blauen Streifen, Yoke mit Braid besetzt, wert 65c, zu 47c

Hauskleider, aus hellen und dunklen Percales gemacht; perfekt passende Moden; sind $1.00 wert, zu 67c

Trade Mark Schuhe

Queen Quality

Ein glücklicher Einkauf von einer großen Anzahl der berühmten „Dr. A. Reed" Cushion Sole Schuhe für Damen und „Queen Quality" hohe und niedrige Schuhe für Damen, welche stets zu Preisen von $4 bis $6 verkauft wurden. Jedes Paar trägt die eingepreßte Handelsmarke. Einbegriffen sind Knöpf- und Schnürschuhe, One Strap Knöpf- und Blucher-Oxfords. Gemacht aus Gunmetal Calf, Patent Colt, Vici Kid und lohfarbigem Russia Calf. — Alle Größen sind in der Partie vorhanden, jedoch ist nicht jede Größe in jeder Facon vorhanden. Es sind dies Standard-Schuhe, welche Werte von $3.00 bis $6.00 repräsentiren. — Ihr habt die Auswahl in diesem ungewöhnlichen Verkauf zum Preise von nur $1.27

DR. A. REED CUSHION SHOE $5.00

Kinder-Strümpfe

Gerade zur rechten Zeit für den Dienstags-Verkauf sicherten wir uns eine Gruppe von 10c und 15c schwarzen nahtlosen baumwollenen Kinder-Strümpfen, gemacht aus starken Staple Garnen, gerade das Richtige für den Winter. In Größen, 5, 5½ und 6. Es sind Seconds, und darum verkaufen wir dieselben zu 4c

Putzwaaren

Damen-Hüte, besetzt in einer Anzahl verschiedener schneidiger Moden; mit Straußen-Fancies, Pompons, Blumen und Pelzbesätzen. Es sind dies Werte bis zu $3.50. Ihr habt die Auswahl in diesem Verkauf $1.87

Wir empfehlen als ein passendes Weihnachts-Geschenk eine von diesen weißen Straußen-Federn — dieselben sind 17 Zoll lang und 9 Zoll breit. Sehr elegant verpackt in einer Holly-Schachtel. Speziell in unserem Verkauf am Dienstag zu $1.43

Hüte werden frei garnirt

$2 Hosen $1.27

Mehrere hundert Paar Hosen für Männer, zu weniger als dem Wholesale-Preis. Diese Hosen sind aus grauen Cashmeres, gestreiften Cashmeres, Pin karrirten Cashmeres, schwarzen Thibets, blauen Twills und Drab Corduroys gemacht, und zwar dauerhaft; Gürtel Loops und Seitenschnallen; Größen 32 bis 42; wirkliche $2.00 Hosen, Dienstag zu $1.27

Anzüge für Männer, aus Winter-Cashmeres in braun, grau und blau gestreiften, karrirten, Mischungen und schlichten Farben und schwarzen Thibets gemacht; Größen 35 bis 46, einschließlich solche für Reguläre und Korpulente, 7.50 wt., $4.97

Waschstoffe

Feine Qualität Dress Prints, blaue, graue und Shirting-Prints; reg. 7½c Werte; die Yard zu 4 3 4c

36-zöll. gebleichter Muslin, schöne, feine Qualität; die Yard zu 4 3 4c

36-zöll. schweres Round Thread ungebleichtes Bettuchzeug; zur Anfertigung von Bettüchern, Bezügen etc.; die Yard zu 4 3 4c

Unterzeug

Glatte, fließgefütterte Männer-Hemden und -Hosen, passend zu einander — in allen Größen — die üblichen 50c Sorten; speziell für Dienstag zu 37c

Gerippte baumwollene Damen-Leibchen, mit hohem Hals und langen Aermel. Zu haben in allen Größen. Werden überall zu 25c verkauft; speziell 17c

Leinen

50c waschbare Tischdecken, mit langgeknoteten Fransen, für Centertables; in Rot und Gold und Rot und Grün, in Blumenmustern; speziell zu nur 25c

300 weiße Tischdecken — gesäumt oder hohlgesäumt — manche sind etwas durch Oel beschmutzt. 69c bis 1.50 Wt. Speziell zu 39c, 49c, 59c, 69c, 89c und .. 98c

Pelzsachen

Schwarze French Coney Muffen in vorzüglicher Qualität — populäre Melon-Form. Werden überall zu $4.00 verkauft; speziell in unserem Verkauf .. $2.93

Marmot Mink Muffen — extra groß — sehr dauerhaft gefüttert. Es sind dies $5.00 Werte. Speziell in unserem Verkauf am Dienstag $2.87

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Das Hohenzollern-Jubiläum. — Die englische Tyrannei. — Amerikanische Verbündete unserer Feinde. — Die Ereignisse auf dem Balkan. — Die Ratlosigkeit des Vierverbandes. — Der mutige Zar. — Die französischen Juden. — Die Vergewaltigung Griechenlands.

Sinzig, 27. Oktober 1915.

Das 500jährige Hohenzollern-Jubiläum habe ich mit meiner Kompagnie mit einer Parade und Ansprache gefeiert. Die „Leipziger Zeitung" berichtete darüber ausführlich, aber ich will hier nur den Schlußsatz anführen:

„Zum Schluß pries der Kompagnieführer den gegenwärtigen Kaiser Wilhelm II., der in Wahrung des Friedens des deutschen Volkes Wohlfahrt schützte und erst zum Schwerte griff, als die Feinde ringsum, von dem heuchlerischen und neidischen England aufgestachelt, auszogen, um unser friedliebendes Volk zu vernichten. Das sei unseren Feinden aber nicht gelungen und auf vielen blutigen Schlachtfeldern hätten unsere und unsere verbündeten Heere gewaltige Siege errungen, die, so hoffe er zu Gott, bald zu einem siegreichen Frieden führen müßten. Mit einem dreifachen Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherrn Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. schließend, präsentierte die Kompagnie das Gewehr und marschierte im Parademarschritt an ihrem Führer vorüber nach ihren Quartieren zurück."

Und dann fand der Löhnungsappell statt und die Leute hatten einen dienstfreien Tag. Am darauffolgenden Sonntag wurde in allen Kirchen und Synagogen Festgottesdienst gehalten, an dem Bürger und Soldaten mit Begeisterung und dankbarem Herzen teilnahmen. England gilt noch heute, wie zu Beginn des Krieges, als der Hauptfeind Deutschlands und unsere Verbündeten, und wir alle wissen, daß ein dauernder Friede und die Befreiung der Völker von der Tyrannei Englands nur möglich ist, wenn dieses infame Inselvolk gänzlich niedergeworfen wird. Unsere Verwundeten, die aus Belgien und Frankreich zurückkehren, sind voll Erbitterung über die Engländer und ihre grausamen farbigen Soldknechte, denen sich die französischen Turkos und anderes farbiges Gesindel würdig anreihen. Ich habe Ihnen schon einmal berichtet, daß man hier fest davon überzeugt ist, daß zwischen den Vereinigten Staaten und England ein geheimes Abkommen besteht, letzteres Land und seine Verbündeten zu unterstützen. Nicht allein mit Waffen und Schießbedarf, sondern auch, im Falle der Not in anderer Weise. Ihre Regierung würde sich sonst nicht so geduldig der englischen Anmaßung und Schädigung des amerikanischen Handels fügen, ohne den Mut zu haben, dagegen in scharfer Weise Einspruch zu erheben. Man braucht nur die amerikanischen Zeitungen zu lesen, um zu wissen, wie Englisch-Amerika denkt und fühlt. Sie stellen in ihrem Haß gegen Deutschland sogar die englische Presse in Schatten, die doch das Menschenmögliche leistet, uns und unsere Verbündeten in schmachvoller Weise zu verunglimpfen. Es liegt mir ein ganzer Pack amerikanischer Blätter vor, in welchen in allen Tonarten der gewaltige Erfolg der jüngsten englisch-französischen Offensive in Frankreich und Belgien bejubelt wird. Danach haben wir mindestens eine halbe Million Soldaten verloren, unsere Verteidigungslinien sind durchbrochen und die Allies are still pressing forward, sodaß sie bald das besetzte Land von den Teutonen geräumt haben werden und bis zum Rhein in unaufhaltsamem Siegeslauf vordringen.

Nun weiß heute die ganze Welt, daß die große Offensive mißlang, daß unsere Heere noch auf derselben Stelle stehen, und daß Engländer und Franzosen mindestens fünfmal so viele Leute bei diesem verzweifelten Angriff verloren haben, als unsere Truppen, die gegen eine mehr als dreifache Uebermacht kämpften. Wenn man der englisch-amerikanischen Presse Glauben schenken wollte, müßten wir Deutsche allein schon 5—6 Millionen Soldaten eingebüßt haben, bedeutend mehr, als wir überhaupt im Felde stehen haben. Aber alles ist Lug und Trug, und die amerikanischen Lügner wissen, daß sie Lügner sind, die im Solde Englands ihre giftgeschwollenen Berichte schreiben. Ich habe eben, vom Exerzierplatz kommend, einen solchen Latrinenbericht — so nennen wir Soldaten solche Lügengeschichten — gelesen, mit eine Zigarre angesteckt und bin ohne jede Erregung zur Tagesordnung übergegangen. Meine Landsleute machen es alle so, und wenn von den Amerikanern die Rede ist, dann hört man Aeußerungen, die man bei Beginn des Krieges, als Leichtgläubige noch in ihrer Unkenntniß der Verhältnisse auf die amerikanischen „Freunde" rechneten, für undenkbar gehalten hat.

Die Ereignisse auf dem Balkan nehmen die Aufmerksamkeit so vollkommen in Anspruch, daß die anderen Kriegsschauplätze fast in den Hintergrund treten. Serbiens Heer befindet sich heute in einer ähnlichen Lage wie das bulgarische beim zweiten Balkankrieg. Das serbische Heer ist von drei Seiten eingekapselt und trotz der verheißenen Hilfe der Engländer und Franzosen von Saloniki aus wird es sich der gänzlichen Umklammerung nicht entziehen können. Bleiben Rumänien und Griechenland neutral, dann wird Serbien bald erledigt sein, aber auch, wenn diese Länder, was nicht erwartet wird, den Serben Beistand leisten, so darf man sicher sein, daß wir, die Oesterreich-Ungarn, Bulgaren und Türken die Oberhand behalten werden.

Inzwischen herrscht in den Reihen unserer sämmtlichen Feinde große Ratlosigkeit. Delcassées Beispiel folgend, sind verschiedene andere englische, französische, russische und italienische Minister amtsmüde geworden und verlassen, wie die Ratten das sinkende Schiff, aus „Gesundheitsrücksichten" ihre Posten, um sich der furchtbaren Verantwortung für den männermordenden Weltkrieg zu entziehen. Die Londoner „Morning Post" erklärt, Englands Sieg kann nicht mehr als selbstverständlich angesehen werden, und die „Times" verlangt, die Regierung solle alle Anstrengungen machen, um endlich einmal dem Volke zu zeigen, daß die gebrachten Opfer nicht vergeblich gewesen seien. Mit den Siegesträumen John Bulls ist es aus, kein englischer Minister spricht jetzt mehr von einer nahe bevorstehenden „Zurückwerfung Deutschlands bis an die Rheingrenze", oder von einer Zerschmetterung des deutschen barbarischen Gesindels. Herrn Churchill gelüstet es nicht mehr, zu versichern, die englische Flotte werde die deutsche aus ihren Rattenlöchern herausholen und Edward Grey, der würdige Genosse Delcassées, faselt nicht mehr von der ausgezeichneten wirtschaftlichen Lage Englands, das sich in seiner Geldnot so weit demütigen mußte, in den Vereinigten Staaten eine Anleihe zu hohem Zinsfuß aufzunehmen, die nicht einmal ganz geglückt ist. Die englischen Zeitungen bringen seit der Einnahme von Belgrad nur noch trostlose Betrachtungen über die Zukunft, und klagen darüber, daß der Zensor alle unangenehmen Nachrichten beschneidet oder unterdrückt. Man möchte fast glauben, John Bull wolle in seiner Eigenschaft als Vormund und Zensor der öffentlichen Meinung mit seinem Kollegen in Rußland in Mitbewerb treten. Die „Times" schrieb neulich betreffs der Verheimlichung unangenehmer Nachrichten:

„.... Dies ist nicht die rechte Art und Weise, ein Volk mit Selbstachtung dahin zu bringen, daß es seine ganze Kraft im Kriege aufviete. Es liegt etwas Unedles, Unenglisches (?) in den Anstrengungen, die Wahrheit zu unterdrücken oder zu entstellen, auch wenn sie unangenehm sein mag ... Wenn unsere Nation der Lage gewachsen sein soll, die immer ernster zu werden droht, ist es durchaus notwendig, daß sie betreffs der wirklich vorliegenden Verhältnisse nicht mehr von der Zensurbehörde in Unkenntnis gehalten werde."

Warum wenden sich die englischen Staatsmänner nicht an ihre treuen Freunde, die amerikanischen Zeitungsstrategen? Die werden mit Freude bereit sein, ihnen guten Rat zu geben, wie man die d—d Dutchmen und Genossen aus Frankreich, Rußland und Serbien verjagt, und ihre Länder zu Wüsten macht, daß kein Hund mehr darin Nahrung findet. Wie wäre ein Versuch mit dem tapferen Kornel Roosevelt, der den San Juan-Hügel mit seinen Rauhreitern erstürmt haben will, ohne einen Mann, ja nicht einmal einen Maulesel, zu verlieren? Es wird dem Vierverband am Ende nichts übrig bleiben, als sich Herrn Roosevelt oder einen Helden von ähnlichem Kaliber zu verschreiben, um die barbarischen Feinde der Engländer und ihrer Verbündeten zusammenzuschlagen. — Der einzige mutige Mann in der ganzen Schaar unserer feindlichen Staatsmänner, Generale und Herrscher, von dem man es am wenigsten erwartet hat, scheint Zar Nicolas von Rußland zu sein. Der hat an das bulgarische Volk einen Ukas erlassen, in dem er es zur Revolution gegen seinen König, den er „Ferdinand von Koburg" nennt, auffordert und es zum Kampfe für die Freiheit, Menschlichkeit und Zivilisation an der Seite seiner tapferen Heere auffordert. —

Angesichts der geradezu unmenschlichen Behandlung, die den Juden in Rußland auf Befehl des Zaren und und seiner Regierung zu teil wird, mutet es sonderbar, wenn auch nicht mehr überraschend an, daß die französischen Juden durch die in Paris befindliche Leitung der Alliance Israelite Universelle einen vom israelitischen Konsistorium in Frankreich herstammenden Aufruf an die Israeliten der neutralen Länder versenden läßt, in dem behauptet wird, daß nur ein Sieg des Vierverbandes das Judentum in Europa zu erlösen vermöchte. Nun erhebt das in Hamburg erscheinende „Israelitische Familienblatt" im Namen aller deutschen Juden gegen den perfiden Gewaltstreich Einspruch, mit dem die Leiter des Pariser Hauptbüros der Alliance die Autorität der jüdischen internationalen Wohltätigkeitsgenossenschaft mißbrauchten, neue französische Interessen in neutralen Ländern zu fördern. Das Blatt fügt hinzu:

„Der freien Vereinigung der deutschen Alliancemitglieder erwachse aus diesem Vorkommniß die gebieterische Pflicht, unverzüglich in einer offiziellen Erklärung hierzu Stellung zu nehmen und nach Feststellung des Sachverhalts und der Schuldfragen nach dem Kriege die erforderlichen Konsequenzen bis zur völligen Lossagung von der Pariser Leitung der Alliance zu ziehen."

Die Alliance hat schon seit Jahren gegenüber Deutschland eine feindselige Haltung eingenommen, was gebildeten Juden, wie auch anderen Leuten, wohlbekannt ist. — Der Bruch der Neutralität Griechenlands wird ohne jeden Zweifel von den meisten Englisch-Amerikanern gebilligt. Als wir Belgien notgedrungen besetzten, weil schon englische und französische Offiziere in belgischen Festungen weilten und das französische Heer zum Einfall in Belgien bereit stand, da ging ein Wutschrei über Deutschlands Verrat durch die ganze Welt. Heute nicht, soweit die Verbündeten und ihre Freunde in Frage kommen. Die griechische Neutralität war nicht von uns und unseren Bundesgenossen bedroht, die griechische Regierung hatte gegen die Besetzung von Saloniki Einspruch erhoben, aber England und Frankreich störten sich nicht daran, und die Griechen mußten sich den Neutralitätsbruch Englands und Frankreichs gefallen lassen. Was England tut, ist wohlgetan, so denken ja auch Ihre Yankees, die keine Amerikaner mehr sind, sondern sich als englische Untertanen in einer englischen Kolonie fühlen. —

August Boecklin.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniclänge, Seide 2.25
Knie-Stück— Seide 1.75
Knöchel-Stück— Seide 1.70
Leibbinden— Seide 3.25

Viele fabrikiren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801—803 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 4. Stock — Nehmt den Elevator.

Doppelte S&H Stamps Vormittags

WIEBOLDT'S

Keine Post- oder Telephonbestellungen auf untenstehende Spezialitäten, ausgenommen Provisionen, ausgeführt.

$ Dollar Days $

$1 Schuhe auf 54 Tischen

Zweiter Floor

Damen-Schuhe

Weiße New Buck Schuhe für Damen $1
Patent Colt Schuhe $1
Matte Calf Schuhe $1
Lohfarbige Schuhe $1
Schwarze Sammet Schuhe $1
Braune Sammet Schuhe $1
Kid Schuhe $1
Patent Colt Schuhe mit schwarzen Tuch-Oberteilen .. $1
Filz Juliets, Pelzbesatz, in braun, grau oder schwarz ... $1
Satin Slippers $1
One Strap Haus-Slippers $1
Fancy Gesellschafts-Slippers $1

Mädchen-Schuhe

Patent Colt Schuhe, Knöpf-Facon $1
Matte Calf Schuhe, Knöpf-Facons $1
Matte Calf Schuhe, high Cut $1
Patent Colt Schuhe — high Cut $1
Patent Colt Schnür Schuhe, $1
Patent Colt Schuhe, Sammet-Tops $1

Knaben-Schuhe

Knaben Knöpf-Schuhe $1
Knaben Schnür-Schuhe $1
Outing Oxfords für Knaben .. $1
Little Gents' matte Knöpfschuhe $1

Männer-Slippers

Tan Kid Romeos f. Männer $1
Schwarze Kid Männer Romeos $1
Lohfarbige Kid Everetts für Männer $1
Schwarze Kid Everett Facon Slippers für Männer $1

$1

Beinkleider
Für Männer, darunter viele reinwoll., blau oder schwarz, — extra schwer od. mittelmäßig, gestreift oder gemischt, Cassimeres u. Kammgarn, schlichtblaue Serges. Größen 30 bis 44 Taillenmaß wert $2.45, zu $1

Dreß Skirts
Kleiderröcke f. Damen, aus reinwollenen Stoffen gemacht, mit großen Knöpfen garnirt, Größen bis zu 30 Taillenmaß — reguläre $2.98 Werte speziell am Dienstag zu $1

Union Suits
Carters gerippte Union Suits für Damen, alle verschiedenen Formen prächtig finished, speziell $1

Condiment Set
Echtes geschliffenes Glas, bestehend aus einem Paar Salz- und Pfefferbüchsen, 59c; 1 Zahnstocherhalter, 48c, 1 Hohl. Oliventeller, 98c; Gesammtwert $2.05 ... $1

Gardinen-Strecker
Extra starker Hartholz-Rahmen, Größe 6.0 bei 12.0 — ausziehbare Sorte mit Stütze in der Mitte — vernickelte Pins, Daumenschrauben, Bolzen — speziell zu $1

Sweater Coats
Sweater Coats für Männer, mit Shawlkragen, zwei Taschen — $2 wert, speziell zu .. $1

Hüte für Männer
Weiche u. steife Männerhüte, alle neuesten Formen u. Farben, $1.50 Werte; speziell nur $1

Watte
Für Comforter-Füllung, reinweiß 4 Pfd. schwer — Gr. 72 bei 90, $1.39 Qual. $1

Haar-Flechten
Echtes menschliches Haar, 22 Zoll lang, 2 Unzen schwer, dreifache Strähnen wert $1.00; 1 Dutzend Haarnetze mit oder ohne Elastic — 30c wert; 1 Packet Shell Haarnadeln, alle Größen, 25c wert; Gesamtwert $1.55 ... $1

Gardinen
Assortirte feine Partie Novelty merzerisirte Marquisette Gardinen, mit fancy Rand und hohlgesäumter Borte, — 2½ Yards lang, in weiß oder Ivory — $1.50 Wert, die Auswahl zu, Paar $1

Flanell-Hemden
Flanell Hemden f. Männer, einfach oder doppelbrüstig, Größen 14 bis 17, speziell zu $1

Garnirte Hüte
Garnirte Hüte — für morgen nur — extra zu nur $1

Tischtücher
Importirt, bedruckte Kunstfarbwürfe, blaue oder rosa Muster, echtfarbig — 1.50 wert, das Stück. $1

Bratpfannen
Emaill. ovale Doppel Roasting-Pfannen — große Sorte, mit Innentray 1.50 wert .. $1

Refrigerator
Schwere galvanisirte Eisenblech Fenster-Refrigerators — Fallthüre, — herstellbare Shelf — Halen an der Seite, können an irgend einem Platz angebracht werden Größe 11x21 Zoll, zu $1

Zigarren
Tampanita hochfeine Havana Seconds, — Kiste von 50 zu $1
Green Turtle Cheroots, feine milde Zigarre, $1.65 Lunch-Box von 100 zu ..... 1 Kiste an 1 Kunden. $1

Axt mit langem Stiel
Axt, mit langem Stiel, mit gut gehärteter Stahl-Schneide, voll garantirt, zu ... $1

Kopfkissenbezüge
Bestickt, aus feinem weichem Muslin gemacht, große Auswahl von neuen bestickten Mustern, in 4 sch Schacheln — $1.35 Sorte, spez., Paar .. $1

Aschekannen
13-Gall. Aschekanne, galvanisirt, verstärkte Seiten u. Boden, speziell nur $1

Medizinkabinet
Weiß emaillirte und American Quartered Oak Medizinschrank — Größe 19x12½, zwei Glas-Shelves innen schön „finished" — speziell zu $1

Knaben-Anzüge
Größen 2 bis 16 J., in Russian Facon; assortirte Muster; Größ. 2 bis 8; Norfolk Knickerbocker Anzüge, Größen 7 bis 16 Jahre; in hübschen dunklen Mischungen, wert bis zu $1.95, speziell zu $1

Fußboden Firniß
Floor Firniß — passend für Holzwerk und Fußboden; hellfarbig — für $1

Blankets
In Tan, grau oder weiß, feiner weicher woll. Nap, fancy echtfarbiger Border — $1.50 wt., spez., Pr ... $1

Kaffee Percolator
2 Quart reiner Aluminium Kaffee Perculator, Aluminium Inset, Glas Top, zu ... $1

Piedestale
4zölliger, fancy gedrehter Pedestal, 19 Z. hoch, viertelgesägt, Eichenholz, Golden und Birch Mahagoni Finish, — flacher Boden, steht fest — paßt für Jardinieres, $2.00 Wert — speziell zu $1

Likör-Kombination
1 Flasche Golden Stag Whiskey, 1 Flasche California 3-Star Brandy, 1 Flasche California Portwein — alle drei Flaschen am Dienstag für $1

Schürzen Gingham
Standard — ganze Stücke — echtfarbig, eine große Auswahl von blauen Karrirungen; die reguläre 7½c Qualität — zwanzig Yards ... $1

Gehäkelte Bettdecken
Ausgezackte gehäkelte neue Marseilles Muster — starke Qualität — volle Gr., 1.50 wt., Stück $1

Bügelbrett
Zusammenlegbares Bügelbrett — aus reinem, weißen Baßwood — gut gemacht u. gestützt, zu nur $1

Gummi Matting
Eine Yard breites Gummi-Matting — schwer korrugirt — als Treppen- oder Hallenläufer passend — ganze Rollen, speziell — Yard zu $1

$1.69 Grocery-Bestellung am Dienstag für $1

2 Pfund feinster granulirter Zucker ..... $.01
1 Stück reine Toilette-Seife ..... .02
1 Büchse Shiny Bright Scheuerpulver ..... .02
1 Stück German Family Seife ..... .02
1 Packet frisch gebackene Crispo Crackers ..... .03
1 Packet Argo Glanz Wäschestärke ..... .04
1 Packet Ovengold Kuchenmehl ..... .05
1 Packet Morton's feines Salz ..... .06
1 Packet Uncle Jerry Pfannkuchenmehl ..... .07
1 Pfund feinster Reis, neue Ernte ..... .08
1 Flasche Sunnyside reiner Tomato-Catsup ..... .08
1 Büchse Karo Tafelsirup ..... .08
1 Büchse Rochester Marke Early June Erbsen .... .09
1 Pfund feinste Santa Clara Pflaumen ..... .09
1 Büchse Dutch Marie Sugar Corn ..... .12
1 Gallone reiner destillirter Essig ..... .14

$1.69 Grocery-Bestellung für $1

Ausgewählte Nahrungsmittel

Frisches loses Leaf Lard, glockenförmige Stücke, Pfd. 11½c
American Family oder Fels-Naphtha Seife, 10 Stücke für 39c
Kirks Jap Rose Toilet-Seife, drei 10c-Stücke für 20c
Feinster granul. Zucker, wie am Counter verkauft, Pfund 5c
Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in 4 Pfd. Towel-Säcken, reich und mild, Pfd. 99c
Alle unsere 50c Sorten Tee, neue Ernte, 39c Pfund 39c
Bakers hochfeiner Frühstück-Kakao, ½-Pfd. Büchse 20c
Mother Goose Marke Senf-Sardinen — die Büchse 7½c
Washburns Gold Medal Mehl — ¼ Barrel zu $1.55
3 Mill Marke fancy roter Lachs — hohe Büchse zu 22c
Pet Marke Evaporated Milch, Büchse 8c
Weißes Pearl Makaroni oder Spaghetti — 3 Packete für 23c
Butter, Meadow Hill Creamery, die allerbeste, Pfd. 35c
Edelweiß Marke Schmalz, in offenen Kesseln ausgelassen, Pfd. 12½c
Crisco, das perfekte Backfett, Pfd. 25c
Swifts Premium Butterine, rein und gesund, Pfund 23c
Ausgewählte magere geräucherte California Picnic-Schinken — Pfund 12½c
Frisch geräucherte Knochenlose Butts — Pfund 20½c
Bestes Round Steak, Mittelschnitt, zart und saftig, Pfd. 18½c
Frisch geschnittene Pork-Chops — Pfund 15½c
Frisch gemachtes Hamburger Steak — 10c
Kartoffeln, feine mehlige Kocher, speziell, 5 Pecks für $1

Sonntagsgesetz-Uebertretungen.

Widerspruch in den Verordnungen für viele Verhaftungen verantwortlich.

Hilfspolizeichef Schuettler wurden gestern 29 Uebertretungen der Sonntagsgesetze, bezw. der Verordnungen des Polizeichefs gemeldet. In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich um Nichtbefolgung der Vorschriften des Polizeigewaltigen, daß die Fenster der Wirtschaften nicht verhängt werden dürfen, und daß die Türen im Inneren des Lokals, welche in vielen Fällen den Vorraum vom eigentlichen Schankraum abschließen, offen gelassen werden müssen, damit das ganze Lokal von außen übersehen werden kann. Diese Verfügung des Polizeichefs steht in geradem Gegensatz zum Staatsgesetz, das Verhängung der Fenster der Wirtschaften an Sonntagen vorschreibt. Wirte und die Führer der liberalen Elemente haben seit langer Zeit darauf gedrungen, daß die Stadtverwaltung eine Entscheidung bezüglich dieser Frage trifft, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen Wirte entweder die Verfügung des Polizeigewaltigen oder das Staatsgesetz übertreten müssen. Bisher hat die Stadtverwaltung aber keine Miene gemacht, der unhaltbaren Lage ein Ende zu machen.

Verkauf geistiger Getränke am Sonntag wurde gestern nur in vier Fällen gemeldet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Weihnachts-Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz

Bestellen Sie frühzeitig Ihre Auszahlungen, sodaß sie bestimmt bis Weihnachten in der alten Heimat anlangen. Postdampferverbindungen sind infolge der augenblicklichen Verhältnisse unregelmäßig. Wir berechnen für solche Geldsendungen niedrigste Raten. Das Geld wird portofrei durch unsere europäischen Bankverbindungen ins Haus geliefert.

Kriegs-Anleihen

5% Deutsche Reichsanleihe
5½% Oesterreich. Staatsanleihe
6% Ungarische Staatsanleihe
zu niedrigsten Preisen

Sprechen Sie vor oder schreiben Sie — deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft,
Chicago
105 So. LaSalle Str., Ecke Monroe. Borland Gebäude, Dritter Stock.

8nomo*

Das älteste und vertrauenswürdigste
Deutsch-Ungarische Bankhaus des Westens.
Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe-Geldsendungen
100 Kronen für $15.00

Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste bei meiner vollen Garantie durch die Kgl. Ung. Postsparkasse befördert.
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch.
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

FEKETE & SON,
Bankiers.
1957 Grand Ave., Ecke Robey Str.
Eigenes Bankgebäude — Gegründet in 1904.
6nd,samomt,3mt

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo!
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27of*E

Darum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten Hierüber.
30of,mkrmo*

Erhielt seinen Lohn.

Trotzdem er wahrscheinlich tötlich verwundet ist, schweigt Einbrecher.

Durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt, sah A. G. Hacquebord, daß ein Mann in das Fenster seines Schlafzimmers in seiner Wohnung Nr. 835 Highland Ave., Oak Park, einsteigen wollte. Ohne seine Gattin Anna zu wecken, ergriff er seinen Revolver und gab drei Schüsse auf den Einbrecher ab, der mit einem Schrei zur Erde niederfiel. Nachbarn, die auf das Geknalle herbeieilten, fanden den Burschen mit einer Kugel im Kopfe am Boden liegen und benachrichtigten die Polizei, die ihn nach dem West Suburban Hospital überführte. Obgleich der Mann lebensgefährlich verwundet ist und seinen Zustand kennt, weigert er sich, seinen Namen zu nennen. In seinen Taschen fand die Polizei Schuhe mit Gummisohlen, eine goldene Uhr und $161.49 in Baar. Die Uhr wurde von W. E. Penny, Nr. 710 S. Harvey Ave., Oak Park, als sein Eigentum erkannt. Wie die Polizei glaubt, hat der Verwundete eine Anzahl Einbrüche in Oak Park verübt, darunter auch den in der Wohnung von Penny. Am Abend vor dem Einbruch wurden in der Nachbarschaft zwei Männer und zwei Frauen beobachtet, die sich verdächtig benahmen. Nach diesen sucht die Polizei nun.

Kriegspioniere im Altertum.

Wie in allen modernen Kriegen, so hat auch schon im Altertum das Ueberschreiten von Flüssen beim Bekämpfen eines Landes eine wichtige Rolle gespielt. Daher kam es, daß sich große Feldherren schon früher mit der Lösung dieses Problems beschäftigten. Alexander der Große war der erste, der mit einem großen Heer kunstgerecht einen Strom, den Indus, überschritt. Er bediente sich dazu kleiner Kähne, die in zwei Teile oder mehr zerlegt werden konnten und von Saumtieren getragen wurden. Auch war er es, der als erster statt der schweren Boote Flöße von Fellen, die mit Stroh oder trockenen Blättern gefüllt waren, benutzte. Julius Cäsar war der erste römische Feldherr, der den Brücken einen vernunftgemäßen Zweck gab. Er verwendete Brückengerüste aus Baumstämmen oder Weidenruten, die mit Fellen überspannt waren. Das Gewicht und die Widerstandsfähigkeit der Bohlen war dem des Gerüstes angepaßt. Diese Brücken ermöglichten den Legionen Cäsars den Uebergang über die Donau.

Opfer seiner Ritterlichkeit.

Postguteinsammler Charles Petzel brutal mißhandelt.

Starb im Hospital.

Hinterläßt Frau und Kind. — Der Täter verhaftet. — Er heißt George Natzke, alias „Peanuts". — Angeblich geständig, Opfer niedergeschlagen zu haben.

Der 31jährige Postguteinsammler Charles Petzel wurde Samstag Nacht, als er sich vor der Schankwirtschaft Nr. 1954 Elston Avenue einer gewissen Mabel Carr annahm, die von ihrem Begleiter George Natzke, auch „Peanuts" genannt, geohrfeigt wurde, so brutal mißhandelt, daß er bald nach seiner Einlieferung im Alexianerhospital starb.

Der Täter flüchtete, wurde aber später an Wellington und California Avenue verhaftet. Er soll zugegeben haben, durch Petzels „unbefugte Einmischung" erbittert, diesen niedergeschlagen zu haben.

Die Carr und sieben andere Personen befinden sich in Zeugenhaft.

Der Tatbestand.

Petzel befand sich auf seiner Rundfahrt und war im Begriff, an der vorerwähnten Wirtschaft vorbeizufahren, als aus dieser Natzke und die Carr heraustraten. Die beiden stritten miteinander, und Natzke ließ sich dazu hinreißen, die Begleiterin zu ohrfeigen. Als Petzel das sah, sprang er von seinem Wagen, eilte auf den rohen Burschen zu und herrschte ihn an: „Unterlassen Sie das! Man schlägt keine Frau." Durch diese Einmischung empört, fiel Natzke über ihn her, schlug ihn nieder, versetzte ihm mehrere Fußtritte und flüchtete.

Schon nach wenigen Minuten war die Polizei zur Stelle. Der Mißhandelte wurde nach dem Alexianerhospital geschafft und seine Frau geholt. Er starb, ohne sie erkannt zu haben.

Inzwischen waren Michael Groth, auch „Triggie" genannt, wohnhaft Nr. 2038 Hobson Ave.; Julius Bronski, auch „Happy" genannt, der über der Wirtschaft wohnt; August Meyers, Nr. 2618 Fletcher Str.; Wm. Schwandt, Nr. 3138 Elston Ave.; Otto Prebe, Nr. 4036 N. Francisco Ave.; Joseph Crane, Nr. 2049 Hobson Ave.; Rose Warnick, Nr. 1730 Elston Ave., und die Carr in Zeugenhaft genommen worden. Von mehreren der Zeugen erfuhr die Polizei, daß Samstag Abend Prebe mit der Rose Warnick die Wirtschaft besucht hatte. Dort soll Rose mit ihrer Freundin Mabel Carr über Natzke in Streit geraten sein und, rasend vor Eifersucht, versucht haben, ihr eine Bierflasche an den Kopf zu werfen.

Der geheimnißvolle Unbekannte.

Mabel Carr weigerte sich standhaft, der Polizei den Namen ihres Begleiters zu verraten. Erst nach Verlauf mehrerer Stunden stellten die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives den Namen des Burschen fest, der bald darauf verhaftet wurde und angeblich zugab, Petzel niedergeschlagen zu haben. „Er mischte sich hinein", sagte er, „und ich schlug ihn nieder. Ich glaubte aber nicht, ihn nennenswert verletzt zu haben."

Mabel behauptete jetzt mit dreister Stirn, daß nicht Natzke, sondern ein ihr unbekannter Mann Petzel erschlagen habe.

„Mein Freund Natzke", sagte sie, „war ärgerlich, weil ich ihm nicht $5 geben wollte. Vor der Wirtschaft ohrfeigte er mich und lief davon. Da kam zufällig ein anderer, mir unbekannter Mann des Weges. Den bezichtigte ich, mich verleumdet zu haben. Die Folge war, daß auch er mich ohrfeigte. Das sah Petzel. Er stellte meinen Angreifer zur Rede und wurde von ihm niedergeschlagen. Der Täter flüchtete. Mein Freund Natzke hat sich nicht an Petzel vergriffen. Ich werde dem unschuldig Verhafteten treu zur Seite stehen, darauf können Sie sich verlassen."

Aussichten nicht rosig.

Führer erwarten, daß Sondertagung ergebnißlos verlaufen wird.

Die Aussichten, daß die Budgetvorlagen, die dem Staat und der Stadt Chicago aus ihren Nöten helfen sollen, morgen im Unterhaus der Legislatur die nötige Zweidrittelmehrheit erhalten werden, die erforderlich ist, um ihr sofortiges Inkrafttreten zu sichern, sind nach der Ansicht gut unterrichteter Führer der gesetzgebenden Körperschaft nicht allzu rosig. Ihrer Ansicht nach ist kaum auf die Anwesenheit einer Zweidrittelmehrheit d. h. 102 der Unterhausmitglieder zu rechnen. In diesem Fall würde die Sondertagung bis nach Neujahr vertagt werden. Der republikanische Steuerungsausschuß des Hauses wird heute Abend in der Staatshauptstadt zusammentreten, um sich auf ein Programm zu einigen. Wie verlautet, wird er beschließen, die Budgetvorlagen morgen zur Abstimmung zu bringen und sich dann zu vertagen.

Medill McCormick von Chicago, der vergeblich versucht hat, die Einberufung einer zweiten Sondertagung durchzusetzen, erklärte gestern, daß, falls die gegenwärtige Sondertagung morgen ein Ergebniß nicht zeitigen würde, die Einberufung einer zweiten Sondertagung sich kaum vermeiden lassen würde. Um eine möglichst große Beteiligung zu erzielen, würde es nötig werden, in das Programm für sie ein Anzahl brennender Fragen aufzunehmen, die mehr als eine Zweidrittelmehrheit der Hausmitglieder anziehen würden.

Heute Abend wird, wie verlautet, eine Sitzung des landwirtschaftlichen Hausausschusses stattfinden, an der sich die Vertreter der Landbezirke und einige der Abgeordneten von Cook County beteiligen werden. Wie der Abgeordnete Kesinger von Aurora erklärt, wird versucht werden, die Annahme einer weiteren Bewilligung für die Opfer der Maul- und Klauenseuche durchzusetzen, ehe die Budgetvorlagen zur Erledigung kommen.

Gouverneur Dunne beriet gestern hier mit einigen seiner politischen Freunde. Er wollte nicht bestätigen, daß er, wie gerüchtweise verlautete, eine zweite Sondertagung einberufen werde.

Die Faktion Mayor Thompsons hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß einige ihrer Vorlagen, die im Senat abgeschlachtet worden sind, wieder ins Leben zurückgerufen werden können. Sie wird eine ansehnliche Abordnung nach Springfield entsenden, um Stimmen zu fangen.

Spezielle Notiz

Spielzeug u. andere Feiertagswaaren, jetzt gekauft, werden zurückgehalten und zur gewünschten Zeit irgendwohin abgeliefert. Dies sollte zu frühzeitigen Weihnachts-Einkäufen führen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
Home of Santa Claus — Shop Early for Xmas
THE FAIR
The Store of Christmas Economies
STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS ▾ PHONE PRIVATE EXCHANGE▾3

Anschreibe-Notiz

Auf Verlangen in unserer Kredit-Office, auf dem 3. Floor, werden morgen gemachte Anschreibe-Einkäufe auf das Dezemberkonto übernommen, zahlbar 1. Januar 1916.

Dienstag in unserem Bargain Basement

Ein weiterer riesiger Mäntel-Verkauf — Dienstag zu 7.77

Bargain-Basement.

Pelz besetzte Mäntel, Plüsch besetzte Mäntel, Pelzstoffe Mäntel, hochfeine Tuch-Mäntel, Größen 14 bis 45, bilden diesen Verkauf.

Solch guten Ruf besitzt unsere Basement Mäntel-Abteilung, daß die bloße Ankündigung eines weiteren Mäntel-Verkaufs dieses Departement wahrscheinlich füllen wird. Wir sind fest überzeugt, Käufermassen hinzuziehen, wenn wir Werte anzeigen wie diejenigen, welche für morgen angesetzt sind. Eine riesige Auswahl in diesem Verkauf, in einer Anzahl wünschenswerter Moden und in Stoffen und mit dem Besatz, die gerade jetzt am beliebtesten sind.

Größen 14 bis 44 für Mädchen und Damen.

7.77

Bargain Basement

Jeder Mantel ist ein wunderbarer Bargain.

Wir haben eine große Anzahl von Facons, von denen sechs oben abgebildet sind. Diese geben Euch nur eine schwache Idee von den prachtvollen Stoffen, dem entzückenden Besatz und der vorzüglichen Arbeit, den Ihr in jedem einzelnen Mantel bei diesem Verkauf findet. Falls Ihr einen Mantel gebraucht, so kommt morgen nach unserem Bargain-Basement und trefft Eure Auswahl in diesem großen Verkauf zu

Wir haben Mäntel aus Corduroy, Mäntel aus Matelams, Mäntel aus Zibeline Mischungen, Cheviots, Boucle und Kitty Gordon Cloths. — Zahlreiche Mäntel sind durchweg gefüttert. Vorzügliche Qualität Pelzbesatz für Kragen und Manschetten gebraucht. Gerade die Sorte Mantel, welche Ihr Euch wünscht, und Ihr solltet eine solche goldene Gelegenheit, ein gutes, dauerhaftes Kleidungsstück zu $7.77 zu kaufen, nicht versäumen.

Blankets 1.88

Bargain-Basement

Die berühmten Beacon Blankets, die wie Wolle aussehen u. sich so anfühlen; in grau, lohfarbig und weiß — mit echtfarbiger Borte von rosa und blau — Größe 66x80 Zoll; speziell am Dienstag, das Paar zu

1.88

60c Kinderbett-Blankets, in blau u. rosa, große Auswahl von hübschen Nursery-Mustern, Größe 36x50; hier ist ein sehr nützliches Weihnachtsgeschenk für das Baby, speziell am Dienstag—das Stück zu..... **39c**

Strümpfe

Bargain-Basement

25c woll. Strümpfe für Damen — für das kalte Wetter, alle Größen. Der Fabrikant verkaufte uns diese Partie als Mill Run, um 3 Paar für 50c zu verkaufen, Paar **19c**

Strümpfe für Knaben oder Mädchen, — echt schwarz, Baumwolle gerippt, doppelte Knie, Fersen und Zehen — ein großer Bargain für Dienstag — das Paar zu..... **10c**

„Holeproof" Socken für Männer, „Seconds" der 25c Sorte, alle Größen, Winterschwere. Die Fehler sind sehr klein. Eine beschränkte Partie für Dienstag, Paar..... **12c**

$3 u. 3.50 Damenschuhe gehen zu 1.88

Unter gewöhnlichen Umständen könnten wir diese Schuhe nicht zu diesem Preise verkaufen—jedoch außergewöhnliche Umstände beeinflußten diesen Verkauf — ein außerordentlicher Einkauf und deshalb ein außerordentlicher Verkauf. Wenn regulär gekauft, würden wir diese Schuhe von $3.00 bis $3.50 markiren. Es sind alles neue 1915 Facons, und sparsam veranlagte Damen werden dies als wundervolle Gelegenheit betrachten, notwendiges Schuhzeug zu großer Gelderspariß einzukaufen.

In einigen Partien sind die Quantitäten beschränkt, deshalb raten wir Euch, so zeitig als möglich hier zu sein, um die gewünschte Facon u. Größe zu finden. Der ganze Einkauf ist für eine leichte Auswahl bequem, arrangirt. **Einige der Partien sind untenstehend beschrieben:**

Weiße piped Damen-Boots, Knöpf- u. Schnür-Facons, Patentleder u. glänzend finished Calfskin, biegf. Extension-Sohlen;

Gypsy Boots für Damen, in verschiedenen Entwürfen, aus glänzend finished Kidskin und Sammet gemacht;

Calfskin Damen-Boots, Knöpf- u. Schnür-Facons, Tip und einfache Zehen-Modelle, Kid und schwarze Cloth Tops, einzelne biegsame u. dopp. Extension Sohlen, hohe und niedrige Absätze;

Feine Vici Kid Boots f. Damen vernünftige Komfort-Schuhe, Schnür- u. Knöpf-Facons—militärische Cuban u. Common Sense Absätze;

Neue farbige Top Boots für Damen, Calfskin u. Patentleder, Knöpf- u. Schnür-Facons, die neuesten Zehen-Facons;

1.88

Bargain Basement

Dreß Boots f. Damen, franz. Absätze, einfache Zehen, aus bester Qualität Patent-Leder gemacht, bei Hand gewendet; biegsame Oak Leder genähte Sohlen;

Novelty Boots f. Damen, Buckskin, Cravenette und anin lohfarb. Russia Calfskin, deren Stoffen; Welt genähte Sohlen.

Knaben-Hüte

Bargain-Basement.

Rah Rah und Teleskope Form Hüte, gemacht aus Plüsch, Astrakhan, Chinchilla und Wollestoffen, mit Satin gefüttert, 50c Wert —Auswahl, Stück,

39c

Flanelette Waists für Knaben, — in grau und gestreift, speziell zu..... **21c**

Wollene gestrickte Tuchs für Knaben und Kinder, einfache und kombinirte Farben, speziell, Stück..... **23c**

Yardstoffe

Bargain-Basement.

75c reinw. amerikanisches Broadcloth, volle 1½ Yard breit, feiner, weicher Chiffon Finish, für Suits, Kleider, Skirts etc., extra speziell, die Yard..... **39c**

12½c Seide finished Comfort-Ueberzüge, volle Yd. breit, hunderte von prächtigen Facons, (20 Yards an jeden Kunden) — die Yard zu nur..... **7½c**

15c Cinderella Crepe Flanell— in rosa, blau, rot und weiß, für Kimonos, Kleider etc., speziell für morgen markirt, die Yard zu nur..... **7½c**

Damen und Kinder

Bargain-Basement.

Korset-Covers, Eine schöne Partie von feinen Nainsook Covers, mit Spitzen und Stickerei garnirt, wie Abbildung, schön gemacht und perfekt passend, 25c Werte, das Stück..... **18c**

Extra-Größen Nachtkleider. — Aus Flanelette gemacht, extra große Aermel und weiter Skirt; mit oder ohne Kragen, Größen 18, 19, 20, zu.... **55c**

Unterröcke mit „fitted Top", von guter Qualität Sateen gemacht, in Schwarz, Navy, Rose, Emerald und Kutfischgrün; tiefe Flounce, wie Abbildung. Ein ungewöhnlicher Wert zu..... **49c**

Schlafkleider für Babies, aus Flanelette, rosa und blau gestreifte Muster — Größen 2 bis 6 Jahre — 50c Wert — zu..... **38c**

Blanket-Roben, vier spezielle Facons, darunter eine große Partie von den sehr beliebten Indian Mustern;— regulär zu $2.48 verkauft, spez..... **1.95**

Korsets, gewünschte Facons, an denen Ihr mindestens ein Drittel spart; elegante Modelle von C-B, W-B, Nadia und andere; Größen 19 bis 30, das Stück zu..... **95c**

Männer-Anzüge und Ueberzieher, $5

Bargain-Basement.

Hier ist ein wundervoller Basement-Verkauf, der sicherlich jeden Mann interessiren wird, der einen guten, warmen Ueberzieher oder einen dauerhaften Anzug zu äußerst niedrigem Preise wünscht.

Die Winter-Ueberzieher sind angebrochene Partien; große Auswahl von Mustern — alle wünschenswerten Längen — Größen bis zu 42. Hunderte von Kleidungsstücken von unseren 6.95 bis $10.75 Partien herabgesetzt, sind in diese Offerte mit eingeschlossen.

Die Anzüge sind für Männer und Jünglinge und umfassen Kleidungsstücke in dunklen Mischungen, Braun, Oxford und Grau — Staple-Muster für Männer und moderne Mischungen für junge Männer. Alle Größen bis zu 42 in Anzügen, die wir regulär von 6.95 bis zu 10.00 markirten. Eure Auswahl aus diesen Anzügen u. Ueberziehern morgen in unserem Bargain-Basement, soweit dieselben reichen, zu.....

Ersparnisse an Männertrachten

Bargain Basement

Männer-Hemden, einfache Busen, befestigte gebügelte Manschetten, gute Qualität Percale, in netten kleidsamen Mustern— gut gemachte Hemden — zu nur..... **53c**

Schweres Unterzeug— Hemden und Hosen — in Ecru, Cotton Rib, fancy grau gerippt u. naturgrau — in flachem Gewebe — diese sind strikt erstklassig und reguläre 50c Werte— zu nur..... **39c**

Wollene Union Suits für Männer, in mittelmäßigem und schwerem Gewicht, alle Größen, um zu räumen, zu..... **1.37**

Kleidsame Hemden für Männer, glatter od. gefältelt. Busen, gestärkte Manschetten angenäht, helle, mittlere u. dunkle Farben, garantirt echt, speziell — das Stück zu..... **79c**

Unterzeug f. Männer, Hemden und Beinkleider, mittlere und schwere Sorte, naturgraue Farbe— gute warme Kleider, in allen Größen — reguläre $1 Werte, Stück..... **79c**

Seidefront-Hemden, Busen u. Manschetten aus satingestreift. Tub Seide, Körper aus feinen Pongees in dazu paff. Mustern, speziell morgen, Stück... **1.19**

Finanzielles.

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz zum Tageskurs.

Kriegsanleihen
Deutsche 5%, Oesterreichische 5½%, Ungarische 6%.

Außer den oben angegebenen Zinsen von 5, 5½ und 6 Prozent ist ein Gewinn von 25 bis 35 Prozent sicher, sobald die Mark und die Krone ihren ursprünglichen Wert wieder erlangt haben.
Um weitere Auskünfte sprechen Sie vor bei:

Jos. Aschkar,
755 West North Avenue,
Ecke Halsted Straße. Eine Treppe hoch.
nv26-d3Sz

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandt, John, 4806 S. Laflin Str.
Freudenberg, Sigmund, 4649 Prairie Ave.
Meiling, Carl, Lombard, Ill.
Peter, Wilhelmina, 69 J.: 1425 N. Hamlin Av.
Petzel, Chas., 32 J.: 3228 Fullerton Ave.
Remich, Helene, 69 J.: 1926 School Str.

Finanzielles.

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
ma22momfre*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. ofSmifamo*

Leset die „Sonntagpost"

Hatten Pech.

Als gestern Abend Kent Eastman, Nr. 4016 N. Kilburn Ave., an Byron Str. und Kildare Ave. von zwei Wegelagerern überfallen wurde, rannte er einen seiner Angreifer über den Haufen und brachte sich durch schleunige Flucht in Sicherheit. Die Raubgesellen mußten mit leeren Händen abziehen.

Nach Verlauf einer Stunde fielen dieselben Halunken an Byron und Whipple Str. über John Larson, Nr. 6454 Inleside Ave., und seine Begleiterin, Frl. Helen Schueler, Nr. 3743 N. Richmond Ave., her und wurden von Larson jämmerlich verbläut und in die Flucht geschlagen.

Mutmaßlich überfahren.

An Grace Str., nahe Barnard Ave., wurde gestern der Grobschmied Frank Johnson, Nr. 3839 Christiana Ave., entseelt aufgefunden. Er war allem Anschein nach von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren worden. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 3960 Elston Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Gerberei neben Flottenschule.

Unmittelbar nördlich von der Flottenschule in North Chicago wird die Wilder Tanning Co., welche unter dem Namen Wilder-Tanning Co. bereits eine große Gerberei in Waukegan betreibt, eine zweite Gerberei anlegen und 4000 Leute beschäftigen, sobald die ganze Anlage fertig ist, vom 1. März an schon 1000. Der Ortschaftsrat von North Chicago hat die Anlage einer Weiche nach dem von der Gesellschaft erworbenen Gelände, 65 Acres, gestattet. Der Betrieb soll infolge der Verwendung eines neuen Gerbprozesses nicht anstößig sein. Umwohner haben vergebens protestirt. Die Gesellschaft ist unlängst neu organisirt worden; ein Schwiegersohn des Börsenspekulanten James Patten, Lawrence Wilder, ist einer der Beteiligten.

UMI